

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Der St. Georgstag.

B u d a p e s t, 7. Mai.

Der auf den 5. Mai fallende Tag des Drachentödters Georg, des Schutzheiligen Rußlands, ist ein bedeutungsvoller für die gesammte griechisch-orthodoxe Slavenwelt. An diesem Tage wird das Vieh gesegnet und mit den am Palmsonntag gesegneten Ruthen auf die Gemeindegewiese getrieben, die Männer nehmen das erste Bad, die Dorfherren sammeln zauberkräftigen Thau, die Arbeiter und Diensthöfen vermietten sich für die Sommerzeit und auf der Balkan-Halbinsel verlassen die Hajduken, die Räuber, ihre Dorfschlupfwinkel und schlagen sich in die Berge. Je nachdem die Mächte den Frieden wollen oder mindestens eine Macht die orientalische Frage braucht, bleiben die Hajduken, was sie sind, nämlich wegelagernde Strolche, oder sie avancieren zu verfolgten Christen, Aufständischen, Injuranten, Freiheitskämpfern und erhalten von Außen her Geld, Waffen, Munition und Zufluß an Freiwilligen, namentlich montenegrinischen Banditen. Die „Erhebung“ ist dann fertig, für „türkische Gräueltaten“ sorgen die im Dienste der interessirten Macht arbeitenden Telegraphen-Bureaux, die Diplomatie schreitet ein und versucht, das brandige Glied des osmanischen Staatskörpers zu amputiren, und gelingt ihr das nicht, so ist der Vorwand zum Schwertziehe geschaffen.

War jemals die Erneuerung dieses oft erlebten Vorgangs zu befürchten, so war's im laufenden Jahre. Nicht daß irgendwo auf dem Raume im Süden der Save und der unteren Donau irgend ein Volksstamm Anlaß zu Verzweigungsthaten hätte. Aber Rußland kann aus der Sackgasse, in welche seine orientalische Politik sich verannt hat, auf geradem Wege nicht herauskommen. Es hat mit seiner Stellung in Bulgarien die Basis seines politischen Einflusses auf der Balkan-Halbinsel verliert, es hat ungeheure moralische Verluste erlitten, welche durch keinen späteren Gebietszuwachs aufzuwiegen wären. Wo es sich Kolonnenwege nach dem goldenen Horn geschaffen, da erheben sich heute unübersteigbare Wehre gegen den russischen Vormarsch. Vor zehn Jahren noch beherrschte das Czarenreich die Seelen aller Christen von der Donaumündung bis zum Kap Matapan, von der Unnamündung bis zum

Bosphorus. Da war kaum Einer, der nicht den Czaren höher verehrte, als Gott im Himmel, nicht auf die russischen Waffen Segen erflachte und von ihnen die Befreiung und alle nur zu erträumende Herrlichkeit erwartete. Ein Wink von Petersburg, ein Rubelstrom aus den Kassen der Moskauer Wohlthätigkeitsvereine und an den von Rußland erwünschten Punkten brachen Unruhen aus.

Vergangene Zeiten! Der Georgstag ist vorüber, und nirgends auf türkischem Boden züngelt eine Flamme empor. Alle Versuche, nach Bulgarien die Revolution zu tragen, in Serbien, Bosnien, der Herzegowina, vornehmlich in Mazedonien Aufstände zu erregen, sind kläglich gescheitert. Selbst auf Kreta ist das sonst im Wasser brennende griechische Feuer erloschen, kaum daß es auf die Insel geschleudert war. Die Feder ist gebrochen, welche einst ganze Völkerschaften empor geschwungen hat, der Rubel hat seine unwiderstehliche Zauberkraft eingebüßt, Rußlands Ruf, der Tödtet auferstehen ließ, regt im europäischen Südosten keinen Lebendigen mehr an. Der Dschurdscheff-Dan, der Georgstag, ist kein politisches Datum mehr. Die Weltgeschichte weiß kaum ein zweites Beispiel des raschen Zusammenschluppens einer gewaltigen moralischen Macht. Jeder Tag des Fortdauerns der jetzigen ruhigen Zustände entfernt die Geistesströmung der Balkanvölker noch weiter von den Grenzen des heiligen Rußland, so daß Letzteres endlich ihrem Gesichtskreise entzwinden muß. Der Tag möchte kommen, da Rußland den Südslaven genau so fremd ist, wie ein germanischer oder romanischer Staat, und das vor dem geistigen Auge jedes Moskowiters schwebende Bild der mit dem Georgskreuz gekrönten Sophienkirche in nebelhafter Ferne zerfließt. Für die russischen Machthaber, wollen sie nicht Allem entsagen, wonach das Czarenreich seit Jahrhunderten strebt, ist es ein Gebot der Lebensnotwendigkeit, um keinen Preis die Konsolidirung der heutigen Zustände zu gestatten, die Ordnung zu stützen, Wirren zu stiften, einen Vorwand zum Einschreiten zu gewinnen.

Und Rußland will nicht entsagen. Soeben erst hat Rattoff gelegentlich seiner Einmischung in die Polemik über die Vorgeschichte der Okkupation kurz und bündig erklärt, daß das Czarenreich die ganze Balkan-Halbinsel, Bosnien eingeschlossen, beherrschen wolle und dort keiner anderen Macht einen Quadratfuß Bodens gömme. Es leidet auch

nicht den geringsten Zweifel, daß von Petersburg und Moskau her, nicht nur in Bulgarien, sondern an allen Punkten des beanspruchten Gebiets der Hebel zum Umsturze des Bestehenden angelegt wird. Die revolutionären Gelüste sind der russischen Politik nach wie vor eigen, und heftel in der Anwendung revolutionärer Mittel ist man dort nicht geworden. Soeben haben Rattoff und sonstige einflußreiche Männer Moskau's den Genier Patrick Casey, einen Genossen der Dynamiteure und Meuchelmörder, empfangen und gefeiert, weil derselbe mit Hilfe des Erzfürsten Dschulip Sing einen Aufstand in Britisch-Indien hervorzurufen verspricht. Die Czarenhonne wird zu Ehren der französischen Republik gespielt, wie die Marfeillaise — jetzt „Boulangere“ genannt — zu Ehren des Czaren ertönt. Aber alle revolutionären Künste scheitern unter den Griechisch-Orthodoxen der Balkan-Halbinsel, auf der kaum noch ein genügend fester Punkt zu finden ist, den Hebel anzulegen und die Ordnung aus den Angeln zu heben.

Die in Fanatismus umschlagende russische Verbitterung ob der Vergeltung, welche die einstige Gewissenlosigkeit durch die jetzige moralische Ohnmacht findet, wird zur Wildheit gesteigert durch die Erkenntniß, daß nun auch der letzte Lebenswecker, der konfessionelle Haß, seine Wirkung zu verjagen beginnt. Der Glaube an Recht und Gerechtigkeit, tausendmal erschüttert durch den Verlauf der neueren Geschichte, beginnt sich aufzurichten angesichts der Thatfache, daß frühere Sünden sich hart an Rußland rächen. Durch Jahrhunderte ist für Letzteres die Orientfrage eine religiöse gewesen. Das griechische Element beherrschte auf der ganzen Halbinsel die orthodoxe Kirche, die europäische Türkei nach Vertreibung der Osmanen war als byzantinisches, natürlich in russischen Banden liegendes Reich gedacht. Die panslawistische Agitation aber hat das slavische Nationalgefühl geweckt und ihm allmählich eine das religiöse Bewußtsein überwindende Kraft verliehen. Es entbrannte eine wüthende Feindschaft zwischen den Laien und dem niederen Klerus bulgarischer Herkunft und der griechischen Hierarchie, gegen welche letztere — und nicht gegen die weltlichen Behörden — die zahlreichen bulgarischen Aufstände gerichtet waren. Als Ignatieff vor siebzehn Jahren die Pforte bewog, eine bulgarische Nationalkirche zu schaffen, da vollbrachte er ein machiavellisti-

Zwei Erinnerungstage.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Ein lustiges Völkchen war es gewesen — zu jedem Schabernack, zu jedem Streich und zu jeder Mißthat aufgelegt, sobald es gegolten, den Professoren oder den Bürgern einen Pöffen zu spielen. Dabei aber doch gewissenhaft, ehrbar und brav, sobald es hieß, die Standeshre wahren und der Welt zeigen, daß ein Jögling der Militärakademie auch zu etwas Besseren zu verwenden sei, als dazu, das Städtchen in Aufruhr zu bringen.

Wohl waren Einzelne im Lauf der Studienjahre wie welke Blätter vom Baum gefallen ... Krankheit, Tod, auch mangelhafte Anlage waren die Ursache gewesen — aber von hundertzwanzig Köpfen hatten doch gegen achtzig den Kampf siegreich bis zum Ende durchgeföhrt, um frohen Herzens den Tag ambrechen zu sehen, wo ihnen mit der „Ausmusterung“ der Lieutenantstern verliehen werden sollte.

Ein solennes Banquet hatte die Feierlichkeit beschlossen. Der Kommandant und sämtliche Professoren waren als Gäste Zener erschienen, die noch vor kurzem „schlimme Buben“ gewesen — die so oft den Joren des Allgewaltigen in Gestalt verschiedenster mit scharfen Strafen verbundener Donnerwetter über ihre Köpfe entladen gesehen — die von den häufig zu heller Wuth gebrachten Lehrern allerlei Epitheta, wie: „grüner Junge“ — „Galgenstrich“ — „Schandfleck“ u. s. w. zu vernehmen Gelegenheit gehabt, und welche sich heute selbstbewußt den Flaum oberhalb der Lippen zupften, befriedigt auf ihre funkelnden neuen Uniformen herablickten und einen angenehmen

Kitzel verspürten, als nun der General sein Glas in die Hand nahm, und sie mit „meine Herren“ anredete.

Brausendes „Hoch“ war dem Trinkspruch gefolgt, dann hatte Hans Malburg, der Räbelsführer so zahlloser Streiche, den Toast des Kommandanten erwidert, um daran einen Vorschlag zu knüpfen: „Und so beantrage ich denn, daß wir hier auf derselben Stelle unser fünfundzwanzigjähriges und unser fünfzigjähriges Ausmusterungsjubiläum feiern! Wer mit dem Antrage einverstanden ist, erhebe sich von seinem Plak!“

Sämmtliche lebensfrohen Gesellen schnellten wie auf Kommando von ihren Stühlen empor, nur der „Gestrenge“ und die Professoren blieben ruhig sitzen. „Herr General!“ rief Hans, dem der Wein begreiflicher- und verzeihlicherweife ganz ein wenig in den Kopf gestiegen, „Herr General, warum sind Sie und die Herren gegen den Vorschlag?“

„Sie sind ja ein guter Rechner, Herr Lieutenant; das Problem, das ich Ihnen gebe, ist übrigens kinderleicht: fügen Sie fünfundzwanzig Jahre zu unserem Alter — und dann gar noch fünfzig.“ „Nichts da, nichts da!“ rief man durcheinander. „Es hat Fälle gegeben und gibt solche noch, wo Leute das hundertste Jahr erreichen.“ — „Gut!“ — Der General erhob sich und mit ihm die Lehrer — „wir sind einverstanden.“

Alle stießen die Gläser aneinander und ließen froh den Antragsteller leben ... Keinem dieser blutjungten Leute fiel es in diesem Momente bei, daß bis zu jenem Termin so Mancher aus triftigen Gründen verhindert sein würde, zum Jubiläum zu erscheinen.

„Nun zur Sache!“ rief Hans. „Ich beantrage, daß jeder von uns einen gewissen Betrag erlege; die Gesamtsumme wird deponirt, und zu den beiden Terminen obliegt dem Wirth die Pflicht, das Nöthige zu besorgen; einverstanden?“

„Ja, aber“, entgegnete eine Stimme, „der Wirth ist ein alter Mann, und wenn er mittlerweile stirbt, was dann?“

Das Wort „sterben“ wirkte für einen Moment abkühlend. Erst jetzt wurde sich die Gesellschaft bewußt, daß man da einen gewichtigen Faktor in Betracht zu ziehen vergesse, doch Hans brach schnell das augenblickliche Stillschweigen.

„Es was! dem alten Wirth wird ein jüngerer folgen, der „schwarze Adler“ ist mithin ein Phönix, der ewig wieder auferstehen wird. Vereinfachen wir die Sache: Uebergeben wir die bewußte Summe dem Stadtrath zur Aufbewahrung, und bestimmen wir gleichzeitig, daß die Interessen zu Gemeindegeworden verwendet werden dürfen. Dafür muß sich aber der Rath verpflichten, in fünfundzwanzig und in fünfzig Jahren die nöthigen Anordnungen für unsere Feiern zu treffen; recht so?“

„Recht so!“ tönte es aus sämtlichen Reihen. „Nun, noch Handschlag und Wort, daß sämtliche Theilnehmer von heute sich pünktlich einfinden werden.“

„Und wenn Einer ernstlich verhindert wäre?“

„Was der Kommandant ein.“

„Es gibt nur ein Hinderniß!“ erwiderte Malburg.

„Der Tod!“ kam es leise aus derselben Richtung, aus der früher das Wort „sterben“ erwähnt worden.

ches Meisterstück. Wohl ließ sich der Sultan nicht dazu verleiten, die neue Kirche territorial abzugrenzen und so den künftigen bulgarischen Staat aus der Türkei herauszuschälen; aber die Bulgaren entglitten doch den Fügeln des ökonomischen Patriarchats und eine geschickte russische Politik hätte die neue Kirche leicht der russischen angliedern, sie damit vom Czaren abhängig machen können.

Die Petersburger Politik ist jedoch die denkbar ungeschickteste gewesen. So hat Rußland die Bulgaren und die Griechen gleichzeitig gegen sich. Erstere kämpfen in den national-gemischten Distrikten Mazedoniens, nicht mehr vom russischen Einflusse unterstützt, vergebens gegen die von den türkischen Behörden unterstützten Phanarioten, und Letztere hassen die Macht, welche ihnen die Herrschaft über die Bulgaren entrissen hat und auch in Afrika, Syrien und Mesopotamien, ganz besonders in Jerusalem und Antiochia — wenn auch bisher vergebens — die Orthodoxen zur Rebellion gegen das ökonomische Patriarchat und Unterwerfung unter den russischen Papst aufzuwiegeln sucht. Die serbische Kirche ist autochthon und die bosnische untersteht dem Patriarchat in Konstantinopel. So entschlüpft denn die gesammte griechisch-orthodoxe Kirche der Halbinsel den moskowitischen Händen. Mehr noch! Die ob der Tyrannei des griechischen Episkopats erbitterten Bulgaren, welche vergebens die Kirchen und das Kirchenvermögen der gemischten Gemeinden in ihre Gewalt zu bekommen suchen, treten massenweise zum lateinischen Glauben über. In aller Stille hat vor Jahren der Nachfolger des Fischers Petrus seine Netze auf der Balkan-Halbinsel ausgeworfen, und sie füllen sich mit reicher Beute. Von den Konvertiten wird nichts verlangt, als die Anerkennung des Papstes; sie dürfen all ihre kirchlichen Formen behalten. Die Gestattung der slavischen Messe in Montenegro hat für die katholischen Unterthanen des Fürsten Nikita, die ja Ananiten sind, keinen Werth, ist aber ein trefflicher Köder für die Balkan-Sklaven. Und Rußland muß, dank der Ueberschlauheit Sgnatieff's, ohnmächtig zusehen und kann sich nur in Pöbendonozeff'schen Memoranden ausklagen und in journalistischen Tiraden gegen die „österreichischen Jesuitenpropaganda“ ausschimpfen.

Unsere Monarchie treibt keine nationale und keine konfessionelle auswärtige Politik. Anders würde sie an der Selbstzerstörung arbeiten. Aber nicht ohne Genugthuung dürfen wir sehen, daß der revolutionären Kuchlosigkeit des Panflavisimus die Frucht fortgeschneit wird, sobald sie dem Munde nahe gebracht ist. Nur darüber dürfen wir uns nicht täuschen: die leitenden Elemente des Czarenreichs werden niemals die eigene Schuld einbekennen, werden nicht auf die Dauer ihren Ingrimm hinunter würgen, sondern ihn gegen Mitteleuropa richten. Das russisch-französische Bündniß, heute wohl nur erst ein Wunsch der beiderseitigen Chauvinisten, kann Wirklichkeit werden, und die blinde Leidenschaft, welche soeben in Paris die Vernunft zum Nachgeben gezwungen hat und in Rußland sich zum Triumphe anschickt,

kann den Weltkrieg herbeizwingen. Zum Glück ist die Leidenschaft weniger klug, als die vom guten Gewissen verliehene Ruhe, und diese ist unser und verheißt uns den Erfolg.

Die heutige Sitzung.

B u d a p e s t, 7. Mai.

In raschem Fluge erledigte heute das Abgeordnetenhaus den noch erübrigenden Theil der revidirten Hausordnung. Eine Debatte gab es eigentlich nur bei wenigen Paragraphen. Die bedeutendste unter den heutigen Emendationen war unstreitig jene des Abgeordneten Ludwig Horváth, der bei §. 35 ein Amendement einbrachte, welches aus den Kommissionsverhandlungen noch Vielen bekannt sein dürfte. Das Amendement Horváth's bezog sich auf die Zusammensetzung und Konstituierung der Gerichtskommissionen, welche berufen sein werden, über die beanstandeten Wahlen zu urtheilen. Ludwig Horváth ist sammt seinen Gesinnungsgenossen bekanntlich ein Verfechter der Jurialgerichtsbarkeit in Wahlsachen, da jedoch diese gestern abgelehnt wurde, so hat das Amendement Horváth's lediglich den Zweck, an die Stelle derselben etwas zu setzen, was immerhin geeignet wäre, den Wahlmissbräuchen eine Grenze zu ziehen. Der vom Abgeordneten Ludwig Horváth erfommene und beantragte Modus der Zusammensetzung der Gerichtskommissionen schließt die Willkür der Majorität aus und würde eine Lage schaffen, welche den Minoritäten gegen die Vergewaltigung durch die Majorität Schutz gewährt. Es ist tief zu bedauern, daß der sinnreich erfommene Vorschlag dieses hervorragenden und durch seltene Objektivität sich auszeichnenden Mitgliedes der Opposition von der Majorität abgelehnt wurde. Abgesehen von der vollkommeneren Rechtsprechung einer Körperschaft, welche ihre Emmission nicht einer Partei, sondern dem Lofe verdankt, liegt das Hauptgewicht des Horváth'schen Vorschlages in der zu erwartenden Rückwirkung eines solchen Verifikationsverfahrens auf den Gang des Wahlattes. Wenn Niemand wissen könnte, wer über seine Wahl Recht sprechen werde, so würde sich Jedermann davor hüten, irgend einen der im Vorschlage bezeichneten Mißbräuche zu verüben. Die Einwendung des Ministerpräsidenten gegen den Vorschlag Horváth's, daß derselbe im Falle, als das Parlament in viele Fraktionen zerfallen sollte, üble Wirkungen nach sich zöge, kann nicht als ein schlagendes Argument anerkannt werden, da ja das ungarische Abgeordnetenhaus faktisch nicht in Fraktionen zerplittert ist. Die Geseze werden aber gemacht für eine gewisse Epoche, niemals für die Schule und die Gasse, welche die Geseze nach ihrer Fagon zu interpretiren pflegen.

Zu Diskussionen gaben noch Anlaß der §. 67, welcher auspricht, daß die Untersuchung von Amtswegen anzuordnen sei, wenn wegen Bestechung, dann wegen Hezereien gegen einen Stamm oder eine Nationalität die Wahlen angefochten werden. Man erwartete bei diesem Paragraph einen heftigen Widerstand seitens der Antisemiten, doch beschränkte sich Baron Andreanffy, der im

Namen jener Fraktion das Wort nahm, auf einige kurze Bemerkungen. Bei §. 71, welcher die Fälle der Annullirung der Wahlen behandelt, gab es neuerdings einen kurzen Gedankenaustausch, und damit war die Diskussion über die revidirte Hausordnung erledigt.

Am Schlusse der Sitzung gab es noch zwei Momente von allgemeinem Interesse: die Interpellationen Frányi's und Helffy's. Als Kommentar zur ersteren Interpellation, welche die „Enthüllungen“ des Bismarck'schen Organs zum Gegenstande einer Fragestellung machte, möge unser jüngster Leitartikel über dieses Thema dienen. Einen pikanten Beigeschmack hat auch die Interpellation Helffy's über die Theilnahme an der Pariser Ausstellung, denn es ist einleuchtend, daß es der „liberalen“ Regierung nicht leicht ist, die Theilnahme an der Pariser Ausstellung aus dem Grunde abzulehnen, weil dieselbe auf die hundertste Jahreswende der Revolution von 1789 fällt. Die Ereignisse des Jahres 1789 sind ja nicht zu verwechseln mit den blutigen Orgien der späteren Schreckensherrschaft und die heutige ungarische Verfassung ruht im Großen und Ganzen auf den Prinzipien, welche im Jahre 1789 zuerst proklamirt wurden.

B u d a p e s t, 7. Mai.

* Der vom Handelsminister jüngst unterbreitete Veterinär-Gesekentwurf gelangt im Abgeordnetenhaus nicht mehr zur Verhandlung. Hingegen soll nach Erledigung des Quoten-Gesekentwurfes und mehrerer kleiner Vorlagen der auf die Revision des zweiten Theiles der Hausordnung bezügliche Kommissionsbericht noch im Laufe dieses Monats zur Verhandlung gelangen, so daß der durch Se. Majestät mit einer Thronrede zu schließende Reichstag am 22. d. M. aufgelöst werden dürfte.

* Nach Schluß der Beratungen der jetzt tagenden beiden Spiritussteuer-Enquêtes werden die Fachorgane der beiderseitigen Finanzministerien und Handelsministerien zu einer gemeinsamen Konferenz zusammentreten, um über die Feststellung des neuen Spiritussteuer-Gesekentwurfes zu berathen. Betreffs einiger wichtigerer Fragen werden hiebei in einer gemeinsamen Enquête die Ansichten österreichischer und ungarischer Experten angehört werden.

* Nachdem die Betriebsrechnungen für 1886 der k. u. g. Staatsbahnen in der zweiten Hälfte des Vormonats abgeschlossen wurden, sind wir in der Lage, aus denselben folgende interessante Daten zu veröffentlichen:

Im Jahre 1886 beliefen sich die Einnahmen der Staatsbahnen auf 34.764.443 fl. 12 kr., welche Summe zwar im Verhältnisse zu den präliminirten 36 Millionen Gulden um 1.335.556 fl. 88 kr. zurückblieb, jedoch im Vergleiche mit dem Resultate des Jahres 1885 einem Plus von 455.019 fl. entspricht. Die Ausgaben der Staatseisenbahnen beliefen sich auf 19.651.575 fl. Im Verhältnisse zu dem Präliminare von 20.651.575 fl. ist daher ein Ersparniß von 679.398 fl. nachweisbar, trotzdem im Jahre 1886 unvorhergesehene Ausgaben, wie strategische Vorkehrungen, Kosten der Landesausstellung etc. im Betrage von 467.000 fl. zu decken waren, für welche im Voranschlage nicht geforgt werden konnte. Im Vergleiche mit dem Jahre 1885 wurde im Jahre 1886 bei den Ausgaben die Summe von 2.654.161 fl. erspart. Der Ueberschuß der Betriebseinnahmen hat im Jahre 1886 14.192.266 fl. 53 kr. betragen, daher um 4.156.148 fl.

„Ganz recht, der Tod!“ sagte Hans nachdenklich. „Aber trotzdem soll der Platz und das Gedeck jenes Kameraden nicht fehlen, den uns vielleicht das Schicksal entreißen wird. Wer sich also am Vortage der Zusammenkunft bei dem Stadtrath anmeldet, muß als nicht mehr lebend gelten, und seinen Stuhl soll ein Kranz zieren, der seine Stelle vertritt.“

Der perlende Champagner verwischte bald den beklemmenden Eindruck, den dieses letzte Detail für einen Augenblick hervorgerufen, und Malburg's Vorschlag wurde auf der Stelle ausgeführt — dann, wenige Stunden später, stoben die Kameraden in alle Winde auseinander.

Der fünfundschwanzigste Jahrestag war gekommen. Die Meldungen langten pünktlich, aber bei Weitem nicht vollzählig beim Stadtrath ein und die Vorbereitungen wurden gewissenhaft getroffen: „Fünfundachtzig Gedeck und — siebenunddreißig Kränze!“ so hatte der Beamte, der mit der Sache beauftragt war, kalkulirt.

Die Kameraden hatten sich nach und nach im Garten versammelt, wo sie freundschaftlich plauderten, einander ihre Erlebnisse erzählten und die Meldung erwarteten, daß Alles bereit sei. Der einstige „Gewaltige“, der vor zehn Jahren in Pension gegangen, sah noch wunderbar rüstig und munter aus; er ver sprach in der That, noch stramm in die Hundert hinein zu marschiren, — aber von den einstigen Lehrern waren nur zwei erschienen — noch immer bescheidene Hauptleute wie damals, während unter ihren ehemaligen Schülern so mancher war, der bereits seit längerer Zeit den goldgestickten Kränzen trug. . . . Andere hingegen hatten den Militär-

dienst verlassen, um eine mehr oder weniger einträgliche Civilstelle zu bekleiden. Da war Einer, der nie einen Kreuzer in der Tasche gehabt und dem das Glück eines Bankdirektorspostens mit fürstlichem Einkommen zugeschanzt; ein Anderer, dessen Name in der Dichterkwelt mit Ehrfurcht genannt wurde, ein Dritter, welchem eine unerwartete Erbschaft zugefallen, ein Viertes, dem eine Erfindung Geld und Ehre eingebracht. . . . aber auch ein Duzend, deren ärmliche, abgeschabte Kleidung von Weitem erkennen ließ, daß sie sich nur mühsam durchzukämpfen vermocht und daß das bevorstehende Festmahl seit Jahren das erste sein sollte, wo sie sich wieder einmal ordentlich satt essen konnten. Als einer der Letzten erschien Hans Malburg in der Uniform eines Ulanenobersten. Seine Brust schmückte unter anderen Ehrenzeichen das Theresienkreuz, das er sich vor kaum einem Jahre in Italien erkämpft.

„Willkommen!“ rief erkräft der greise Kommandant dem eintretenden „Galgenstrick“ zu; „Willkommen, Malburg! Heute bin ich stolz, Dich einmal unter meiner Fuchtel gehabt zu haben — ein Abganz der Ehre, die Du Dir erworben, fällt doch auf mich zurück!“ — Der Ankömmling wurde sogleich von den Uebri gen freudig umringt und Jeder hatte ihm etwas Schmeichelhaftes zu sagen, denn sein Ruf als bewährter Vaterlandsvertheidiger war in alle Ecken und Enden des Landes gedrungen.

Bald erschien nun der Wirth, um zu melden, daß das Mahl bereit sei und paarweise schritt man dem großen Saale zu, der heute ausschließlich für diesen Zweck reservirt war; voran der Kommandant mit Malburg, die Uebri gen, wie sie sich gerade zusammenfanden.

Auf der reich gedeckten Tafel funkelten die

geschliffenen Karaffen mit weißen und rothen Weinen und riesige Blumensträuße überragten die Aufzüge, die mit Obst und Zuckerwerk belegt waren, aber die Feststimmung der Eintretenden wurde plötzlich getrübt, als sie die siebenunddreißig Plätze gewahrten, auf welchen die Kränze mit den Namen Jener hingen, die nicht mehr waren. Doch kehrte allmählig die muntere Laune wieder zurück, zu welcher Malburg, der noch immer der Alte war, nicht wenig beitrug, und als nun der Champagner kredenzt wurde, erhob er sich, um sein Glas auf den verehrten Kommandanten zu leeren.

Nachdem das Hurrah verstummt, erwiderte der alte Mann in herzlichen Worten, dann sagte er leise, daß er ganz kurz Jener gedenken möchte, die beim heutigen Feste fehlten.

Hierauf begann er zu sprechen, indem er sich feierlich der Reihe nach den leeren Stühlen zuwandte. Gewissenhaft hatte er die einzelnen Laufbahnen seiner Schüler verfolgt, denn die Zurückgezogenheit, in der er nun seit Jahren gelebt, hatte ihm Mühe zur Genüge gewährt, um Alles bis aufs Kleinste aufzuzeichnen, was auf seine ehemaligen Pflegebefohlenen Bezug gehabt.

Gar wechselvoll war ihr Leben, und auch ihr Ende gewesen: Jehn von ihnen hatten im italienischen Feldzug den Soldatentod gefunden; fünfzehn, — darunter auch die vier Professoren, — waren verschiedenen Krankheiten erlegen, Einer war bei dem Versuche, ein Kind zu retten, ertrunken, Sechs hatten im Duell ihr Ende gefunden, Zwei waren verschollen, nachdem sie in fremden Welttheilen ihr Glück versucht, Zwei hatten sich selbst den Tod gegeben, Einer war eine Bergwand herabgestürzt, und endlich der Letzte lebte zwar noch, aber für sie war

weniger als das Präliminare von 15,348,425 fl. be- tragen hatte; wenn wir aber das Reinertragniß des Jahres 1886 mit dem des Vorjahres vergleichen, so sehen wir, daß die Reinertragnisse des Jahres 1886 um 2,081,915 fl. 30 kr. mehr ausmachten, als die des Vorjahres.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 7. Mai.

* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten Nach- stehendes:

die erste: Der Quartals-Ausweis, Be- richt über die heutige Sitzung des Abge- ordnetenhauses, Die Wahlbewegung, Ausland (Zur Tagesgeschichte), Um- schreibung von Immobilien, Städtische Neuigkeiten, Gerichtshalle (Affaire Wallenfeld etc.), Der Kapitalist, Han- delsübersicht der Woche, Wiener Frucht- borse, Pester Waaren und Effektenbörse, Wasser- stand, Vortziehungen, den Theater- und Vergnü- gungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Die „Semiletou-Zeitung“ („Millerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Infelice“), sowie die Kurstabelle, Fremdenliste, die Fort- setzung des „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* **Wetterbericht.** Die Witterung war heute Mor- gens trüb, gegen Mittag heiterte sich der Himmel auf, überzog sich aber im Laufe des Nachmittags neuerdings mit Wolken. Abends war ein heftiger Sturm. Das Thermometer zeigte Morgens 10 Grad Reaumur, Nach- mittags 19.5 Grad Reaumur. Das Barometer ist auf 760 Mm. gefallen. Ein Gebiet hohen Luftdrucks (763 bis 765) ist im Südosten, ein anderes im Westen; die Depression (756 bis 758) erstreckt sich vom Westen Ruß- lands bis zu den Karpathen. In Ungarn hat bei nord- westlichen, zum Teil südwestlichen und östlichen mäßigen Winden die Wärme etwas abgenommen, der Luftdruck ist um Weniges gestiegen. Das Wetter ist veränder- lich, mitunter heiter, im Nordwesten zumeist trüb, hier stellenweise mit Regen, in Ungvar und Oedenburg mit Gewitter. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist im Süd- osten veränderliches, im Nordwesten trübes Wetter mit Regen und Gewittern zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Central- anstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr theils heiteres, theils trübes Wetter; Niederschläge in den letzten 24 Stunden: Oedenburg 15, Ung.-Altenburg 5, Schemnitz 1, Ungvar 1 Mm. — D o s o m o m e t e r in B u d a p e s t: bei Tag 5, bei Nacht 5.

* **Ernennungen.** Stephan D. Ljubibratic und Dr. Ladislaus Brezovay jun. zu unbesoldeten Konzepts-Adjunkten im Landesvertheidigungsministerium; Advokat Ludwig Kohn in Sillös zum Dolmetsch für die deutsche und Advokat Sabbas Gokovic zum Dolmetsch für die serbische Sprache.

* **Das Reiseprogramm der Königin.** Ihre Majestät wird nur noch fünf Tage in Herkulesbad weilen, dessen Thermen und herrliche Luft die Ge- sundheit der hohen Frau vollständig wiederhergestellt haben. Von Herkulesbad begibt sich Ihre Majestät nach Sinaia, um den Besuch des rumänischen Kö- nigspaares in Herkulesbad zu erwidern. Die hohe Frau reist am 13. d., Abends 7 Uhr, mittelst Se- paratzuges von Mehadia über Krajowa, Pitesti und Plojest und trifft Morgens in Sinaia ein, wo zum Empfang Ihrer Majestät das rumänische Königs- paar und mehrere aus Bukarest kommende Mitglie- der der Aristokratie harren werden. Unsere Königin wird in Sinaia die Villa P e l e s u l u j bewohnen, welche mit ihren Erkern und Thürmen einer alten Mitterburg ähnlich sieht. Dieselbe liegt im Thale des Pesebaches ganz unter Fichten, wie in einem reizenden Versteck, und in unmittelbarer Nähe ragt der 8000 Fuß hohe, mit Schnee und Gletschereis bedeckte Bucsesberg. Drei Tage lang wird die Kö-

nigin an diesem reizenden Orte weilen und reist mit ihrem Gefolge am 16. Mai mittelst eines Separat- Hofzuges über Predeal, Groshwardein, Budapest direkt nach Wien, beziehungsweise nach Szegedorf.

* **Herzog Philipp v. Koburg und Gemahlin** sind gestern sammt Suite in Budapest eingetroffen. Ihre Hoheiten sind hauptsächlich der Weittrennen halber gekommen, die sie von morgen an regelmäßig besuchen werden. Das verspätete Eintreffen des herzoglichen Paares wurde durch die Krankheit des Prinzen Ferdinand v. Koburg verursacht, dessen Zustand sich jedoch bereits gebessert hat. Herzog und Herzogin v. Koburg beabsichtigen vierzehn Tage hier zu verweilen.

* **Ministerpräsident Tisa** begibt sich Mitte nächster Woche auf einen Tag nach Wien.

* **Der Zustand Béla Berger's**, des Präsiden- ten der k. Kurie, der in Bonyhád schwerkrank dar- niederliegt, wird als ein hoffnungsloser bezeichnet. Der Kranke ist bereits mit den Sterbe- sakramenten versehen worden. Der Fünfkirchner Arzt Dr. Klempa wurde gestern telegraphisch an das Krankenbett berufen.

* **Landes-Finanzdirektor Anton David** ist, wie aus S e r a j e w o telegraphirt wird, heute Morgens daselbst g e s t o r b e n. David war einer der thätigsten Sachmänner und energischsten Be- amten. Von Szegedin nach Agram verlegt, machte er sich hier durch sein festes Regime und seine an- geblichen Magharisirungsbestrebungen bei den kroa- tischen Ultras verhaßt, und als dann die bekannte Schilder-Affaire die Gemüther der Kroaten auf das Aeußerste erregte und Straßendemonstrationen ver- anlaßte, da war es nicht mehr seines Bleibens in Agram. Seitdem fungirte er als Landes-Finanz- direktor für Bosnien.

* **Zum Jubiläum des Papstes.** Am 14. d. hält das in Angelegenheit des Jubiläums des Papstes entsendete große Komitee in Budapest eine Versammlung. Die in der am 18. März d. J. im Ofner Palais des Fürstprimas abgehaltene Vor- konferenz entsendete Kommission (Paul Somssich, Graf Alexander Karolyi, Graf Madar Andrássy, Graf Géza Szapáry, Graf Moriz Nikolaus Ester- házy, Graf Ferdinand Zich und Graf Emerich Széchenyi) beschloß nämlich die Konstituierung einer großen Landes-Kommission, deren Mitglieder von den Diözesanbehörden angemeldet wurden. Auf Grund der Anmeldungen stellte obige Kommission die Liste zusammen, die dem Fürstprimas unter- breitet und von diesem genehmigt wurde. Die Ein- labungen zu der am 14. Mai stattfindenden Sitzung sind mit der Unterschrift des Fürstprimas versehen und heißt es zum Schlusse derselben: „Ich habe die Versammlung der großen Landes-Kommission für den 14. Mai, Vormittags 11 Uhr, anberaumt. Dieselbe wird in dem von der Hauptstadt zu diesem Zwecke großmüthig überlassenen Prunksaale des neuen Stadthauses stattfinden.“ Nachdem der Fürst- primas aus Gesundheitsrückichten genöthigt war, sich nach Karlsbad zu begeben, wird Kardinal Lu- dwig H a y n a l d den Vorsitz in der Versammlung führen.

* **Wahlbewegung in der Hauptstadt.** Der Steinbrucher Hunderter-Ausschuß der T o l n a y - P a r t e i hielt heute Abends im Steinbrucher alten Brauhaus unter dem Vorste Anton B a u m a n n s eine starkbesuchte Sitzung ab, in der dieser über die bisherigen Schritte für die Kandidatur Lu- dwig Tolnay's Bericht erstattete. Die Mittheilung, daß, wie schon gemeldet, das Landes-Exekutivkomitee der liberalen Reichstagspartei Ludwig Tolnay als alleinigen Kandidaten des neunten hauptstädtischen

Bezirktes anerkennt, wurde mit stürmischen Gesen- rufen aufgenommen. Es wurde sodann das Prä- sidium ermächtigt, den Ausschuß nach Bedarf zu er- gänzen. Hierauf kündigte der Vorsitzende an, daß Ludwig T o l n a y Sonntag, den 15. d., Vormit- tags 10 Uhr, im Saale des Kommunalgebäudes auf dem Batácsplage seine Programmrede halten und dieselbe am 23. d., Abends, auf der Partei-Soirée in Steinbruch wiederholen werde. Es wurde beschlo- sen, trotzdem auch schon am 15. d. zahlreich zur An- hörung der Programmrede zu erscheinen. Mit An- ordnungen für die Stimmenausstellungen schloß die Sitzung. — Morgen, am 8. d., werden zwei Wäh- lerverfassungen in der Hauptstadt abgehalten. Die gemäßigtere Opposition des 8. Be- zirktes versammelt sich um 10 Uhr Vormittags in der National-Turnhalle; die Liberale P a r t e i des 9. Bezirktes (soll wohl heißen: Brückler-Partei) hält um 3 Uhr Nachmittags im Kommunalgebäude auf dem Batácsplage eine Wäh- lerverversammlung, in welcher an Stelle des zurücktre- tenden Partei-Präsidenten ein neuer Präsident ge- wählt und über die Abgeordneten-Kandidatur ein definitiver Beschluß gefaßt wird.

* **Vom Tage.** Erdrückende Schwüle bei meist bewölkttem Himmel und erschlaffendem Scirocco, das war die Signatur der letzten beiden Tage. Heute Abends nahm der warme Wind einen stür- mischen Charakter an und so plötzlich kam der Anfall desselben, daß zahlreiche Fenster, die man nicht so rasch schließen konnte, demselben zum Opfer fielen. Seit zwei Tagen ist, wie man zu sagen pflegt, der Regen zum Herabfallen, allein so sehnsüchtig man auch nach demselben ausblicken mag und so dringend ihn die Vegetation braucht, der böse Sturm verschucht immer die regenverheißenden Wolken wieder, ohne daß die erwarteten Nieder- schläge eintreten würden. Zur Stunde herrscht ein heftiger Sturm, der an Häusern und Bäumen ziem- lichen Schaden anrichtete. Dabei hatte sich die Tem- peratur in empfindlicher Weise abgekühlt, ein Um- stand, welcher darauf schließen läßt, daß in der Umgegend ein Hagelwetter niedergegangen sei. Der Indikation des Barometers zufolge haben wir baldigen Regen zu gewärtigen.

* **Festlichkeiten in Szegedin.** Aus S z e g e d i n wird unterm Heutigen telegraphirt: Die Lady- Patronesse des Frauenindustrievereines, Frau Kolo- man T i s a, ist heute Mittags zur Eröffnung der Frauenindustriehalle und der Frauenindustriekun- stausstellung hier angelangt. Sämmtliche Notabilitäten und die gesammte Intelligenz der Stadt fuhrten der Gattin des Ministerpräsidenten in einer endlosen Wagenreihe entgegen. Frau v. Tisa wurde im Namen des Vereins durch die Präsidentin Frau Georg W ö b e r begrüßt, worauf die Patronesse mit einigen herzlichen Worten dankte. Der Einzug war sehr imposant; über hundert prachtvolle Equi- pagen bildeten den Zug, welcher sich durch die Radialstraße gegen das Hotel „Tisa“ bewegte, wo Frau Tisa Absteigquartier nahm. Hier empfing die Patronesse die Deputation des Frauen-Industrie- vereines, ferner der gleichfalls hier angelangte Graf Ludwig T i s a jene des „Nothen Kreuzvereines“, des israelitischen und des serbischen Frauenvereines, des städtischen Munizipiums und der reformirten Kirchenvorsteherung, ferner eine Wählerdeputation, welche ihm die Kandidatur neuerlich anbot. Der Graf antwortete, daß er nur so lange ein Mandat anzunehmen gedenke, als ihn Szegedin zum Reichs- tagsabgeordneten wählen werde. Heute Abends ist im Theater Galavorstellung, an welcher auch Frau Louise B l a h a mitwirkt. Der Vorstellung folgt

er todt, denn er saß auf Lebenszeit auf der Festung! Dem alten Manne versagte die Stimme, als er zum Schluß noch dieses Letzten gedachte, dann, während er krampfhaft blinzelte, um den Schmerz zu verbergen, der ihn überkommen, ließ er sich er- müdet in den Stuhl nieder.

Allen hatten die betrübten Worte des Greises einen tiefen Eindruck hinterlassen, kein Laut unter- brach die Stille, bis endlich Malburg dem General zuflüsterte: „Gehen wir in den Garten, die Luft hier ist drückend.“ Draußen im Freien wich nach und nach die Beklemmung, die sich der Tischgesell- schaft bemächtigt hatte, aber eine heitere Stimmung war nicht mehr herbeizubringen, denn selbst Mal- burg war ernst und nachdenklich geblieben. Der Vor- schlag, den er damals als fröhlicher, sorgloser Burische gemacht, schien ihm heute frevelhaft und vorwitzig, und nicht ungern hätte er es gesehen, wenn Einer oder der Andere den Antrag gestellt hätte, das zweite Jubiläum aufzuheben, aber Nie- mand that es, und er wollte der Schwäche, die ihn für einen Moment befallen, nicht Raum geben.

Eine Genußthung hatte er heute doch: sein Einfluß war gegenwärtig schon groß genug, um mit Zuversicht einigen bedürftigen Studiengenossen seine wirkungsvolle Fürsprache zuzusagen zu dürfen, und dieses Bewußtsein, Anderen nützen zu können, ver- schenkte auch die trüben Gedanken, die er bis jetzt nicht zu bemeistern vermocht.

Der Abend war hereingebrochen, als man sich händelschüttelnd trennte und „Auf Wiedersehen“ zu- rief...

Der Oktober 1885 war gekommen. Hans Frei- herr v. Malburg, Feldzeugmeister, Besitzer unzähliger hoher Orden und Inhaber eines Kavallerie-Regi- ments, entstieg mühsam dem Wagon, welcher ihn der Stätte zugeführt, wo er vor fünfzig Jahren das Offiziersportepée um den Säbel geschlungen.

Die Angel aus dem Jahre 1866 schmerzte zuweilen in unerträglicher Weise und zudem hatte sich nun seit einiger Zeit ein inneres Leiden gesellt, das die Aerzte für nicht unbedenklich erklärten. Der General stieg in einen Wagen und ließ sich direkt nach dem Hotel fahren, wo er schon einige Kame- raden zu treffen erwartete; unterwegs aber packten ihn von Neuem die Schmerzen und er ließ die Hotelbedienteten, ihm in ein Zimmer zu helfen, damit er ein wenig ausruhen könne; wenn die Essenszeit gekommen, sollte man ihn abholen.

Eine schmerzvolle Stunde verging um die andere, bis er sich endlich etwas erleichtert fühlte und beschloß, mit Hilfe des Kellners in den Garten hinab zu gehen. Eben wollte er die Klingel ziehen, als der Mann in der Thüre erschien und „Seiner Excellenz“ meldete, daß das Essen aufgetragen sei. Nachzend ging es die Treppe hinab, dem Speisesaale zu, dann, an der Schwelle angekommen, wollte der General an seinen Führer eine Frage stellen, aber er hielt sich zurück, nahm seine Kräfte zusammen und schritt nun ohne Beihilfe durch die Thüre. Als er sich der Tafel näherte, erwartend, daß die Ge- nossen vom Garten her eintreten würden, blieb er plötzlich betroffen stehen und starre erschreckt vor sich hin: sämmtliche Stühle waren befränzt — nur ein einziger, der seine, stand zu seinem Empfang bereit...

Einer momentanen Schwäche nachgebend, sank er in den Sessel und drückte die Hände vor die Augen, dann aber, mit Aufwand aller Willenskraft, richtete er sich so stramm als möglich auf und ließ seinen unklaren Blick über die leeren Sitze schwei- fen... Lautlos hinhin die Diener heran, vor jeden Platz das Gericht setzend, wie es der Speise- zettel aufwies, aber auch die Schüsseln, die man dem Einsamen bot, wurden unberührt wieder weg- getragen. Endlich kam der Moment, wo der Cham- pagner entkorkt wurde, und als das Gefechen, hieß Malburg die Diener sich entfernen, er wolle rufen, sobald er etwas benötige. Nachdem die Leute den Saal verlassen, erhob sich der General und nahm sein Glas zur Hand: „Ihr todtten Kameraden — sagte er mit zitternder Stimme — ich grüße Euch und trinke auf ein baldiges Wiedersehen!“ Dann wankte er mühselig von Stuhl zu Stuhl und ließ seinen Blick an die gefüllten Gläser klagen...

Nachdem er langsam die Runde gemacht und beim letzten angestoßen, hob er das Glas an die Lippen, allein ein plötzlicher Taumel erfaßte ihn, so daß der Kelch zu Boden fiel und klirrend zer- schellte! Auf das Geräusch hin stürzten die Diener in den Saal: sie fanden den einsamen Gast befin- nungslos auf dem Boden liegen...

Wenige Tage später brachten die Blätter die Nachricht, daß die Armee einen schweren Verlust er- litten, indem Feldzeugmeister Baron Malburg in der letzten Nacht einem Herzschlag erlegen sei!...

M. G. von Suttner.

ein Banquet. Morgen Vormittags wird die Patronesse die Ausstellung eröffnen, bei welcher Gelegenheit sie der Frau Georg Wöber das ihr von Sr. Majestät verliehene goldene Verdienstkreuz überreichen wird.

* **Duell mit tödlichem Ausgang.** Wieder hat die Duellmanie ein Opfer gefordert. Ein hoffnungsvoller junger Mann hatte mit einem Studiengefährten aus geringfügiger Ursache einen Streit, der nun in „ritterlicher Weise“ ausgetragen ist. Ueber den Fall berichtet man uns Folgendes:

Die jungen Leute, die sich heute mit den Waffen gegenüber standen, heißen Ludwig Szabó und Ernst Weidlich. Ersterer ist Hörer der Medizin im zweiten Jahrgange, aus Bucsú (im Eisenburger Komitat) gebürtig, 22 Jahre alt, letzterer ist dreijähriger Jurist. Vor kurzem trafen die Genannten im Café „Hüme“ zusammen und gerieten wegen einer Kleinigkeit in Wortwechsel, während dessen sie sich gegenseitig Beleidigungen an den Kopf warfen. So wurde aus der Sache eine Affaire, die — ihrer Auffassung nach — nur durch einen Ehrenhandel ausgetragen werden konnte. Szabó's Sekundanten waren Emerich Tóth, Cleve der Handelsakademie, und Stephan Ságghy, viertjähriger Jurist. Die Kartellträger seines Gegners waren Advokaturskandidat Gerhard Szappanos und Stud. med. Michael Bórosmary. Die Sekundanten vereinbarten folgende Duellbedingungen: Der Zweikampf hat am 7. Mai, Nachmittags 2 Uhr, in der Budapester Gegend stattzufinden. Es wurden Pistolen gewählt, und zwar hatten die Gegner in einer Entfernung von zwanzig Schritten ohne Avance gleichzeitig zu schießen. Die Gegner erschienen den festgesetzten Bedingungen gemäß in Begleitung ihrer Sekundanten, ferner der Aerzte Dr. Béla Gerber und Dr. Stephan Szabó an dem bestimmten Orte und da die Versöhnungsversuche erfolglos blieben, wurde den auf eine Entfernung von zwanzig Schritten aufgestellten Gegnern mittelst Handflattens das Zeichen zum Schusse gegeben. Beide Schüsse wurden zu gleicher Zeit abgefeuert und auf den Knall folgte ein herzzerreißender Schrei. Die Kugel Szabó's hatte sich in die rechte Seite Weidlich's gehöhrt und der unglückliche junge Mann brach bewußtlos zusammen. Die Aerzte eilten mit den Verbandrequisiten herbei, doch waren sie sofort im klaren, daß die Kugel in die Leber gedrungen und der Verwundete nicht am Leben erhalten werden könne. Diese Diagnose erwies sich leider als nur zu richtig, denn der junge Mann hauchte schon nach zehn Minuten langem Todeskampfe seinen Geist aus. Der Leichnam wurde von den festschütterten Umstehenden auf einen Wagen gehoben und ins Nothspital geführt. Szabó fuhr vom Schauplatz des Duells geraden Weges zur Oberstadthauptmannschaft und trug dort den traurigen Ausgang des Duells vor. Der Polizeibeamte erklärte Szabó für verhaftet, stellte ihn jedoch später gegen Gutsehung auf freien Fuß. Der Tod Ernst Weidlich's wird außer von dessen Vater noch von dessen elf Geschwistern betrauert. Einer seiner Brüder beging erst vor wenigen Wochen einen Selbstmord.

* **Trauung.** Heute Nachmittags fand in der Seminarkirche die Trauung des Frl. Gizella Káda, Richterin des Bürgermeisters Káda, mit dem Herrn Ritter Eduard Barolotti-Ertwegh, Ingenieur und Hausbesitzer, statt.

* **Die Grekutores beim Justizminister.** Eine Deputation des Landes-Gerichtserkutores-Vereins, bestehend aus den Herren: Béla Gherthánffy (Temesvár), Adolf Herrmann (Szésváros), Johann Gacsó (Nagykátá), Franz Geßti (Monor), W. Ignaz Goldglanz (Maros-Ludas), Anton Gömbös (Stuhlweihenburg), Karl Graber (Ménjág), Alexander Havas (Baál), Stephan Hába (Palánka), Emerich Kiss (Komorn), Franz Marich (Budapest), Johann Szórák (Göddölk), Wilhelm Schiesler (Lugos), Joseph Szóllóssy (Temesvár), Andreas Szóllóssy (Stuhlweihenburg), Friedrich Teller (Budapest), Ludwig Várna (Gr. Kiskünya), Koloman Jglódy (Budapest), sprach heute unter Führung des Abgeordneten Emerich Bisi beim Justizminister Theophil Fabiny vor. Die Deputation überreichte dem Minister, den der Verein zum Ehrenmitglied gewählt hat, das hierüber ausgestellte Prachtdiplom, ferner übergab sie ihm das Memorandum des Vereins, in welchem die Wünsche und Beschwerden der Gerichtserkutores eingehend dargelegt werden und der Minister um Abhilfe gebeten wird. Se. Excellenz empfing die Deputation sehr freundlich, nahm Diplom und Memorandum entgegen und versprach, letzteres zu lesen und die Wünsche der Grekutores, insofern sie mit dem öffentlichen Interesse vereinbar sind, zu erfüllen.

* **Todesfall.** Der Schulstuhl des ersten hauptstädtlichen Bezirkes macht Mittheilung von dem am 5. d. im 56. Lebensjahre und 31. Jahre seiner Lehrthätigkeit erfolgten Ableben des Direktors der Elementar-Mädchenschule in der Festung, Adolf S. Stannfer, des in der Erfüllung seiner Pflichten unermüdeten Lehrers, des begeisterten Freundes und ausgezeichneten Erziehers der Jugend. Das Leichenbegängniß des wackeren Mannes hat heute Nachmittags unter allgemeiner Theilnahme stattgefunden.

* **Der erste Todte des Landsturms.** Aus Klaujeburg wird uns heute telegraphirt: Die Landsturm-Institution hat in Klaujenburg ihr erstes Opfer gefordert. Der Landsturm-Offiziers-Aspirant Franz Wajna v. Áva zog sich während einer größeren Marschübung eine Lungenentzündung zu und ist an derselben nach wenigen Tagen gestorben. Das Leichenbegängniß hat heute unter großer Theilnahme stattgefunden. Außer den Offizieren der gemeinsamen und Honvédgarnison waren die Hörer

des Landsturm-Offizierskurses korporativ vertreten. Der Sarg war von den durch die Kameraden und Freunde des Verbliebenen Graf Albert Wajsa, Baron Paul Györfly, Alfons Székula, Joseph Feherváry u. A. gespendeten prachtvollen Kränzen bedeckt.

* **Vorlesung.** In einer Lokalität der Szikhschen Restauration hielt heute Abends der Buchhändler Herr Samuel Révai vor Mitgliedern des Buchhändlergehilfen-Vereins „Nur fest“ und einigen Schriftstellern einen Vortrag unter dem Titel „Unsere nationale Literatur und der ungarische Buchhandel.“ Vortragender erörterte eingehend die Beziehungen zwischen diesen zwei Faktoren und die Bedeutung, welche der ungarische Buchhandel für die Entwicklung der ungarischen Literatur habe. Er gedachte der häufig vorgebrachten Klage, daß das Publikum keine ungarischen Bücher kaufe; hieran, sagte er, trage nicht so sehr das Publikum, als der heimische Buchhandel selbst Schuld, der sich in erster Reihe die Propagierung der deutschen Literatur angelegen sein lasse. Er ermunterte die buchhändlerische Jugend, die heimische Literatur zu studieren und dem Publikum ungarische Bücher zu empfehlen. Dem Vortrage, welcher lebhaft applaudirt wurde, folgte ein gemeinschaftliches Souper.

* **Budapester freiwillige Rettungsgesellschaft.** Aus Wien wird gemeldet: Gestern gelangte an die Funktionäre der Wiener freiwilligen Rettungsgesellschaft eine telegraphische Einladung des Herrn Dr. Géza Kreß, sich an der konstituierenden Generalversammlung am 8. d., und an der feierlichen Eröffnung der ersten Sanitäts-Station der Budapester Rettungsgesellschaft beteiligen zu wollen. Demzufolge begibt sich der Schriftführer Baron Mundy mit acht aktiven Sanitätsmännern, den Medizinern Gyula Fürst, Joseph Grazinger, Ignaz Kohn, Alfred Lustig, Mikolauš Mandl, Karl Schröder, Miladin v. Bojnovic und Moriz Wortmann am 9. d. nach Budapest, wo dieselben während eines mehrtägigen Aufenthaltes die Budapester Rettungsgesellschaft nach dem Muster der Wiener organisieren und ihre ungarischen Kollegen in den Rettungsdienst einführen werden. Am 10. d. findet zu Ehren der Wiener Gäste, denen ein festlicher Empfang bereitet werden soll, ein Banquet statt, welches sich zu einem Verbrüderungsfeste der beiden humanitären Gesellschaften gestalten dürfte. — Graf Tassilo Festetics hat heute dem Verein 1000 Gulden gespendet. Der Verein hält morgen Mittags seine konstituierende Versammlung im Sitzungssaale des neuen Stadthanfes. Die Centralstation des Rettungsvereins, welche sich im Leopoldstädter Kirchenbazar Nr. 4 befindet, wird nächsten Dienstag, Mittags, feierlich eröffnet.

* **Verlobung.** Der hiesige Journalist Herr Michael Szalá hat sich in Abony im Hause des Arztes Dr. Adolf Halmi mit dessen Schwägerin Frl. Rosa Leichter verlobt.

* **Donation.** Die Bureau-Lokalitäten der ersten Ofen-Pester Dampfmaschinen-Aktion-Gesellschaft waren heute der Schaulas einer erhebenden Feier. Die Beamten dieser Mühle überreichten dem leitenden Direktor Herrn Adolf Zückler anlässlich dessen mit heutigem Tage beendeten 20jährigen Wirkens ein Prachtalbum mit ihren Photographien. Auf die an ihn gerichtete Ansprache erwiderte der Gefeierte mit herzlichen Worten des Dankes für die ihm bereitete spontane Donation.

* **Handelsmuseum.** Handelsminister Graf Paul Széchenyi eröffnet morgen, 10 Uhr Vormittags, in der Zentralschule das „ständige Musterlager des Handelsmuseums.“ Die Eröffnung findet ohne jede äußere Feierlichkeit und ohne formelle Einladungen in Anwesenheit der offiziellen Persönlichkeiten statt. Für die Besichtigung des Museums ist kein Entrée zu entrichten.

* **Verstümmeltes Liebespaar.** Lieutenant Konstantin B., der — wie wir berichteten — mit der Volksjägerin M. Prinz aus der Hauptstadt gelüchelt ist, wurde gestern in Stuhlweihenburg verhaftet. Heute Abends langte er unter Eskorte hier an und wurde vorläufig in der Wellerkajerne inhaftirt.

* **Ein jugendlicher Selbstmörder.** Gestern Nachmittags um halb 4 Uhr wurden einzelne Passanten am Gsepelquai durch einen jungen Mann erschreckt, der eiligen Laufes aus einer Seitengasse heraustrat und in die Donau sprang. Die ganze Szene vollzog sich blüßschnell, und da Niemand den jungen Mann kannte, wurde die traurige Affaire mit einigen Worten im Lokalbericht der heutigen Blätter erledigt. Zur Stunde ist jedoch der Name des Unglücklichen bekannt, der auf diese Weise seinem Leben ein Ende machte. Es liegt hier wieder einer jener traurigen Fälle von Knaben-Selbstmord vor, und zwar war es diesmal der Sohn einer geachteten Familie, der ein so furchtbares Ende suchte und fand. Ladislaus Fokuth hieß der unglückliche Jüngling; er war der Sohn des Richters an der königl. Tafel Albert Fokuth und besuchte das Gymnasium, an welchem er ziemlich Fortschritte machte. Im Polizeiberichte heißt es kurz: „Motive des Selbstmordes unbekannt.“ Was mochte in dieser jungen Seele vorgegangen sein, das sie zu einem so furchtbaren Entschlusse bewegen konnte!

* **Auch eine Ehrenscheidigkeit.** Der durch seine Erzeugnisse rühmlichst bekannte Bäcker Anton Kroutil hat in der Palatingasse Nr. 20, anstoßend an das Hotel Frohner, eine Bäckerei etablirt, die allen praktischen und ästhetischen Anforderungen voll auf Genüge leistet. Die stilvolle Einrichtung der Verkaufslokalitäten ist ein verdienstvolles Werk des bekannten Architekten Professor Broghammer, während die technisch mustergetriggte Ausstattung aus-

schließlich der eminenten Fachkenntniß des Gründers des Etablissements zu danken ist. So ist ganz besonders hervorzuheben, daß sich die drei riesigen Backöfen nicht im Souterrain, sondern in den Hof-Parterre-Lokalitäten befinden und daß für durchaus komfortable Arbeiter-Wohnungen vorgesorgt ist — eine Spezialität, die bei einer Bäckerei nicht genug gewürdigt werden kann. Herr Kroutil ist ein Künstler in seinem Fache und hat es in der Vervollkommnung desselben zu einer solchen Vollendung gebracht, daß er jeder an ihn gestellten Anforderung im vollsten Maße und in ausgezeichneter Qualität zu entsprechen in der Lage ist. Mit der Errichtung dieses Etablissements hat das Bäckergewerbe in der Hauptstadt eine wesentliche Bereicherung erfahren. Herr Kroutil wird jeden Backauftrag ausführen und jedes Süßigkeits- und Naschbedürfniß in erquister Weise befriedigen. Daß er beides in demselben Lokal bieten kann, ohne die verschiedenartigen Besucher gegenseitig zu geniren, ist wieder eine geniale That seines Architekten. Freuen wir uns, daß der anerkannt tüchtige Fachmann unserer Hauptstadt erhalten geblieben ist und daß sein Unternehmungsgeist durch seine neueste Schöpfung ein thatsächlich vorhandenes Bedürfniß des Mittelstandes befriedigt hat. Zur weiteren Bequemlichkeit des Publikums wird Herr Kroutil in nächster Zeit Eingang der Palatingasse (Nr. 3) ein ebenfalls von Professor Broghammer im reinsten ungarischen Stil ausgestattetes Verkaufslokal errichten. Wir wünschen Herrn Kroutil zu seinem schönen Unternehmen den besten Erfolg.

Dr. Mich. Jos. Neumann, im Nothspitale an Professor Navratil's Seite thätig, wohnt seit 1. Mai Marie Valeriegasse Nr. 14 (Stein'sches Haus am Corio) und ordinirt täglich von 3—4 für Hals, Kehlkopf und Brustorgane.

(Kwizda's Resitutio n s f l u i d.) Vor kurzem brachten wir eine Zuchrift des Herrn Gm. Wladyslaw in Smyrna, in welcher die vortheilhaften Eigenschaften und Wirkungen des Kwizda'schen Resitutio n s f l u i d für Pferde die rühmlichste Anerkennung fanden, und erwähnten wir ferner, daß dieses Präparat sich auch bereits im Orient Eingang verschafft hat. Wie reich daselbe in diesem Lande bekannt geworden, erhellt daraus, daß uns heute wieder einige Zuchriften aus Smyrna vorliegen, von denen wir nur nachstehende veröffentlichen. Diefelbe lautet: „Seit mehreren Jahren wird das k. k. priv. Resitutio n s f l u i d des Herrn Franz Joh. Kwizda, t. k. österr. und kön. rumän. Postlieferanten und Kreisapotheker in Korneuburg, welches mir durch Herrn M. Filipucci in Smyrna beigestellt wurde, auf den Besitzungen meines Vaters bei Pferden mit besonderem Erfolge angewendet. Malcagik bei Smyrna, 15. April 1886. A. D. van Lempep.“

Feuersbrünste.

Budapest, 7. Juni.

Mit erschütternder, geradezu betäubender Schnelligkeit sind einander während der letzten Tage die Hiobsposten aus den östlichen und nördlichen Bezirken des Landes gefolgt. Ungeheuren Janalen gleich, welche die Kunde vom Einbruch feindlicher Horden von Ort zu Ort tragen sollen, sind in fünf blühenden Orten Ungarns die Feuersgarben zum Himmel gelodert, eine kaum berechenbare Fülle des Eigenthums und des Menschen-glücks vernichtend. In Toroczko, dem Dorfe, dessen fleißige Bauern inmitten fremdsprachiger Umgebung einem unzerstörbaren Korallenstrand im Dzean geglichen, und in dem viele Hunderte fleißiger Hände wahre Kunstprodukte der Hausindustrie erzeugt haben, in Toroczko begann das Unheil seinen Lauf. Die Rauchwolken haben sich dort verzogen, und vor den Trümmerhaufen stehen fliegend und zagend unsere Landsleute, welche vor kurzem noch gewähnt hatten, mit rastloser Hand sich den Lebensweg durch alle Gefahren der Zukunft bahnen zu können. Heute läuft das Schicksal nicht mehr seinen Meilenweg, Faden mit Faden verknüpfend zum schimmernden Gewebe; es ruht mit der Asche des Webstuhls unter verkohlten Balken und geschwärzten Ziegeln. Dann kam das Mißgeschick über das freundliche Ruffberg, einen von Berg und Wald umrahmten, wohlhabenden, betriebsamen Ort in dem ungarisch-siebenbürgischen Grenzgebirge, an dessen Herrlichkeiten sich jetzt das Auge unserer Königin weidet. Nach dem Marktflecken Kurtics griff seine glühende Hand, unter deren Berührung das Fachwerk der Häuser aufflammte und die Habe von Hunderten verzehrte. Und vollends der gestrige Tag ist geeignet, als ein „schwarzer Freitag“ in den Jahrbüchern Ungarns verzeichnet zu werden. Zwei frühlich gedeihende Städte. Eperies und Nagy-Károly, zwei Stätten rasch und reich pulsirenden nationalen Lebens und geistiger Regsamkeit, sind vom türkischen Element in Ruinenhaufen verwandelt worden. Die durch das ganze Land berühmten Bildungsanstalten von Eperies, die Kirche, in welcher morgen das Andenken jener Märtyrer gefeiert werden sollte, welche vor zweihundert Jahren wegen ihrer Treue für das Evangelium und das

Vaterland von Caraffa auf den Fensterbalken geschleppt wurden, viele Hunderte fremdlicher Wohnhäuser mit Allem, was Generationen hindurch der Vater geschaffen und die Mutter gespart und die Söhne gemehrt hatten, Alles ist heute Asche, Rauch, Nichts! —

Es wird wieder sein. Die eingäscherten Orte werden aus ihrem Trümmergrabe auferstehen — Dank der in früheren Zammertagen oft bewährten Fähigkeit ihrer Bewohner und der von der Nation zu bringenden Hilfe. Wie weit der Staat helfend eingreifen kann und muß — namentlich wird das zur schnellen Wiederaufrichtung den Unterrichtsanstalten nöthig sein — das läßt sich erst ermesen, wann eine genaue Abschätzung des angerichteten Unheils möglich ist; aber die Privathilfe darf und wird keine Sekunde zögern. Menschliche Noth, und wäre sie weit jenseits der Grenzen des Vaterlandes aufgetaucht, hat noch niemals vergebens den thränenumflorten Blick auf unsere Nation gerichtet. Sie braucht an das Ungarherz nicht erst zu pochen, seine Thüren springen von selbst auf. Wer wohl gekleidet geht, der gedenke Jener, die vielleicht nicht einmal das Hemd auf dem Leibe gerettet haben. Wer einen Bissen genießt, der kann nicht die vielen Hunderte vergessen, welche keine Brodkruste aufzutreiben wissen. Wer sich auf's weiche Lager streckt, kann nimmermehr einschlafen, bis er den Armen geholfen hat, die sich neben der Asche ihrer Habe auf den harten Erdboden niederlegen müssen. Ungarn wird seine Söhne nicht Noth leiden, nicht verzagen lassen; jeder Sohn unseres Volkes wird nach seinen Kräften den so furchtbar heimgesuchten Brüdern zur Seite stehen, sie davor behüten, daß sie unter der Last des Glends zusammenbrechen, es ihnen ermöglichen, sich und ihre Vaterorte zu neuem Leben und Gedeihen empor zu arbeiten.

Speries, 7. Mai. (Privat-Telegramm.)

Das Feuer wurde heute um 3 Uhr Nachmittags nach übermenschlicher Anstrengung sowohl der Ortsbewohner, als auch der von allen Seiten herbeigeeilten Feuerwehren lokalisiert; es brennen wohl noch einzelne Gebäude, aber bei der gegenwärtig herrschenden Windstille ist nicht zu befürchten, daß das Feuer größere Dimensionen annehmen werde. Das Hauptverdienst der Rettung eines Theiles der Stadt gebührt der Kaschauer Feuerwehr, welche mit einer seltenen Bravour und Todesverachtung überall thätig wirkte; ferner thaten sich die Hörer der Kaschauer Akademie hervor, welche auf die erste Alarmanmeldung vollzählig und mittelst Ertrages nach Speries abreisten, wo sie unermüdet am Rettungswerke Theil nahmen. Im Ganzen sind 315 Bauobjekte abgebrannt, ferner sind drei Menschenleben zu beklagen, und zwar zwei Kinder, die, wie es scheint, in der großen Verwirrung in einem brennenden Hause vergessen wurden, ferner ein ungefähr 70jähriger Greis, Namens Stephan Molnár, der aus seinem brennenden Hause einige Habelstiefeln retten wollte; während dieses Unternehmens stürzte ein brennender Balken auf ihn und der bedauernswerthe Mann fand in den Flammen den Tod. Die gesammte Umgebung wetteifert darin, den Abgebrannten Hilfe zu bieten; von allen Seiten laufen Geldspenden und Viktualien ein. Für morgen erwartet man die Ankunft eines Regierungskommissärs.

Nagy-Károly, 7. Mai. (Privat-Telegramm.)

Das gestrige Feuer äscherte 260 Gebäude ein; dasselbe brach gegen halb 3 Uhr Nachmittags aus, zu welcher Zeit ein fürchterlicher Orkan wüthete. Ueber die Ursache des Feuers weiß man noch nichts Gewisses; nur soviel konnte bisher konstatiert werden, daß es in der Bäckerstraße, bei dem Bäcker Nosner ausbrach, in dessen Hof eine Scheune in Brand gerieth; bei dem heftigen, orkanartigen Winde war es kein Wunder, daß binnen wenigen Minuten schon zehn Gebäude durch die Flammen erfaßt waren; schon nach einer halben Stunde stand das ganze Gebiet vom Biráger zum Sétár-Gebäude, der große Marktplatz, das Komitatshaus, die Grünebaumgasse, Nagyhajdúváros, die Lakatosgasse, Kis- und Nagyhárvópart, die Héthalom- und Simorgasse in einem Flammenmeer. Das Feuer zog in einer Linie von zwei Kilometern bis an die Felder hinaus und verheerte Alles, was ihm in den Weg kam. Von Löschern konnte gar nicht die Rede sein, da die Bevölkerung bei dem fürchterlichen Sturmwinde und bei der großen Dürre die Fruchtlosigkeit jedes Rettungswerkes einjah und nur darauf bedacht sein mußte, das nackte Leben zu retten. Auf dem großen Marktplatze und in der Nähe desselben sind gegen 25 Geschäfte abgebrannt; von den reichhaltigen Waarenlagern derselben konnte gar nichts gerettet werden. Das Pollack'sche einstöckige Gebäude, in welchem sich die Frauen-Industrieschule befand, ist mit sämtlichen Gerätschaften abgebrannt. Die katholische Elementarschule, das Wohnhaus des Bürgermeisters wurden gleich-

falls ein Raub der Flammen. Einen sehr empfindlichen Schaden erlitt Graf Stephan Károlyi, dessen Treibhaus mit sämtlichen Gewächsen, deren Werth auf Hunderttausende geschätzt wurde, bis auf den Grund niederbrannte; selbst die lebenden Bäume brannten. Der angerichtete Schaden beträgt mindestens 1 Million Gulden. Der Schrecken und die Kopflosigkeit spotten jeder Beschreibung, denn Nagy-Károly besitzt keine Feuerwehr, sie verfügt im Ganzen über einige Feuersprizen, deren Handhabung eine sehr primitive ist; erst dann konnte an eine erspriehlichere Hilfe gehofft werden, als die Feuerwehren aus Szatmár und Ermihályfalva anlangten, welche sich mit übermenschlicher Anstrengung an das Löschen des Feuers machten; es war ein Glück, daß der Sturm nicht die Richtung wechselte, denn wäre dies der Fall gewesen, so wäre die ganze Stadt ein Raub der Flammen geworden. Es wird wohl mehrere Tage dauern, bis das Feuer vollkommen gelöscht sein wird. Die kleineren Geschäftsleute, die ihre Geschäfte nicht versichert hatten, sind an den Bettelstab gebracht. Von allen Seiten werden zur Linderung des Glends und zur Vorbeugung der Hungersnoth Brod und sonstige Erzeugnisse herbeigeführt. Von den Versicherungs-Gesellschaften sind die Erste Ungarische, die Triester, die Generali, die Fonciere, die Franco-ungarische und der Phönix interessiert. Heute Abends wurde ein Landstreicher wegen des Verdachtes der Brandlegung verhaftet. Die Stadt Szatmár-Nemeti votirte den Abgebrannten 500 fl. und übersandte heute diesen Betrag telegraphisch. Die Regierung hat 4000 fl. geschickt. Aus der Umgebung treffen Lebensmittel in großer Menge ein. Morgen hält die Stadtrepräsentanz eine Versammlung.

Nagy-Károly, 7. Mai. (N. P.)

Nach bisheriger amtlicher Feststellung wurden gestern während eines furchtbaren Orkans hundert und drei Wohnhäuser mit sämtlichen Nebengebäuden, die Etablissements von fünf und zwanzig Großhändlern, die Elementarschule, die Komitats-Frauenwerbereschule, die Dülisne'sche Erziehungsanstalt, die Expedition und Druckerei des „Szatmármegyei Közlöny“ in einen glühenden Schutthaufen umgewandelt. Ungefähr 3000 Seelen harren obdachlos, mit der größten Nothlage kämpfend, der Beseitigung der Gefahr und der menschenfreundlichen Unterstützung. Das Komitatshaus und das Rathhaus befanden sich in der größten Gefahr. Der Obergespan, Vizegespan, die Gendarmerie und überhaupt alle Behörden suchten mit der größten Anstrengung die Gefahr zu lokalisieren, allein alle Bemühungen erwiesen sich als vergebens. Die Feuerwehren von Debreczin, Ermihályfalva, sowie die Szatmárer städtische Feuerwehr wurden telegraphisch erudt, sofort zur Hilfeleistung abzugehen. Die Debrecziner Feuerwehr verweigerte die Hilfe, die beiden anderen aber beteiligten sich auch zur Stunde noch mit Selbstaufopferung an dem Rettungswerke. Die Löschmannschaften der benachbarten Gemeinden Csánalós, Kálmánd, Kaplony, Genes, M.-Terem, M.-Betri und Jény sind ebenfalls mit größter Muthheit an der Brandstätte erschienen und leisteten die vortrefflichsten Dienste. Der Vizegespan hat die benachbarten Gemeinden aufgefordert, die in riesigen Dimensionen angehäuften Gluthmassen zu dämpfen. Angesichts des vorherrschenden Windes ist die Gefahr noch immer nicht als gänzlich beseitigt zu betrachten.

In Ruskabánya wüthete vorgestern eine große Feuersbrunst, welcher 37 Wohnhäuser, die Kirche, das Schulgebäude und das Pfarrhaus zum Opfer fielen.

Das Feuer kam um 1 Uhr Nachmittags im Hofe eines Landmannes nächst dem Pfarrhause zum Ausbruch. Durch die herrschende Trockenheit und den starken Wind begünstigt, verbreitete sich der Brand mit furchtbarer Rapidität. Aus dem Pfarrhause konnte bloß die Matrikel gerettet werden; die gesammte Einrichtung wurde ein Raub der Flammen. Aus der Kirche wurden mehrere werthvolle Gegenstände, und zwar das Tabernakel, die Reggewänder und Fahnen gerettet. Die Flammen ergriffen auch das Dach der Kirche; durch die ungeheure Hitze schmolzen sämtliche Thurmglöden. Mehr als 40 Familien wurden obdachlos und mußten die Nacht im Freien verbringen. Für die Abgebrannten wurden Sammlungen eingeleitet und es verlautet, daß Bischof Alexander Bonasz denselben eine namhafte Unterstützung zugewendet hat.

Der oftbewährte Wohlthätigkeitsinn unserer Leser macht sich auch diesmal, ohne auch nur eine Aufforderung unsererseits abzuwarten, geltend. Im Laufe des heutigen Tages sind uns folgende Spenden zugekommen:

- H. J. Graefl (für Speries 2 fl.; für Nagy-Károly 2 fl.; für Kurtics 1 fl.) 5 fl.
- Zulius S. Schlesinger und Frau in Budapest, für Speries 2 fl.
- Moisz Heilisa in Budapest, für Speries 1 fl., für Nagy-Károly 1 fl., für Kurtics 1 fl., zusammen 3 fl.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Vor ausverkauftem Hause und unter Beifallsstürmen setzte heute Jean La Falla sein Gastspiel als Nigoletto fort. Auch der abstoßende Figur dieses Hofnarren, der zwischen Niedertracht und Vaterliebe durch vier Akte hin- und herpendelt, mußte der feinfühlig-künstler ihre beste Seite abzugewinnen, er war vor Allem Vater und nur so nebenbei Schurke, und indem er diese Gestalt veredelte, machte er sie erträglich für unser ästhetisches und ethisches Gefühl. Veredelt heißt aber nicht idealisieren, La Falla spielte trotzdem mit packender Realität, er war ein ergötzlicher Hofnarr, ein proziger Favorit, und als Vater rührte er durch eine reiche Stala von Gefühlsaccen. Den Höhepunkt seiner dramatischen und Gesangsleistung bildete der dritte Akt mit der Lacharie und Stretta, nach welcher der Künstler so oft hervorgejubelt wurde, daß der Vorhang noch einmal in die Höhe schwebte und der Rachechwur wiederholt wurde. Gegen derartige Wiederholungen mag man sonst seine Bedenken haben, bei Verdi's „Nigoletto“ fällt ein ästhetisches Bedenken mehr oder weniger nicht ins Gewicht. Auffallend matt gab sich dagegen La Falla in der Schlußszene, da er in der Leiche sein eigenes gemordetes Kind erkennt; hier vermischten wir den elementaren Ausbruch eines fähen, ungeheuren Schmerzes, es ging fast wie eine Enttäuschung durch das Haus, gerade das ergreifendste Tableau, die tragische Katastrophe, mit Wasserfarben dargestellt zu sehen. Von den Mitwirkenden sind Frau Malczky (Gilda) und Herr Perotti (Herzog) lobend zu nennen. Fr. Mariska Fleissig, eine gebürtige Ungarin, trat heute zum ersten Male als engagirtes Mitglied in der Rolle der „Madelaine“ auf, die zur Entfaltung gesanglicher Vorzüge keinerlei Gelegenheit bot.

A. B.

(Deutsches Theater.) Herr Adolf Sonnenthal beendete heute Abends sein an Erfolgen so reiches Gastspiel. Das Publikum, das sämtliche Räume des Hauses füllte, wurde nicht müde, Herrn Sonnenthal, der den „Kinderarzt“ gab, mit den schmeichelhaftesten Beweisen seiner Sympathie auszuzeichnen. Unzählige Mal wurde der Gast nach jedem Akt hervorgejubelt und nach dem zweiten Akt wurde ihm ein Lorbeerkranz mit tricoloren Schleifen auf die Bühne gereicht. Als die Courtine zum letzten Mal herabgelassen wurde, wollten die Beifallsrufe nicht enden, bis sich der Künstler entschloß, an das Auditorium einige Worte zu richten. „Nehmen Sie meinen herzlichsten Dank — sprach Herr Sonnenthal — nicht nur für heute, sondern für die warme, aufrichtige Theilnahme, die Sie meinem künstlerischem Streben stets entgegenbrachten. Diese Theilnahme macht mich umso mehr stolz, da es ja meine Vaterstadt ist, welche mich durch dieselbe erfreut. Ich kann Ihnen meinen Dank nicht anders ausdrücken, als indem ich Ihnen verspreche, bald, recht bald wiederzukehren.“ Es ist selbstverständlich, daß das Publikum diese Zusage mit erneuerten Oefenrufen belohnte. Damit schloß das Gastspiel Sonnenthal's — und gleichzeitig die heutige Saison des deutschen Theaters.

(Christinestädter Arena.) Mit Dellinger's hübscher Operette „Don César“, von Franz Reiner für die ungarische Bühne bearbeitet, eröffnete heute das Breßburg-Temesvárer Konförium die Sommerjaison mit schönem Erfolg. Die Gesellschaft besitzt in Frau Pajor eine stimmbegabte Sopranistin, die auch schwierigeren Aufgaben wie der Partie der „Maritane“ vollkommen gewachsen ist, und in Fr. Boriska Frank eine sehr schätzbare Kraft für Mezzosopran- und Soubrettenpartien, die heute einen adretten Pueblo stellte und durch resoluten Spiel und ihre netten Stimmittel die Sympathien des zahlreichen Publikums im Sturm gewann. Der Tenorist Herr Jozongh, von seinem früheren Engagement in der Arena bekannt, sang seinen César und Herr Hatan in den köniq in jeder Hinsicht befriedigend. Die komischen Partien wurden von den Herren Mezey, Gyöngyi und Boránb bestens besorgt.

Wir erhalten von der Intendantur der k. ung. Oper die folgenden Zeilen mit der Bitte um Veröffentlichung:

Die k. ung. Oper war unlängst der Schauplatz geräuschvoller Demonstrationen; es mangelte weder an Pfiffen, noch an Applaus, doch beide waren gezwungen, gekünstelt und vorbereitet. Das Publikum und die Presse deuteten diese Demonstrationen beinahe ausschließlich auf verschiedene Weise, ja, man konnte sogar hören, daß dieselben Fortsetzungen haben werden. Das zahlende Publikum ist unlegbar berechtigt, seinem Gefallen oder Mißfallen durch Applaus oder Pfeifen Komponisten, Künstlern, Regisseuren, ja, selbst dem Leiter der Oper gegenüber Ausdruck zu verleihen. Die Intendantur erkennt dieses Recht unbedingt an und hält es für unzweifelhaft, daß jeder der Erwähnten aus solchen Meinungsäußerungen die Folgerungen ziehen werde. Die Aeußerung des Mißfallens durch Pfeifen verräth wohl keinen feinen Geschmack und ist nur in dem Falle zu entschuldigen, wenn sie provoziert wurde. Doch ist das Pfeifen, falls es wirklich behufs Meinungsäußerung und nicht aus Haß oder Intrigue gegen Einzelne geschieht, ebenso berechtigt, wie der das Gefallen ausdrückende Applaus. Gegen ein auf solche Weise ausgedrücktes Mißfallen wird der Intendant die Polizei nie in Anspruch nehmen.

Es gibt übrigens Fälle, in denen jedes feinsinnige Publikum auch diese demonstrative Aeußerung seines Mißfallens vermeidet, dann nämlich, wenn ein gastirender gefeierter Künstler von Vertrauen oder eine gastirende Künstlerin die Zuhörerschaft mit ihrem Gesang erfreut. In einem solchen Falle kann gleichermaßen die Dame, wie die fremde und große Künstlerin auf soviel Rücksicht rechnen, daß nicht Zwischenfälle vorkommen, welche vielleicht die Vorstellung stören könnten, wenn dieselben auch nicht gegen sie gerichtet sind. Intendant Graf Keglevich hofft bestimmt, daß das die Oper beluchende Publikum unserer Hauptstadt seine Ansicht theilt, wie er auch davon überzeugt ist, daß die Presse in dieser Richtung ihre Stimme erheben wird. Es ist daher zu hoffen erlaubt, daß während der *S e m b r i c h - M e n d e* und so auch bei der am 9. d. stattfindenden „Mignon“-Aufführung unser Publikum der unübertrefflichen Künstlerin seine Bewunderung ausdrücken wird.

Offener Sprechsaal.

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Erprobt die Einwirkung bei Gicht, Rheuma und Erkältungskrankheiten aller Art; in Umschlägen bei Schmerzhafte Schwellungen und Entzündungen. Eine Flasche mit genauer Anweisung 80 kr. Hauptvertrieb durch Apotheker A. Moll & Co. Hoflieferant, Wien, Fuchslaub u. d. Depots in allen renommierten Apotheken und Materialwaarenhandlungen der Monarchie; man verlange ausdrücklich Moll's Präparat.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten
Mariska Messinger,
Ignacz N. Krieser,
Szepes-Szombat,
als **Verlobte.**

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten
Marie Spitz,
Rajez,
Sándor Zlatner,
Dunajov,
als **Verlobte.**

Der Selbsthilfsverein junger Kaufleute,
4. Bez., Fischplatz Nr. 5, besorgt für seine Mitglieder unentgeltlich Stellen und empfiehlt dies der Aufmerksamkeit der P. Z. Firmen.
18980

Med. univers.
Dr. Rudolf Schulhof
wohnt seit 1. Mai 6. Bez., Wagnereboulevard Nr. 5,
2. Stad. Ordiniert von 2-4 Uhr.
18915

Wonach sehnt sich der Mensch nach Ablauf eines langen, strengen Winters mehr, als nach gründlicher Reinigung des Körpers? Und diese ist mit Wasser allein nicht zu erreichen, wohl aber durch solche Bäder, in denen ein Stück der berühmten **Berger'schen Theerzeife** — für Frauen und Kinder der vorzüglichsten kosmetischen **Berger'schen Glycerin-Theerzeife** — gelöst ist. Mehrere solche Bäder erfrischen und verjüngen den Körper und befreien ihn von allen Ausschlägen und Unreinheiten der Haut. Näheres die heutige Annonce.
18948

Wasserheilanstalt und klimatischer Kurort Sangerberg
Elektrische Kuren, Eisensäuerlinge zur Trink- und Badekur. Ausserdem: Moorbäder, Luft- und Sonnenwellen- und Schwimmbäder. Näheres durch den Prospekt. Der leitende Arzt: **Dr. Felix Urbaschek.**
bei **Marienbad** in Böhmen.

Günstige Gelegenheit! Ausverkauf.
Wegen Ueberhäufung des Waarenlagers wird sämtliche Waare, ohne Ausnahme, tief unter dem Kostenpreis ausverkauft vom 25. April bis 25. Juni l. J. bei
F. W. Unger's Sohn,
Kur-, Wirt- und Weißwaaren-Handlung, Budapest, Wienergasse Nr. 7.
18741

Danksagung.
Allen Verwandten, Freunden u. Bekannten, die uns anlässlich des Begräbnisses unseres geliebten Sohnes **Franz Mössner** ihre Theilnahme persönlich oder schriftlich kundgegeben, ebenso dem löbl. Steinbrucher Männergesang-Verein, sowie dem „Humanitas“-Verein sprechen wir hiemit auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank aus.
Steinbruch, am 6. Mai 1887.
Franz Mössner u. Frau.

Junge Gänse,
roh und frisch gebraten, so auch frisches Gänsefett zu haben bei
Fanny Bauer, Palatingasse 15.
Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Mein Comptoir
befindet sich von jetzt ab V., Akademiegasse Nr. 11.
18993 **Max Obersohn.**

Stairische Landes- Anstalt
Rohitsch-Sauerbrunn
Unter-Steiermark.
Südbahnstation Pölschach.
Berühmter Glaubersalz-Sauerling, Stahlbäder, Kaltwasser-Kur, Mollentur. Haupt-Indication: **Erkrankungen der Verdauungsorgane.** — Konfortabler Aufenthalt. — Neu eröffnete Brunnen „**Styria-Quelle**“, besonders hervorragend durch ihren ungewöhnlich hohen Gehalt an **doppelt kohlensaurem Magnesium**, welcher 45,331 in 10,000 Theilen beträgt. Wasser-Hauptdepot bei **Josef Hoffmann, Budapest, Akademiegasse.** 8093

Die Ungarische Petroleum-Industrie-Aktien-Gesellschaft, Budapest,
Komptoir: 5. Bezirk, Adlergasse 24, faust
Petroleum-Barrels
ab jeder Bahn- oder Schiffstation, oder ab Budapest, Franzstädter Bahnhof, sowie loco Magazin, Budapest. Schlüsse für spätere Lieferungen werden bevorzugt.

Grünzeug.
Petersilie, dicke, 100 Bund fl. 4.50
Zwiebeln, gesunde, 100 Kilo fl. 3.75
Salami, hochprima, ungarische, 100 Kilo fl. 128.—
Paprika, gemahlen, allerfeinst, 100 Kilo fl. 148.—
Zerhonyha, feinst mit Eier, 100 Kilo fl. 32.—
Erbsäpel, schöne, 100 Kilo fl. 3.50
auch in Postpaketen — Zwiebeln und Grünzeug nur bei Angabe und Nachnahme.
S. J. Benisch, Szegedin.

Für Magenleidende.
Wer rasch und sicher das lästige Magenleiden beseitigen will, nehme den allgemein beliebten und berühmten
k. pat. Magenkraft-Liqueur,
welcher nach Ansprüchen der ersten mediz. Autoritäten ein sicheres Heilmittel ist. Derselbe ist zu haben beim Erzeuger **Leopold Kann, Budapest, Wagnereboulevard 64.** oder in der Apotheke **Joseph v. Török** und in allen größeren Spezereihandlungen. Preis einer Flasche 60 kr.

Medicinae Dr. Josef Fux
ist täglich zu sprechen von 10-12 Uhr und von 1-7 Uhr Abends: 18079
Király-utca 108, 1. Stock.

Höhenkurort MARILLA-THAL
Kaltwasser, Inhalation, Mollentur, Trauben-Kuranstalt mit hydroelectrischen Bädern und Einrichtungen für Heilgymnastik und Massage im Marillathale bei Dravicza in der hochromantischen Annina, von Temesvár in 4 1/2 von Bázias in 3 1/2 Stunden erreichbar. **Beginn der Saison 25. Mai.** Beginn der Traubenkur Anfangs September. Das wechselfeierfreie Marillathal liegt 2500 Fuß über dem Meeresspiegel in einem dichten Nadelwalde, ist vollkommen staubfrei und windstill, besitzt eine reine balsamische Luft, mildes, heiteres Gebirgsklima mit kaum nennenswerthen Temperaturschwankungen und hat vermöge seiner geographischen Lage zumeist einen sehr späten, prachtvollen Herbst. Die Anstalt ist komfort eingerichtet. Gelegenheit zu Ausflügen ist reichlich. **Post und Telegraph** im Kurorte. **Preise bis 25. Juni und vom 25. August ermäßigt.** — Näheres beim Gefeertigten **Dr. Hoffenreich.**

MATTONI'S GIESSHÜBLER
reinsten alkalischer SAUERBRUNN

Am Schwabenberge,
zunächst der oberen Station, sind 2 elegante Wohnungen zu vergeben. Näheres bei Frau Rosenthal, nazy korona utca Nr. 24
18989

PROMESSEN auf
4% Theil-Lose | 4% ung. Hypotheken-Lose
à fl. 2 und 50 fr. Stempel. | à fl. 1 und 50 fr. Stempel.
fl. 100.000 Haupttreffer fl. 50.000
für die Ziehung am 14. d. M. verkauft
M. LUEFF, Parfümerie, Wagnereasse 28.

Warnung.
Ich warne hiemit Jedermann, meinen mitunternen Sohne **Estar Spitzer** weder Geld noch Geldebewerth zu leihen, da ich für denselben keine Haftung leiste.
Wwe. Bertha Spitzer.
Panorama international,
28 Andrássystraße 28.
Besonders schöne **Italien.** Neueste Aufnahmen!
Bilder!

Telegramme.
Die Brazat'sche Sprachenverordnung.
— Sitzung des österr. Herrenhauses. —
Wien, 6. Mai. Die Galerien sind dicht gefüllt. Sehr viele Damen in hellen Frühlings Toiletten füllen die Logen; die Abgeordneten sind in großer Zahl auf der Galerie anwesend. In Saale stehen die bunten Köppchen und Schärpen der Kirchenfürsten, die Uniformen der hohen Militärs hervor. Vom Hofe ist Niemand erschienen. Alle Parteien sind zahlreicher denn je vertreten und mehr als hundert Mitglieder im Hause anwesend. Gegenüber der geschlossenen Palanz der Kirchenfürsten, der polnischen und czechischen Feudalen, an deren Spitze Fürst Lobkowitz und Fürst-Erzbischof Graf Schönborn erschienen sind, ist die Linke erichtlich in der Minorität. Nach einigen einleitenden Formalitäten wird zur Tagesordnung geschritten: Verhandlung über den Bericht der Spezial-Kommission über den Antrag Schmerling, betreffend die Sprachenverordnung vom 23. September 1886.

Berichterstatter **Freiherr v. Conrad** verliest den Kommissions-Bericht, welcher mit dem Antrage schließt: „Das hohe Haus wolle beschließen: 1. Die Gesetze über die Minderheit der Justiz-Ministerial-Verordnung vom 23. September v. J., Z. 17,520, kann aus den bestehenden Vorschriften zc. nicht gefolgert werden. 2. Die hohe Regierung wird aufgefordert, den von ihr selbst ausdrücklich anerkannten bisherigen tatsächlichen Bestand der deutschen Sprache als der Sprache des inneren Dienstes in den Aemtern und Gerichten fortan unverändert aufrechtzuerhalten.“

Gegen diesen Antrag liegen zwei Minoritäts-Anträge vor, welche folgendermaßen lauten: 1. Antrag **Schmerling** und Genossen: „Das hohe Haus wolle beschließen: Es sei die Regierung aufzufordern, die von dem Leiter des Justizministeriums am 23. September 1886 an das Ober-Landesgericht in Prag erlassene Verordnung außer Wirksamkeit zu setzen.“

2. Antrag **Falkenhayn** und Genossen: „Das hohe Herrenhaus wolle beschließen: 1. Es wird anerkannt, daß kein Grund vorliege, die Justizministerial-Verordnung vom 23. September 1886, Z. 17,520, von rechtlicher Seite zu beanstanden; 2. es wird anerkannt, daß gegen die genannte Verordnung auch in Hinsicht ihrer politischen Tragweite kein Bedenken erhoben werden kann.“

Nitter v. Schmerling: Es sind dem Antrage, den ich vor einigen Monaten einzubringen die Ehre hatte, Erwägungen vorangestellt worden. Wir sind damals mit dem Antrage gekommen, es sei eine Kommission zur Prüfung dieser Verordnung einzusetzen. Der Antrag wurde angenommen, die Kommission hat sich mit der Prüfung des Erlasses beschäftigt. Wir waren auch in der Lage, in der Kommission nach allen Richtungen hin den Gegenstand, der heute vorliegt, zu beleuchten. Der Antrag der Kommissions-Minorität, den wir soeben gehört haben, ist aus denselben Empfindungen hervorgegangen, welche uns bei Stellung unseres Antrages geleitet haben, allein trotzdem könne sich die Minorität der Kommission mit dem Antrage nicht begnügen, und wir empfehlen einen eigenen Antrag. Redner schließt mit der Erklärung, daß er noch von dem Rechte des Minoritäts-Berichterstatters Gebrauch machen werde. (Beifall links.)

Falkenhayn begründet den zweiten Minoritäts-Antrag. Er und seine Gefinnungsgenossen bezweifeln Anfangs die Kompetenz des Hauses und waren geneigt, für den Uebergang zur Tagesordnung zu stimmen, kamen aber davon ab, damit es nicht scheine, als wage man nicht auf die Sache einzugehen, die doch vollkommen klarstehe.

Unger (contra) wendet sich gegen die Erklärungen Laaffe's vom 22. April und weist die Insinuation zurück, daß seine Gefinnungsgenossen die Diskussion absichtlich verzögerten. Die Verzögerung entsand durch die außerordentliche Delegation und die Ausgleichsverhandlungen. Die Opposition sei eine patriotische und kämpfe mit offenem Visir. Die Regierung behauptet, die Verordnung widerspreche nicht dem Grundsätze, daß die innere Amtssprache in Prag und Brünn die deutsche sei, dennoch wolle sie die Verordnung mit Hinweis auf andere Ausnahmen in Tirol, Dalmatien und Galizien verteidigen. Redner sucht nachzuweisen, der von der Regierung aufgestellte Unterschied zwischen der inneren Dienstsprache und der Gerichtssprache existiere nicht. Die Regierung sei nicht berechtigt gewesen, die deutsche Amtssprache, deren Geltung auf Gewohnheitsrechte beruhe, durch eine bloße Ministerial-Verordnung abzuschaffen; in Böhmen speziell sei die deutsche sogar gesetzlich die Amtssprache in Folge des Gesetzes vom Jahre 1644. Die Berufung auf den Artikel 19 der Staatsgrundgesetze sei irrelevant, denn die Urtheile werden nicht im Namen des Landes, sondern des Staates erlassen. Bestünde die Verordnung zu Recht, müßte man das oberste Gericht in soviel Senate theilen, als es Landesprachen gibt; selbst das Oktober-Diplom spricht vom „authentischen Gehebestext“, nämlich vom deutschen, es gibt also eine deutsche Amtssprache. Redner und seine Gefinnungsgenossen haben zwar keine Aussicht, durchzubringen, aber sie kämpfen für die Einheit der Sprache der Justiz und des Staates. (Lebhafter Beifall links.)

Professor **Maassen** will die Verordnung, deren Gleichmäßigkeit außer Frage steht, von der politischen Seite betrachten. Durch den Krieg vom Jahre 1866 wurde Oesterreich aus Deutschland ausgeschlossen. Die Vereinigung der Deutschen Oesterreichs mit dem deutschen Reiche ist politisch und moralisch unmöglich. Es bleibt den Deutschen Oesterreichs also nichts übrig, als die Trennung als definitives politisches Faktum zu betrachten. Oesterreich, fortan auf sich allein angewiesen, muß trachten, seine Völker auf der Basis der Gleichberechtigung zu einem harmonischen Ganzen zu gestalten, umso mehr, als der nationale Ehrgeiz in unserer Zeit besonders lebhaft ist. Ein Privilegium der deutschen Sprache in Oesterreich existirt nicht. Die historischen Momente verloren durch die Umstände ihre Realität. Die Deutschen gelten in Oesterreich fortan nur so viel, als es ihrer jetzigen Stellung entspricht. Die Verordnung beruht auf richtigem Prinzip, denn die Gerichte sind für das Volk da, nicht umgekehrt. Redner werde daher gegen den zweiten Punkt des Kommissionsantrages stimmen. (Beifall rechts.)

Minister **Przag** konstatiert vor Allem, daß die Auslegungen, die Unger der Regierungserklärung vom 22. April gegeben, unrichtig seien. Die Regierungen waren stets bestrebt, die Reichseinheit mit den Arten der Länder und Völker zu vereinigen, wodurch sie auch dem Willen des Kaisers entsprachen; deshalb wurde im Jahre 1867 die Gleichberechtigung gesetzlich festgestellt und deshalb sind seit 1868 viele Verordnungen erlassen, welche sich auf den Gebrauch anderer Sprachen als der deutschen beziehen. Die Verordnung vom 22. April 1872 (von dem Ministerium, welchem Unger angehörte) regelte die Anwendung der serbischen und kroatischen Sprache in Dalmatien. Das Recht der Regierungen, solche Verordnungen zu erlassen, wurde niemals angezweifelt; mitbestimmend für den Erlaß der angegriffenen Verordnung war das Bestreben, den Geschäftsgang in Prag zu vereinfachen. Was Unger über das Gewohnheitsrecht gelagt, stimmt nicht mit der erwähnten Verordnung für Dalmatien überein, wo die italienische die gewohnheitsmäßige Amtssprache war. Den Unterschied zwischen der inneren Dienstsprache und Gerichtssprache (Berkehrssprache mit Parteien) halte die Regierung bestimmt aufrecht, sie habe ihn nicht erfunden, er beruhe in Thatfachen. Ein so entwickeltes Volk, wie das deutsche, könne nicht immer bloß mit Ueberlegungen abgefertigt werden, der innere Dienst aber, der Verkehr mit den oberen Behörden sei, selbst die Zuschriften aus Galizien betreffend, deutsch. Wenn die Opposition auf ihren patriotischen und dynastischen Sinn hinweise, mache auch die Regierung auf diesen Sinn Anspruch. Er erinnere, daß der Kaiser keine benutzten Nationalitäten kenne und mit gleicher Liebe alle Völker umfasse, was auch die Thronrede ausgedrückt hat, welche Oesterreich als Hort des Rechtes seiner Länder und Völker bezeichnete. Der Minister schließt mit den Worten: „Wahrheit und Gerechtigkeit!“ (Beifall rechts.)

Wiener tritt für die unbedingte Aufrechthaltung der deutschen Sprache in Oesterreich als Amtssprache und Staatsprache ein. (Beifall links.)

In der **Abend** Sitzung konstatiert Fürst **Carlos Auersperg**, daß die Verordnung Beunruhigung in die deutsche Bevölkerung getragen habe. Wenn das Haus dem Antrage **Falkenhayn's** zustimme, wäre es ein Freibrief für die Regierung, ein car tel est mon plaisir, und wäre die Gefahr vorhanden, daß noch weitere Opfer an den Particularismus gebracht werden.

Leskowitz motivirt eingehend, warum er mit dem Antrag der Kommission nicht einverstanden sei, obwohl er demselben geschäftsordnungsmäßig als Obmann unterzeichnet habe.

Ministerpräsident **Saase** tritt der Aeußerung Auersperg's von einem Freibrief entgegen, denn die Regierung eines konstitutionellen Staates hält sich an die Verfassung und an die Gesetze. Der österreichische Staatsgedanke habe stets der Regierung vorgelebt und werde ihr immer vorleben. Anderenfalls wäre sie nicht würdig, auf diesem Platze zu sein. Die Regierung legt Verwahrung gegen den Antrag Schmerling's ein, da sie schon in der Kommission die Gleichmäßigkeit der Verordnung nachgewiesen habe. Der Antrag der Kommission greife in die Exekutiv-Gewalt der Regierung ein, weshalb sie gegen denselben ist. Der Antrag **Falkenhayn's** entspricht ganz der Rechtsüberzeugung der Regierung. Derselbe empfiehlt ihn daher zur Annahme (Lebhafter Beifall rechts).

Referent **Falkenhayn** verzichtet auf das Wort. **Schmerling** bemerkt, daß er in diesem Hause nicht als Präsident des obersten Gerichtshofes, sondern als Mitglied spreche und Anträge stelle. Der Vorwurf, daß der Antrag eine Anklage gegen die Regierung enthalte, sei ungerichtet. Redner und seine Genossen werden sich nur freuen, wenn die Ereignisse beweisen werden, daß sie zu schwarz gesehen haben. (Lebhafter Beifall.)

Ueber jeden Antrag wird abschließend abgestimmt. Der Majoritätsantrag, erster Absatz, wird abgelehnt (acht Stimmen waren für denselben), der zweite Absatz wird mit 72 gegen 47 Stimmen abgelehnt. Der Antrag **Schmerling's** wird abgelehnt. Der Minoritätsantrag **Falkenhayn's** wird sodann, und zwar der erste Absatz mit großer Majorität und auch der zweite Absatz angenommen.

Wien, 7. Mai. (Privat-Telegramm.) Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ meldet: Graf **Julius Andrássy** ist in Wien eingetroffen, um vom Kaiser die Ermächtigung zu erbitten, mit offenem Visir und unter Beibringung von Dokumenten auf die vom Fürsten **Bismarck** in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ veröffentlichte Vorgeschichte der Okkupation Bosniens antworten zu dürfen. Abends kam er in Gesellschaft **Kálnoky's** in die Oper. Wie es

heißt, hatte zuvor eine lange Berathung beider Staatsmänner stattgefunden. Noch im Opern-Foyer sprachen **Kálnoky** und **Andrássy**, letzterer sehr lebhaft gestikulirend, eine Weile miteinander. Der Vorstellung wohnten sie nicht in einer Loge bei, sondern **Andrássy** begab sich in die Loge **Baron Bourgoing's**.

Berlin, 7. Mai. (Privat-Telegramm.) Die „Völnische Zeitung“ schreibt: Nicht Deutschland, sondern Rußland hat Oesterreich-Ungarns Lust nach Ländererwerb erregt. Aber die Versicherung war gar nicht nötig, da eine mächtige, heute in der Herrschaft sitzende Partei Oesterreich-Ungarns die Eitelkeit **Andrássy's** klug zu benützen verstand, so daß dieser Unger, um für die verlorenen italienischen Provinzen zwei orientalische zu gewinnen, die den Ungarn, wie den Deutschen widerstrebenste, weil ihren Lebensnerv berührende Politik unternahm. Daß man in Wien und Budapest sich anstelle, als habe zuerst der auf dem Berliner Kongreß erhaltene unerwünschte Auftrag die Befestigung Bosniens veranlaßt, war lediglich ein Manöver, um den Widerstand der Bevölkerung gegen **Andrássy's** Orientpolitik zu brechen. Wenn die gesammte nichtslawische Bevölkerung des Donauraumes heute unter der Politik leidet, zu der **Andrássy** und **Tisa** sich gebrauchen ließen, so weiß sie jetzt attemmäßig, daß nicht Deutschland die Ursache dieser Politik war, die mit der russischen Freundschaft in Wien gemacht wurde.

Berlin, 7. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach **Petersburger** Nachrichten haben dort die Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ einen befriedigenden Eindruck gemacht.

London, 7. Mai. (Privat-Telegramm.) Der „Daily News“-Korrespondent in **Petersburg** erfährt authentisch Folgendes: **Gortschakoff** habe seinerzeit den Czaren bewogen, an Oesterreich-Ungarn die Okkupation von Bosnien und der Herzegowina zuzugestehen, falls die Russen in Konstantinopel einzögen. In geheimen Bourparlers zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn wurde das **Gortschakoff'sche** Zugeständniß in Wien angenommen. Nach einem späteren Vorschlage Rußlands sollte Bosnien an Serbien, die Herzegowina an Montenegro abgetreten werden, dagegen Oesterreich nur ein kleines Land-Dreieck im Nordosten Bosniens gewinnen. In **Petersburg** behauptet man nämlich, daß durch den Nichteinmarsch der Russen in Konstantinopel das mit Oesterreich-Ungarn stipulirte Okkupationsrecht in Bosnien annullirt worden sei.

Germanstadt, 7. Mai. Die **Rumäne** Konferenz wurde heute von **Georg Bariş** als Präsidenten des Central-Wahlkomites mit einer Ansprache eröffnet. Sodann erstattete Namens des Centralkomites **Brediceanu** Bericht über die abgelaufene dreijährige Periode. Zum ersten Präsidenten wurde **Bariş**, zum zweiten **Babeş**, zum dritten **Ratiu** und vier Schriftführer gewählt, ferner wurde ein 30er-Ausschuß entsendet, welcher der morgigen Sitzung die Anträge betreffs des Verhaltens anläßlich der bevorstehenden Wahlen vorzulegen hat.

Berlin, 7. Mai. Im Abgeordnetenhaus fand heute die zweite Lesung der Vorlage über Theilung mehrerer Kreise der Provinzen Westpreußen und Posen statt.

Minister **Büttkammer**, welcher wiederholt das Wort ergriff, führte aus, daß die Vorlage eine rein politische sei und die Aufrechthaltung der Integrität Preußens gegenüber den immer weiter greifenden politischen Agitationen bezwecke, welche auf die Herstellung des Königreichs Polen abzielten. Der Minister widerlegte namentlich die Behauptung, daß die den Polen gemachten Zusagen nicht gehalten wurden. Dieselben hatten zur ausgesprochenen Voraussetzung, daß die Polen gute Preußen sein und bleiben würden. Das Haus genehmigte die Theilung, respektive Neugestaltung der Kreise **Abeltau**, **Birnbaum**, **Fraustadt**, **Lissa**, **Gostyn**, **Graek** und **Kentomisch** nach den Kommissionsbeschließen.

Paris, 7. Mai. (Privat-Telegramm.) **Paris** schreibt: Den gestrigen Nachrichten über die auswärtigen Beziehungen Frankreichs sei nichts hinzuzufügen und von den gestrigen Andeutungen sei nichts hinzuzunehmen. „Seine Kollegen“, fährt das Blatt fort, „welche unsere Informationen bezweifelten, werden bald ihren Irrthum erkennen.“

Paris, 7. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Meldung des „Journal Paris“, die Unter-

zeichnung einer diplomatischen Abmachung zwischen Frankreich und Rußland zum gegenseitigen Schutz erfolgt, wird offiziös dementirt.

Brüssel, 7. Mai. (Privat-Telegramm.) Ministerpräsident **Bernaert** verlangte in der gestrigen Kammer Sitzung die Dringlichkeit für die **Maas** Befestigungsvorlage mit Hinweis darauf, daß die gegenwärtige europäische Lage keine weitere Verzögerung der belgischen Landesverteidigung gestatte. Die Kammer beschloß, die Berathung am Dienstag zu beginnen.

Petersburg, 6. Mai. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Korr.“ In hiesigen unterrichteten Kreisen gilt es nunmehr als zweifellos, daß der russische Botschafter in Berlin, **Graschwaloff**, von dessen Besetzung ernstlich und, wie es scheint, nicht grundlos die Rede war, auf diesem Posten verbleiben wird. — Die Abhaltung von Truppenmanövern großen Stiles dürfte in diesem Jahre in Rußland unterbleiben. In hiesigen diplomatischen Kreisen gilt dieser, auch in Gründen der Sicherheit für den Czaren wurzelnde Entschluß zugleich als ein neues und sicheres Anzeichen der friedlichen Absichten des russischen Kabinetts.

Fraunfurt, 7. Mai. (Abendsozietät.) Oesterr. Kreditaktien 223.—, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 179.25, Karl Ludwigbahn 163.75, Südbahn 577/8, österr. Goldrente —, 4prozentige ungar. Goldrente 80.05, 4prozentige Silberrente —, Schwach.

Paris, 7. Mai. (Schluß.) 3proz. Rente 80.27, 4 1/2proz. Rente 108.15, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 452.50, Südbahnaktien 166.25, franz. amortisirbare Rente 83.65, ungar. Eisenbahn-Anlehen 305.—, ungarische Hypothekbank —, Unionbank-Aktien —, 4prozent. ungar. Goldrente 80.81, 5proz. ungar. Papierrente —, ungarische Landesbank-Aktien 322.50, Ottomanbank 505.—, österr. Bodenkredit 790.—, Unentzieden.

London, 7. Mai. Vierproz. ungar. Goldrente 80.—, 4proz. österr. Goldrente 89.—, 4 1/2prozentige österr. Silberrente 65.—, engl. Consols 102 7/8, Wiener Wechsel —, Silber 43.07, Ruhig.

Newyork, 7. Mai. Petroleum in Newyork 6.75, in Philadelphia 6.75, Mehl per loco 360, Rother Herbst-Weizen per loco 97.25, per Mai 96.75, per Juni 96 1/8, per September 93.50, Getreidefracht 1.75, Mais 49.—.

*(Die Spiritussteuer-Enquete) hat in ihrer heutigen dritten Sitzung die restlichen Punkte des Questionnaires erledigt. Eine längere Diskussion rief besonders die Frage betreffs der Einführung einer Konjunktursteuer hervor.

Wiener Börse vom 7. Mai.

Friedliche **Petersburger** Nachrichten und höhere ausländische Notirungen beeinflussten zu Beginn der Börse die Stimmung günstig; eine Abkühlung trat erst ein, als Staatsbahnaktien wegen der angekündigten Erhöhung der deutschen Getreidezölle stärker offerirt und aus **Paris** eine französische Ministerkrisis signalisirt wurde. — Die **Schlußkurse** der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

	Geld		Geld
Eisenbahnaktien, ung.	14.75	Karl-Ludwigbahn	204.—
4 1/2 ungar. Goldrente	100.02	Elbethalbahn	160.—
3 1/2 „ „ Papierrente	87.30	Donau-Dampfschiff- u. Ges.	336.—
Weingehobellastung	99.25	Ungar. Brämen-Loose	149.—
Grundentlast., ungar.	104.50	Theißlose	124.50
7 1/2 Pfdb. d. u. Bodentr.	104.50	1860-er Loose	135.50
Südbahn-Prioritäten	114.60	1864-er „	165.75
Obbligat.	97.50	Kreditlose	175.50
4 1/2 österr. Goldrente	114.90	1864-er „	175.50
4 1/2 österr. Silberrente	82.25	1864-er „	175.50
4 1/2 österr. Papierrente	80.75	1864-er „	175.50
Aufösbahn	184.25	1864-er „	175.50
Eisenbahner Bahn	178.50	1864-er „	175.50
Ungar. Nordostbahn	164.75	1864-er „	175.50
Theißbahn	250.—	1864-er „	175.50
Reichau-Oberbergerbahn	145.25	1864-er „	175.50
Südbahn	75.—	1864-er „	175.50
Oesterr.-ung. Staatsbahn	223.50	1864-er „	175.50
5proz. österr. Papierrente	96.80	1864-er „	175.50
1864-er Loose	128.—	1864-er „	175.50
Coma-Rentencheine	—	1864-er „	175.50
Grundentlastung, böhm.	109.—	1864-er „	175.50
„ „ „ „ n.-österr.	109.—	1864-er „	175.50
Bodenkredit-Aktien	210.25	1864-er „	175.50
Comptebank, n.-österr.	55.—	1864-er „	175.50
Unionbank	20.25	1864-er „	175.50
Ferdinand-Nordbahn	21.7	1864-er „	175.50
Franz-Josephsbahn	—	1864-er „	175.50
Gemberg-Czernew.	221.25	1864-er „	175.50
Nordostbahn	159.25	1864-er „	175.50
Nordostbahn	184.5	1864-er „	175.50
Pariser Wechsel	50.32	1864-er „	175.50
Schweizer Plätze	50.25	1864-er „	175.50
20 Markstücke	12.15	1864-er „	175.50
Russische Imperial	10.37	1864-er „	175.50
Papierrubel	1.11.—	1864-er „	175.50
Englische Sovereigns	42.67	1864-er „	175.50
Donau-Regul.-Loose	116.—	1864-er „	175.50
Serbentlose	81.30	1864-er „	175.50

(Privat-Telegramm.)

	Geld
Wiener Kommun.-Loose	124.75
Clary	44.25
Donau-Dampfschiff- u. Loose	113.75
Zinsbruder Loose	19.50
Regelich-Loose	—
Krautner	17.—
Lothberger	19.50
Diner	48.25
Wälffl	43.75
Krenzlöse, österr.	11.55
Rudolf-Loose	18.—
Salm	57.—
Salgburger-Loose	22.75
St.-Genois	55.75
Stanislawer	30.—
Triester „ 100 fl	—
„ „ 50 „	68.—
Waldstein	35.25
Winkelgräß-Loose	43.75
Österr. Bodenkredit 3 1/2%	101.—
„ Gewinnisch	48.—

Die **Abendbörse** war flau auf niedrigere ausländische Kurse und Demissionserwartungen des französischen Finanzministers. Es blieben: Oesterreichische Kreditaktien 277.80, ungarische Kreditaktien 281.50, ungarische Goldrente 100.07, ungarische Papierrente 87.15. Nach **Schluß**: Oesterreichische Kreditaktien 277.90, vierprozentige ungarische Goldrente 100.05.

Herausgeber: **Sigmund Brödy**.
 Chefredakteur: **Leo Veigelsberg**.
 Verantwortlicher Redakteur: **Armin Bexheft**.
 Druckerei: „**Hungaria**“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft.

Erste ungarische



Schafwollwasch- und Commissions-Aktien-Gesellschaft,

BUDAPEST, 5. Bezirk, Kárpátgasse Nr. 9.

Anlässlich der Eröffnung unserer neugebauten Betriebs-Saison empfehlen wir p. t.

Wolleproduzenten und Wollehändlern

heuer insbesondere die Benützung unserer Anstalt behufs vortheilhaftester Verwerthung der Wolle, da — auf Grundlage der günstigeren Stimmung — für bei uns fabriksmäßig gewachsene, und von den Fabrikanten vorzugsweise gefauste Wollen die Erzielung hoher Preise in Aussicht steht.

Durch wesentliche Verbesserungen an unseren Waschmaschinen sind wir befähigt, die Wollen jetzt viel rascher und mit ausgezeichnete Wäsche dem Verkaufe anheim geben zu können.

Wir übernehmen gegen mäßige Bedingungen alle Gattungen Schweiß-, Rückenwäsche-, und Gerbertwollen zur fabriksmäßigen Wäsche und kommissionellem Verkaufe, auf Verlangen auch speziell zum Verkauf in kommissioneller Weise und ist für bei uns eingelagerte, auf unsere Kosten bei den renomirtesten Affekuranz-Anstalten versicherte Wolle

weder Magazinage, noch Assekuranz

zu bezahlen. Für die uns zur Wäsche zuzuführende Wolle stellen wir leere Säcke teilweise ohne Gebühr bereitwilligt bei und auf Wunsch geben wir auf die bei uns eingelagerte Wolle auch Saarvorschuße gegen niedrige Zinsen.

Wir eruchen, die Sendungen genau an unsere Firma: „Erste ungarische Schafwollwasch- und Commissions-Aktien-Gesellschaft, Budapest“ zu adressiren.

Die Zustreifung von den Budapester Bahnhöfen und Schiffslandeplätzen in unsere Fabrik besorgen wir billigst.

Jede Partie bleibt bei uns strengstens separirt und gelangt der Reihenfolge nach raschestens zur Sortirung und Wäsche; nachher geben wir dem Eigener Waschergebniß nebst beiläufig erzielbarem Preise bekannt.

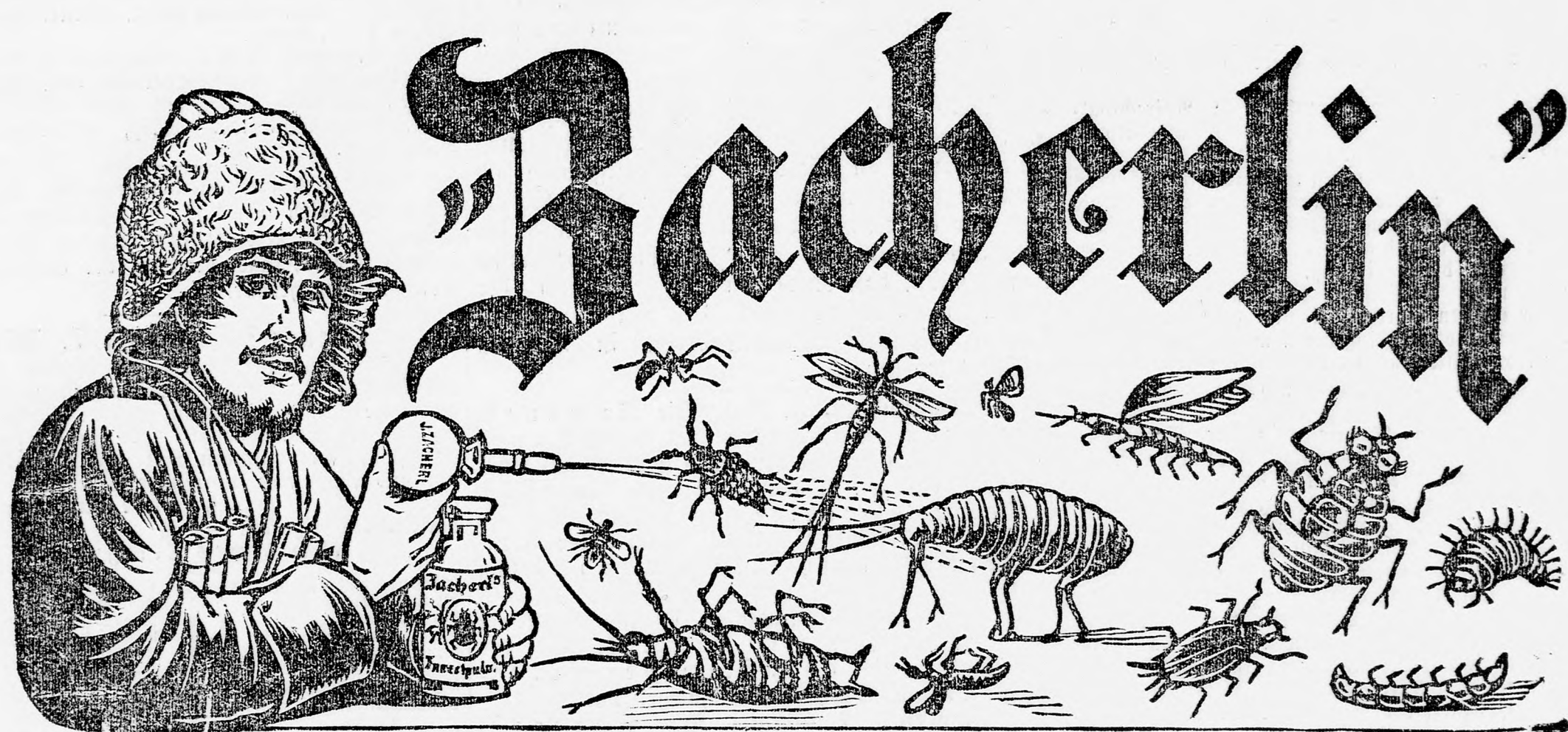
Nach Verkauf und erfolgter Uebernahme durch dem Käufer dienen wir ungefäumt mit Abrechnung nebst Saaransgleich. 18970

Ankünfte werden bereitwilligt ertheilt und ausführliche Programme gern franko zugesendet.

Erste ung. Schafwollwasch- und Commissions-Aktien-Gesellschaft, Budapest.

Ladislau Kovách de Visonta, Präses.

Alle gewünschten Auskünfte werden auch bereitwilligt in unserem Stadtbureau, bei Herrn Julius Neugebauer, Budapest, Karlsring 3, Husár'sches Haus, ertheilt, wo auch Programme zu erhalten sind. (Nachdruck wird nicht honorirt.)



das Vorzüglichste gegen alle Insekten!

Diese neue auserwählte Spezialität vernichtet mit überraschendster Kraft und Schnelligkeit alles Ungeziefer in Wohnungen, Küchen, Hotels, sowie auf unseren Hausthieren, in Ställen, auf Pflanzen in Glashäusern und Gärten. Echt nur in Originalflaschen mit Namensfertigung und Schutzmarke. Was in losem Papier ausgewogen wird, ist niemals eine „Zacherl-Spezialität!“

J. ZACHERL, Wien, Stadt, Goldschmiedgasse Nr. 2.

Zu haben in Budapest bei folgenden Firmen:

- 1. Bezirk: S. Zellner, Paradedplatz 5. M. Wolf, Dobrentegasse 1. S. Keller, Burggasse 11. G. Eiser, Weihenburgerstr. 13. 2. Bezirk: A. Schedel, Hauptstraße 3. S. Stojanovits, Kirchhofpl. 1. G. Schwarz, Corvinplatz. 3. Bezirk: S. Gebhardt, Hauptplatz. 4. Bezirk: A. S. Eder, Franziskanerpl. 4. R. J. Hof's Nachf. (Barthonet & f. f. Hof), Al. Brückgasse. S. Seidel, Kronengasse. S. Zakáts, Károlygasse. S. Löwenstein, Habsburgergasse. S. Marton, Alte Postgasse 15. Gebr. Kupfan, M. Valeriana. S. Sziráni, Leopoldgasse 11. S. Szjka, Günterbaugasse 9. S. Subenay, Remeisgasse. S. Dbercht, Remeisring 13. S. Habisch, Waisenring 22. W. K. Emmerling, St. Odring. G. Gharmatha, Kolwinplatz. S. Greiner, Grenadiergasse. S. Sell u. Sohn, Sebastianpl. S. M. Huber, Al. Brückgasse. S. Krauß, Deákplaz. S. Leich, Leopoldgasse 37. 5. Bezirk: L. Kertész, Dorotheagasse. P. Rághi, Palatinagasse. S. Gredkuth, f. u. S. Elisabethpl. M. Fenger's Nachf. Josefpl. A. Brenner u. Co., Günterbaugasse. S. Kaufend, Günterbaugasse. S. Wilhelm, Franz Jánosg. 20. S. K. Gracsh, Franz Jánosg. 20. J. Kovács, Waisenring 28. 6. Bezirk: G. Szénés, Dorotheagasse. A. Schellen, Waisenring 58. 7. Bezirk: S. Schuster, Andrássystr. 61. M. Kas. Gr. Feldgasse 14. A. Guttmann, Waisenring 44. S. Kaffonics, Waisenring 49. S. Kertész, Andrássystr. 19. 8. Bezirk: S. Gurovics, Königsplatz. S. Fördk, Woth, Königsplatz. S. Tátray, Kerepesierstr. 24. S. Kárpáti, Kerepesierstr. 44. S. Kárpáti, Tabakgasse. S. Spuller, Königsplatz. B. Sámorh, Königsplatz. M. Steinl, Kerepesierstr. 30. B. Simbeck, Königsplatz 17. G. Kemény, Károlypl. 27. J. Kerlinger, Karlsring 5. 9. Bezirk: S. Vasváry, Kerepesierstr. 13. S. Spuller, Kerepesierstr. 30. S. Valogh, Volkstheaterg. 25. M. Ruz, Günterbaugasse 12. J. Winter, Stationsgasse 5. G. Kerlinger, Stationsgasse 73. A. Peyer, Ma Jászplaz 10. Brunner & Kler, M. Theresiaplaz 26. J. Nagh, Deákplaz 45. G. Zakáts, Stationsgasse 23. S. Brehm, M. Theresiapl. 1. M. Mayer, Kerepesierstr. 17. M. Grünhut, Stationsg. 63. 10. Bezirk: S. Szabó, Neudörfl. 45. M. Papp, Corvinringgasse 6. M. Zoller, Neudörfl. 24. S. C. Prückler, Corvinringg. 25. S. Alzenthaler, Corvinringg. 34. S. Schalkházy, Zigeunerplaz. R. Stieber.

In der Provinz sind die Niederlagen von „echtem Zacherlin“ an den ausgehängten Perser-Plakaten erkenntlich.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Schzehnter Jahrgang. Nr. 126.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Sonntag, den 8. Mai 1887.

Nemzeti színház.

Havi bérlét 7. szám.
A vén bakancsos és fia a huszár.
 Eredeti vig színmű 3 szakaszban.
 Irta Szigeti József.
 Veres, osztály Szigeti I.
 Ilona } gyermekok Fái
 Friczi } Vizvári
 Sugár Mihály Gabányi
 Laci fia Körösmezői
 Hangos, kántor Sántha A.
 Lidi, leánya Vizvári
 Pista, bojtárú Efridi I.
 Talléros Faludi
 Huszármester Pinter
 Kezdeté fél 8 órákor.

A sötétség démonja Smeraldi
 Papin Dénes Kiss N.
 György Vincze
 Kunigunda, neje Nirschnyó
 Valentin, fia, hajós Pini
 Laura, huga Princznó
 Fanni Maruzzi
 Vilmos, bérlő Némethi
 Kezdeté fél 8 órákor.

Népszínház. Felhő Klári.

Eredeti népszínmű dalokkal 3 felv.
 Irta Rátkay László.
 Özv. Aba Györgyné Pártényiné
 Aba András, fia Tamásy
 Felhő Klári Blaha L.
 Felhő Katica Láng I.
 Fátoly Ferkó Vidor
 Tenger Adám Szathmáry
 Illint, fia Egri
 Csik Vendel Németh
 Istók, fia Ujvári
 Viola Éva Fodor Fr.
 Rökkáné Klárné
 Gergő Benedek
 Sztiza Pista Szabó
 Tömjén János Horváth
 Bencke Furedi J.
 Kezdeté fél 8 órákor.

Magy. kir. operaház.

Másod bérlét 2. sz.

Excelsior.

Nagy látványos ballet 4 felvon és
 12 képben. Betanította: Smeraldi
 Császár.
 A fellátogatás Zsuzsanits
 A polgárosodás Coppini
 nemtője
 Kezdeté fél 8 órákor.

Die Theaterzettel für das Ofner Arena und
 Sommer-Theater, sowie das Repertoire befinden sich auf der
 nächsten Seite.

Erstes Hauptstädtisches ORPHEUM.

Heute erstes Auftreten der exzellenten Gymnastiker-Truppe
Theodor Becker,
 (bestehend aus 8 Personen), sowie der **Miß Konstantine** mit
 ihren 10 dressirten Cacadu's. Ferner Auftreten des vorzügli-
 chen Mimikers und Charakteristikers
Ludwig Aman.
 Auftreten der
Geschwister Martens
 (4 Damen), der vorzüglichen Red-Turner **Toni und Adolf**
Wilson (Staches Red), der Hornvirtuosen **Gebrüder Rettberg**
 und des **Mr. Raffin** mit seinen dressirten Schweinen und Affen.
 Ferner Auftreten der **Geschwister Schumann**, des **Frl.**
Engler, der ungarischen Viedersängerin **Frl. Szitar** und
 des Gesangsleiters **Martin Schent**, sowie aller engagirten
 Mitglieder.

Pruggmayr's ORPHEUM

Hajos-utca 27, nächst der königl. Oper.
Makart's fünf Sinne.
 Ausstattungsszene mit Gesang von A. Groß. Musik vom
 Kapellmeister Karl Klepsh.

Die neue Köchin!!

Verwandlungsszene mit Gesang.
 Auftreten der französischen Sängerin **Mlle. Adrienne.**
Der LANDSTURM
 oder: Das letzte Angebot.
 Auftreten sämtlicher engagirten Künstler und Künstlerinnen.

IMPERIAL.

Walgnerboulevard Nr. 48. 18964
 Heute, Sonntag: Auftreten der
Geschwister Dröhlich,
 unter der Leitung des preisgekrönten Walzerkönigs **Alfred.**
 Wiederauftreten des Komikers und Mimikers
Sami Neumann
 und aller engagirten Kunstkräfte.
 Neu! Die Schiffjalsbrüder. Neu! Invaliden der Ehe.

Eröffnungs-Anzeige.

Erlaube mir, einem p. t. Publikum und meinen geehrten
 Gästen die höfliche Anzeige zu machen, daß ich die

Erste Protiviner Bier-Halle

in **Budapest, Walgnerboulevard Nr. 45, Samstag,**
den 7. Mai eröffnete.
 Dieses Bier aus der Brauerei **St. Vhl. Fürst Adolf**
Schwarzenberg kann dem Pilsener Bier die Spitze bieten
 und jeder Konkurrenz entgegengetreten. Durch Verabreichung
 vorzüglicher Getränke, schmackhafte Speisen und reelle Be-
 dienung hoffe ich, dies neue Unternehmen zu einem Sammelp-
 platz der dortigen Gegend zu machen und bitte ich daher, um
 recht zahlreichen Besuch. Hochachtungsvoll
Franz Králik.
 18944

Café Löffelmann

Königsgasse.
 Amüsant Aufenthaltsort für **disting. Gesellschaft**
Billards amerikanischen Systems.
Exquisites Buffet, französische Champagner
vorzügliche Weine und Pilsener Bier.
Rendez-vous aller Artisten.
Bis früh geöffnet.
 Empfehle meinen Ausblick von sehr guten **Fisch** und
Oraten-Weinen, sowie guter **Küche** **Andrássystrasse**
Nr. 24, „zu den 3 Raben.“

TON-HALLE.

Ede Karlsring und Karlsgrasse.
KONZERT
 des ersten Wiener
Damen Orchesters
 Freier Eintritt.

Eröffnungs-Anzeige.

Ich erlaube mir, dem p. t. Publikum die höfliche
 Anzeige zu machen, daß ich **Sonntag, den 7. Mai,**
VI., Königsgasse Nr. 34,
 Ede der **Reftöngasse**, ein vollständig neu und elegant
 eingerichtetes

Gassthaus zur „weissen Katze“

unter meiner Leitung eröffnete. Meine langjährige Thätig-
 keit als Gastwirth berechtigt mich zur Hoffnung, daß ich, wie
 bisher, durch Verabreichung schmackhafter Speisen, echter
 Natur-Gebirgsweine und Dreher'schen Märzenbieres, sowie
 solide Bedienung mir die vollste Zufriedenheit meiner p. t.
 Gäste erwerben werde. 18956
 Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
V. MAJER.

Restauration PETANOVITS

(vormals Süssenbeck)
 im VI.—VII. Bezirks-Kasino, **Andrássystrasse 39.**
 Heute, Sonntag, und jeden Sonn- u. Feiertag:
ANSTICH
 von bairischem Bier.
 Flaschenweiser Verkauf an Wochentagen.
 Stets frisches **Hoß- und Märzenbier**, echte, reischmeckende
 Land- und Gebirgsweine, vorzügliche, den ganzen Tag über
 warme Küche bei billigsten Preisen. 19001

Klemens' Restauration

im Stadtwaldchen.
 Heute, Sonntag, den 8. Mai:
Grosses Militär-Konzert
 durch die **I. I. Regiments-Musikkapelle** **Freiherr von**
Mollinary Nr. 38, unter persönlicher Leitung des Herrn
 Kapellmeister **A. Zellner.**
Anfang 4 Uhr. Entrée 20 kr.
 Kinder in Begleitung von Erwachsenen frei. Für bür-
 gerliche Küche, wie auch echte Getränke ist bestens gesorgt.
 18884 Hochachtungsvoll
A. Klemens.

Rákos - Palotaer Park-Localitäten.

heute
Konzert und Tanz-Kränzchen
 in den neurenovirten und umgestalteten Localitäten, wobei
 eine beliebte
NATIONAL MUSIK-KAPELLE

das p. t. Publikum auf das angenehmste unterhalten wird.
Kommunikation: I. Pferdebahn jede 10 Minuten.
 II. Dampfschiff jede halbe Stunde.
 III. Bei günstiger Witterung Se-
 parat-Vergnügungszug vom österr.-ung. Staatsbahnhof, Ab-
 fahrt von **Budapest 4 Uhr** Nachmittags, Abfahrt von **Palota**
retour 10 Uhr 10 Minuten Abends, Tour- und Retour-
 karten 2. Kl. 45 kr., 3. Kl. 30 kr. — Für gute Speisen und
 frische Getränke ist bestens gesorgt.
 Um zahlreichen Besuch bittet Achtungsvoll **Barl.**

Gassthaus - Eröffnung.

Ich erlaube mir, dem p. t. Publikum die höfliche An-
 zeige zu machen, daß ich **Sonntag, den 8. Mai,**
äussere Waltznerstrasse Nr. 56,
 das vollständig neu und schön eingerichtete Gassthaus
zum „Kronprinzen“
 unter meiner Leitung eröffne. — Meine langjährige Thätig-
 keit als Gastwirth berechtigt mich zur Hoffnung, daß ich, wie
 bisher, durch Verabreichung schmackhafter Speisen, echter Na-
 tur-Gebirgsweine und Märzenbieres, sowie solide Bedienung
 mir die vollste Zufriedenheit meiner p. t. Gäste erwerben werde.
 Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Georg Reitter,
 Gastwirth.
 18965

VILLA BELLEVUE.

Heute
Doppel-Konzert
 durch die **I. I. Regimentskapelle Baron Nr. Nodich 68**
 und der **National-Kapelle Dudás Pal.**
Anfang 6 Uhr.

Größte Haarhandlung in Ungarn

des
KISS LIBOR,
 Friseur und
 Haarhändler,
 Spezialist in
 Herren- u. Da-
 men Perrücken,
Budapest, 4.
Bez., Kleine
Brückgasse
Nr. 8,
 empfiehlt der hoch-
 geehrten Damen-
 welt sein anseher-
 derlich, reiches
 Lager in

Zöpfen, Scheiteln und Perrücken

und in allen erdenklichen Haararbeiten und zwar
billiger als überall.
 Separirter Damen-Salon. Eingang unter dem
 Thor. Bei Provinz-Bestellungen bitte um genaues Haarmuster.
 Auch werden aller Art Reparaturen angenommen.
 Für Provinz-Modifitimen empfehle zum Wiederber-
 kauf meine Zöpfe und Scheitel pr. Dutz. mit bedeutendem
 Rabatt Für die Herren Friseure, hier wie in der Provinz,
 halte ich stets ein großes Lager von präparirten, so auch
 in **Rohhaaren** und können letztere in Partien oder per Kilo
 bezogen werden und zwar beide Sorten zu außerordentlich
 coulanten Preisen. 18537

Stets frischen Kaffee

ohne Brennen, Mahlen, Roßen erhält man durch den
Kaffee-Extrakt (Essenz),
 nur aus der reinsten Kaffeebohne er-
 zeugt ohne jeden Zusatz.
 1 Kaffeeöffel Essenz in einer Schale heißen Wassers oder
 Milch geben sofort einen fertigen, ausgezeichneten **Schwarzen**
 oder **Melange-Kaffee**, besonders **vorteilhaft auf dem**
Lande — Eine Liter Prima-Qualität, für über 120 Tassen
 ausreißend fl. 1.90, 1/2 Liter 1 fl. 1/4 Liter 55 kr. —
Nur echt, unverfälscht aus der
f. l. a. priv. Ersten Wiener Kaffee-Extrakt-Fabrik
 von **Julius Weiß** in **Wien,**
I. Bezirk, Getreidemarkt Nr. 14.
 Hauptniederlage: **Budapest bei Szenes Ede, Dorotheagasse**
 und **Andrássystrasse.** 16110

Bei aller Welt beliebt

sind die **Dr. Rob. Greenfil'schen**
Zahnpräparate für täglichen Gebrauch
 zur Erhaltung gesunder Zähne (zur Rei-
 nigung des Mundes). Der dieselben nur
 einmal benützt hat, legt gewiß jedes an-
 dere Mittel bei Seite.
500 Dukaten Demjenigen,
 der nach Gebrauch dieser Mittel Zahn-
 weh bekommt oder aus dem Munde riecht.
 Ein Flacon salzigsaures Mund-
 wasser **40 kr.** Ein Karton Zahnhöhne
 macht die schwärzesten Zähne blendend
 weiß, **40 kr.** Ein Packet Greenfil's-Zahn-
 pasta für täglichen Gebrauch zur Kon-
 servirung der Zähne **35 kr.** **Dr. Rob. Greenfil's Zahnbürste**
30 kr. **Dr. Rob. Greenfil, Professor, Paris.**
 Hauptdepot **Budapest bei Josef v. Lördöf, Königsgasse 12,**
Stefan Dankovskij, Jofesplatz 2, Ferd. Heruda, Salvatorgasse,
Kochmeister Frigyes utoda, Arany Janos-utca, Thall-
mayer 8 Ceis, Nádor-utca, Friedr. Petfahy, väcsi körút, Libor
Risó, fl. Brückgasse 3, Ofen bei Kabakovits G., Hauptgasse, sowie
 bei allen besseren Friseuren und Parfümeuren. 18304

Stroh-Hüte.

Reichhaltiges Lager aller Gattungen
Damen-, Herren- und Kinder-
Stroh Hüte,
 sowohl leer, als arrangirt, Spezialität
 in **Phantasie Damenhüten,**
Original Pariser Modelle, in der
Strohhut-Fabriks-Niederlage
L. Hubenthal, vormals F. Ráth,
Budapest, Giselgasse 4. 18864

Die Fortsetzung des Theater-
 und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich
 auf der nächsten Seite.

Der Quartalsausweis.

Die kassemäßigen Resultate des ersten Jahres-Quartals, über welches der übliche Bericht des Finanzministeriums uns heute zugeht, lassen noch keine weitgehende Folgerungen auf den Gang der Staatswirtschaft zu, da es in der That verfrüht wäre, aus den bei einzelnen Einnahme- und Ausgabebeizweigen sich zeigenden Fluktuationen jetzt schon einen Schluß auf das ganze Jahr zu ziehen. Bezeichnend ist allerdings der 466,000 Gulden ausmachende Rückgang bei den direkten Steuern. Auch der Ausfall von 211,000 Gulden bei den Verzehrungssteuern und die Mindereinnahme von 419,000 Gulden bei den Gebühren mahnt an den Ernst der Finanzlage. Der großen Mehreinnahme von fast 2 Millionen, welche wir bei den Staatsbahnen zu verzeichnen haben und welche theilweise auf die sparzamere Wirtschaft und auf die hiedurch ermöglichte Mehrabfuhr zurückzuführen ist, steht beim Tabakgefälle eine Mindereinnahme von 2 1/2 Millionen gegenüber, welche letztere jedoch durch die geringere Einlösung und hiemit im Zusammenhange durch die geringere Zahlungsleistung des österreichischen Aera's motivirt wird und keine weiterreichende Bedeutung haben dürfte. Alles in Allem wurden im ersten Quartal vereinnahmt 11,486,000 Gulden, um 596,000 Gulden weniger, als in der entsprechenden Periode des Vorjahres. Zieht man aber die Mehreinnahme an Tilgungsrente von 661,000 Gulden und den Mehrerlös aus Staatsgütern von 863,000 Gulden, welche kein wirkliches Einkommen bilden, in Betracht, so beträgt das Minus an laufenden Einnahmen 2,121,000 Gulden. Diese unliebsame Erscheinung mag einigermaßen durch den Umstand in milderem Lichte sich darstellen, daß auch die Ausgaben, und zwar trotz der Mehrabfuhr von 2,959,000 Gulden für gemeinsame Auslagen, eine Verminderung von etwas mehr als 2 Millionen erfuhr. Freilich entfällt auf das Tabakgefälle allein eine Minderausgabe von 4,200,000 Gulden — eine Folge der geringeren Tabakernte ihren Grund hatte. Uebrigens wäre es bei den Ausgaben noch mehr gefehlt, als bei den Einnahmen, wollte man an die Gebahrungsergebnisse des ersten Quartals allzu weitgehende Folgerungen knüpfen.

Im Nachstehenden lassen wir die wesentlichsten Summen des Quartalsausweises folgen.

Table with columns: Einnahmen, 1. Quartal 1887, Gegen 1886, Ausgaben, 1. Quartal 1887, Gegen 1886. Lists various financial items like 'Verkauf von Papierrente', 'Direkte Steuern', 'Verzehrungssteuern', etc., with corresponding values and changes.

Gesamtsumme 85,162,804 fl., somit im Vergleiche mit dem ersten Quartal 1886 gutiger um 2,083,628 fl.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 7. Mai.

Das Abgeordnetenhaus hat heute den Entwurf der Revision jener Theile der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses, welche sich auf die Konstituierung des Hauses und auf das Verifikationsverfahren beziehen, bis zu Ende berathen und abgesehen von zwei minder wesentlichen Amendements unverändert angenommen. Eine längere Debatte gab es bloß über den Antrag des Abgeordneten Ludwig Horváth, die Verifikations-Gerichtskommissionen in anderer, als in der vom Entwurfe empfohlenen Weise zu wählen; die Majorität lehnte jedoch diesen Antrag ab. Zum Schluß wurden noch zwei Interpellationen eingebracht. Sie bezogen sich auf die Enthaltungen der „Nord. Allg. Ztg.“ in Betreff der Okkupation Bosniens und auf die Pariser Ausstellung von 1889.

Die Sitzung wurde um halb elf Uhr Vormittags eröffnet und nachdem die Anmeldung zweier Interpellationen für den Schluß der Sitzung erfolgt war, setzte das Haus die Berathung der Geschäftsordnungs-Revision fort.

Es handelte sich zunächst um den auf die Bildung der Verifikations-Gerichtskommissionen bezüglichen §. 35, welchen Ludwig Horváth nachdrücklich bekämpfte. Horváth tadelt die Beibehaltung des bisherigen Wahlmodus für diese Kommissionen, welche nach diesem Modus auch künftig nur ein von der Majorität bestelltes parteiliches Gericht sein würden. Die Abgeordneten bleiben eben, selbst wenn sie auf dem Nichterfühle sitzen, von Parteirücksichten beeinflusste Parteimitglieder. Durch das jetzige Verifikations-system werden Wahlmissbräuche geradezu provoziert, da die Anhänger der Majorität auf Straflosigkeit rechnen. Es gibt ja in den jetzigen Bestimmungen keine Strafanktion dafür, wenn die Gerichtskommissionen die Vorschriften nicht einhalten. Grundsätzlich könnte nur durch die Judikatur der kön. Kurie oder durch die Errichtung d.s. von Fránczi beantragten Staatsgerichtshofes geholfen werden, allein da die Majorität beide Modalitäten ablehnte, müsse man im Rahmen des vorliegenden Revisionsentwurfes Abhilfe zu schaffen trachten. In dieser Absicht beantragte Redner, den §. 35 an die Revisionskommission zurückzuleiten, damit sie denselben auf Grundlage folgender Prinzipien umarbeite:

1. Nach erfolgter Konstituierung wählt das Haus aus der Reihe der definitiv verifizirten Abgeordneten 42 Mitglieder für die Verifikations-Kommissionen. Die Wahl wird durch Stimmzettel bewerkstelligt. Jeder abgegebene Stimmzettel kann nur 21 Namen enthalten; über diese Zahl hinaus wird jeder auf dem Stimmzettel enthaltene Name bei der Zusammenzählung der Stimmen als nicht existirend betrachtet. Bei der nämlichen Gelegenheit wählt das Haus aus der Reihe der definitiv verifizirten Abgeordneten sieben Gerichts-Kommissions-Präsidenten in der üblichen Weise mittelst Stimmzettel.

2. Die gewählten Präsidenten und Mitglieder halten innerhalb drei Tagen nach erfolgter Wahl zu der vom Präsidenten anberaumten Zeit und an dem von ihm bestimmten Orte eine Gesamtsitzung. In dieser Gesamtsitzung werden so viele Gerichtskommissionen konstituirt, als es Petitionen und Wahlprotokolle gibt, welche der Erledigung harren, und zwar in folgender Weise: Der Präsident vertheilt die Namen der 42 Mitglieder in eine Reihe und zieht aus derselben nach einander je sechs Namen. Je sechs der herausgezogenen Namen, welche zur Unterzählung mit laufenden Nummern versehen werden, bilden eine Gerichtskommission. Wenn in dieser Weise die ersten sieben Gerichtskommissionen konstituirt sind und es noch mehr zu erledigende Petitionen und Wahlprotokolle gibt, dann setzt der Präsident die Auslosung in der bezeichneten Weise so lange fort, bis die Gerichtskommissionen für sämtliche Petitionen und Wahlprotokolle konstituirt sind. Dann löst der Präsident die Petitionen und Wahlprotokolle unter die einzelnen Gerichtskommissionen aus.

3. Die Agenden des Präsidenten versehen in diesen Gerichtskommissionen die vom Hause gewählten sieben Präsidenten, und zwar jeder Präsident in einem Siebentel der gesammten Gerichtskommissionen. Welcher der Präsidenten der ordentliche Präsident des einen oder des anderen Siebentels sein wird, das wird in der Gesamtsitzung durch das Los bestimmt. Falls der ordentliche Präsident verhindert ist, präsidirt das älteste Mitglied der Gerichtskommission. Die Schriftführer-Agenden versehen — ohne Stimmrecht — die durch den Präsidenten des Hauses bezeichneten Schriftführer.

4. In der Gesamtsitzung wird — und zwar mit Rücksicht auf die Wahlbezirke — die Reihenfolge, die Zeit und der Ort festgestellt, in welcher, beziehungsweise wo die den Gerichtskommissionen zugewiesenen Petitionen und Wahlprotokolle einer Prüfung unterzogen werden sollen. Von diesen Beschläffen werden die Betreffenden ordnungsmäßig verständigt, das durch einen Schriftführer der Gesamtsitzung aufgenommene Protokoll aber wird dem Hause unterbreitet, in Druck gelegt und vertheilt.

5. Hinsichtlich der inzwischen eingetretenen Wahlen und beauftragten Mandate werden die Verifikationskommissionen in der in Punkt 2 und 3 umschriebenen Weise von Fall zu Fall konstituirt. Nachdem Horváth seinen Antrag vorgelesen hatte, konstatierte er, daß im Sinne dieser Punkte die Majorität nur 21 Mitglieder wählen könne, die anderen würden von der Opposition gewählt. Dies nehme der Majorität ihr Uebergewicht nicht, denn die sieben Kommissionspräsidenten würden ja doch Er-

wählte der Majorität sein. Die Bildung der einzelnen Kommissionen durch das Los könne auch kommissionen mit oppositioneller Majorität ergeben und weil Niemand wissen könne, vor was für eine Kommission eine Wahlanglegenheit kommen werde, würde diese Bestimmung für Jedermann ein zwingendes Motiv sein, sich der Wahlmissbräuche zu enthalten. Jedenfalls werde man das Ansehen des Parlaments heben, wenn die Möglichkeit partischer Urtheile beseitigt wird. Redner empfiehlt demnach die Annahme seines Antrages. (Lebhafte Beifall der Opposition.)

Der nächstfolgende Redner, Paul Soits, plaidirte für ein möglichst strenges Verifikationsverfahren, doch würde er für die Opposition nicht die Hälfte der Gerichtskommissionsmitglieder beanspruchen; er würde schon zufrieden sein, wenn in jeder Gerichtskommission jede Partei nach dem Zahlenverhältnisse der verschiedenen Parteien vertreten wäre. Er stimmte übrigens für Horváth's Antrag. — Referent Sárday konstatierte, daß die jeweilige Majorität des Abgeordnetenhauses der Ausfluß des Volkswillens sei, somit die Volkshoheit repräsentire; daher sei es unzulässig, daß irgend ein Forum mit einer über dem Abgeordnetenhaus stehenden Judikatur betraut werde.

Nachdem noch Clemens Ernst und Franz Fejérvényi den Antrag Horváth's unterstützt hatten, ergriff Ministerpräsident Tisza das Wort. Er mißbilligte zunächst die Auffassung der Opposition, als wäre sie in dieser Angelegenheit unsehbar. Redner beurtheilte die Sache objektiv, ohne die jetzige Majorität und die jetzige Opposition vor Augen zu halten. Wer wisse denn, wer nach den bevorstehenden Wahlen in der Majorität sein werde? (Ränge anhaltende Heiterkeit links.) Diese Heiterkeit, bemerkte hiezu der Ministerpräsident, kann für mich nur erfreulich sein, aber wenn Sie wirklich der Ueberzeugung sind, daß die Regierungspartei bei den nächsten Wahlen siegen wird, so sagen Sie dies doch gefälligst auch in den Wahlbezirken! (Lebhafte Heiterkeit rechts.)

Sodann führte der Ministerpräsident aus, daß nach Horváth's Wahlmodus 21 Mitglieder der Regierungspartei und 21 Mitglieder der stärksten oppositionellen Fraktionen in die Gerichtskommissionen gewählt würden; die übrigen Fraktionen wären nicht vertreten. Die Opposition lege so großes Gewicht darauf, daß einzelne Kommissionen ausschließlich aus oppositionellen Mitgliedern bestehen könnten. Aber es sei ja gar nicht wünschenswerth, daß alle Mitglieder einer Partei angehören sollen. Jetzt werden in jede Kommission fünf Mitglieder der Majorität und zwei Oppositionelle gewählt. Dies sei doch jedenfalls eine größere Garantie, als wenn nur lauter Mitglieder einer Partei unter sich wären und ohne Kontrolle machen könnten, was sie wollten. Horváth beanstandete den Mangel einer Strafsanktion. Nun, die Garantie für die Einhaltung der Vorschriften kann nur im Ehrgefühl der Kommissionsmitglieder und in der Nichtigkeit der Vorschriften gefunden werden. Ehrgefühl müsse man doch bei jedem Abgeordneten, gehöre er zu welcher Partei immer, voraussetzen und was die Vorschriften betreffe, so sei es ja die Aufgabe des vorliegenden Revisionsentwurfes, möglichst zweckmäßige Vorschriften festzustellen. Das Haus möge daher den Antrag Horváth's nicht annehmen. (Zustimmung rechts.)

Noch erwiderte Ludwig Horváth, sein Antrag verdächtige Niemanden und wolle die Wahlmissbräuche dadurch hintanhaltend, daß Niemand wisse, vor was für Richter diese oder jene Wahlanglegenheit gelangen werde, denn nach dem bisherigen Modus würde das Verifikationsverfahren doch stets von Parteirücksichten beeinflusst werden.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag Ludwig Horváth's von der Majorität abgelehnt. Sodann nahm das Haus eine längere Reihe von Paragraphen ohne Bemerkung an, bis Baron Andrássy bei den §§. 67 und 71 die Streichung derselben beantragte. In diesen Paragraphen ist nämlich die Bestimmung enthalten, daß wegen Auzreizung zum Haß gegen einzelne Nationalitäten und Konfessionen die Untersuchung angeordnet, eventuell die betreffende Wahl kasirt werden soll. Das Haus ging auf den antijemischen Antrag nicht ein und nahm den Revisions-Entwurf unverändert an, bloß bei §. 80 und §. 88 gelangten zwei minder wesentliche Amendements des Abgeordneten Ludwig Horváth zur Annahme.

Nach der Erledigung des Revisions-Entwurfes richtete Daniel Fránczi an den Ministerpräsidenten die folgende Interpellation:

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, welche bekanntermaßen das offiziöse Organ des deutschen Reichskanzlers ist, hat dieser Tage die Enthüllung gemacht, daß die Okkupation, beziehungsweise die Uebernahme der Administration Bosniens und der Herzegowina durch die sogenannte österreichisch-ungarische Monarchie eigentlich nicht auf dem Berliner Kongreß vom Jahre 1878 beschlossen worden sei, sondern das Resultat von, zwischen der österreichischen und der ungarischen Regierung einerseits und dem auswärtigen Amte Rußlands andererseits noch im Jahre 1876 begonnenen und am 15. Januar 1877 durch ein besonderes Uebereinkommen abgeschlossenen Verhandlungen war.

In Anbetracht, daß, im Falle die Behauptung des deutschen offiziellen Blattes wahr wäre, dies die Glaubwürdigkeit nicht nur der ungarischen Regierung, sondern zugleich des gemeinsamen auswärtigen Amtes tangiren würde, welche, die erstere in ungarischen Reichstagen, das letztere vor den Delegationen unter Betonung der Interessen der äußeren Sicherheit der Monarchie sich immer nur auf die Feststellung des Berliner Kongresses als äußeren Rechtsstitel berufen haben, das angeblich mit Rußland vorhergänglich geschlossene Uebereinkommen aber verschwiegen haben — ja, daß dies auch den Ursprung des von Rußland gegen das türkische Reich geführten Krieges und die demselben gegenüber seitens unserer Regierung besorgte Haltung in ganz anderem Lichte erscheinen lassen würde, als

Budapest, Sonntag

in welchem die Minister dieselbe seinerzeit darzustellen für gut befunden haben; und in Anbetracht, daß die in Rede stehende Enthüllung, wenn sie für wahr genommen wird, auch in unvorstellbar freundschaftliches Verhältnis mit der Türkei den Samen des Mißtrauens streuen könnte, ja auch bei der uns verbündeten deutschen Nation Zweifel an der Aufrichtigkeit unserer Regierung erwecken könnte:

Erachte ich es, obgleich die inspirierten Blätter der ungarischen Regierung sich beeilt haben, die Mittheilung des offiziellen Berliner Blattes zu entkräften, gleichwohl aus den obigen wichtigen Gründen für notwendig, daß die ungarische Regierung, wenn die erwähnte Enthüllung in der That der Wahrheit nicht entspricht, dieselbe auch offiziell vor dem Abgeordnetenhaus dementire. Deshalb frage ich den geehrten Herrn Ministerpräsidenten:

Ist die oben erwähnte Behauptung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ betreffs des auf die Okkupation Bosniens und der Herzegowina bezüglichen Uebereinkommens zwischen unserer Doppelmonarchie und Rußland wahr oder nicht?

Ferner interpellirte Ignaz Selby den Ministerpräsidenten, ob die Regierung eine Einladung zur Pariser Aussöhnung von 1889 schon erhalten habe und welchen Standpunkt sie in dieser Angelegenheit einnehme?

Beide Interpellationen werden dem Ministerpräsidenten schriftlich zugestellt werden. — Schluß der Sitzung kurz vor halb 2 Uhr.

Die Wahlbewegung.

Der Ausschluß der liberalen Partei von Szent-Endre hat auf morgen, den 8. d., eine Wählerversammlung einberufen. In dem diesbezüglich an die Wähler gerichteten Aufrufe ist auch darauf hingewiesen, daß bei der letzten Wahl in einigen Theilen des Bezirks von Szent-Endre Umtriebe vorkamen, deren Wiederholung verhindert werden müsse, wenn der Wahlbezirk nicht einen moralischen Selbstmord begehen wolle. Die Wahlaktion sei auf die abschüssige Bahn der Unjittlichkeit gerathen, nun müsse man nicht bloß das weitere Sinken verhüten, sondern auch die Wahlbewegung in ein solches Bett zurückleiten, daß Jedermann genöthigt werde, die künftige Wahl als einen aus der Ueberzeugung der Wähler entspringenden, selbstbewußten politischen Akt anzuerkennen.

Moriz Fókai hat in einem an den Bürgermeister von Kaschau gerichteten Schreiben angezeigt, daß er die Pfingstfeiertage im Kreise seiner Wähler zubringen und damals seinen Rechenschaftsbericht erstatten werde. Bei der nächsten Wahl wird der Handelskammersekretär Eugen Deil (U. P.) sein Gegner sein. In dieser Beziehung wird uns aus Kaschau geschrieben: „Entgegen der in mehreren Tagesblättern kolportirten Nachricht, Eugen Deil, Sekretär der Kaschauer Handels- und Gewerbekammer, werde gegenüber Moriz Fókai nur deshalb auftreten, um die Ehre der 48er Fahne zu retten, theile ich Ihnen aus bester Quelle mit, daß Deil das Gros der Kaufleute und alle Industriellen der Stadt für sich hat, die in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen für die Industrie Überungarns und ohne Rücksicht auf seine Parteistellung für ihn stimmen werden.“

In Hermannstadt ist heute die Rumänische Konferenz zusammengetreten, welche über die Haltung der rumänischen Wähler bei den nächsten Wahlen entscheiden soll. Es wird vorläufig ziemlich Klauheit gemeldet, viele der in die Konferenz Gewählten haben sich gar nicht eingefunden. Daß nicht alle in Ungarn lebenden Rumänen die Kompetenz der Hermannstädter Versammlung anerkennen werden, haben wir schon früher gemeldet und zur Bestätigung dessen dient auch die folgende, aus Kékás im Temejer Komitate heute eingelangte Mittheilung: Die Wähler rumänischer Zunge beschloßen in einer gestern stattgehabten zahlreich besuchten Versammlung, entschieden dagegen zu protestiren, daß Jemand in ihrer Vertretung an der Hermannstädter Konferenz theilnehme, da sie auf der Basis des Budapester Programms stehen und sich zu den Prinzipien der liberalen Partei bekennen.

Die äußerste Linke ist von der Gefahr bedroht, im nächsten Reichstage auf die Mitwirkung des Abgeordneten Alexander Csánády verzichten zu müssen, da seine bisherigen Wähler in Felegyháza erklärt haben, nicht ihn, sondern den dortigen, ebenfalls zur Unabhängigkeitspartei gehörenden Advokaten Ludwig Holló wählen zu wollen. — In Galantha wird am 15. d. eine Wählerversammlung stattfinden, welche das Mandat dem ehemaligen Minister Grafen Joseph Zichy (U. P.) anbieten dürfte. Wenn Graf Zichy annimmt, wird seine Wahl wahrscheinlich einhellig erfolgen. — In Dedenburg trägt sich die liberale Partei mit der Absicht, die Kandidatur dem Justizminister Fabiny anzubieten. — Als Kandidaten der gemäßigten Opposition werden Baron Ivor Káás für Mattersdorf und Franz Volgar für Eisenstadt genannt.

Zu Gunsten des Grafen Eugen Kinsky (G. D.), welcher gegenwärtig den Wahlbezirk Eisenstadt im Debenerburger Bezirke vertritt und dort keine Aussicht auf die Wiederwahl haben soll, macht sich im Klein-Beesereker Bezirke des Temejer Komitates eine lebhaft agitirte seiner Parteigenossen bemerkbar.

Ausland.

Budapest, 7. Mai.

Zur Tagesgeschichte.

Die in kategorischem Tone gebrachte Mittheilung des Journals „Paris“ vom Abschluß des russisch-französischen Schutz- und Trugbündnisses

scheint sich nicht zu bestätigen; eine gestern in der ministeriellen Pariser „Liberté“ gebrachte Mittheilung läßt vielmehr errathen, daß die Annäherung zwischen beiden Mächten noch sehr platonisch ist. Das Blatt schreibt nämlich: „Die Politik des Czaren sei die Politik der Unabhängigkeit, aber nicht die der Isolirung. Der Czar wollte sich nicht durch Verträge binden, wie dies durch die früher bestandenen der Fall war. Siers versichert, der Friede sei für 1887 gesichert.“ Und das „XIX. Siècle“ dementirt heute, daß die äußeren Beziehungen Frankreichs irgend welche Aenderung erlitten haben. — Freilich, die öffentliche Meinung Rußlands drängt nach dem Bunde mit der Republik. So äußern sich bezüglich der Allianzgerüchte die Petersburger „Wjedomosti“:

„Die Herstellung näherer freundschaftlicher Beziehungen zu der französischen Republik entspricht gegenwärtig mehr als je der internationalen Lage Rußlands und dessen Staatsinteressen. Das Jahr der Prüfung, wie das vergangene Jahr in politischer Hinsicht mit Recht genannt werden kann, beweist mit voller Klarheit, daß nur Frankreich uneigennützig und offenherzig die Interessen Rußlands im Auge hat und weit entfernt ist, uns in den für uns wichtigen Fragen entgegen zu treten. Alle Vorurtheile müssen endlich verschwinden angesichts der tatsächlichen Lage und der unbestrittenen Thatsache, daß die französische Regierung, trotz der verschiedenen Form der staatlichen Einrichtungen weit entfernt ist von einer Propaganda für republikanische Ideen, und daß es die monarchischen Traditionen anderer Länder mit einer solchen aufrichtigen Achtung zu behandeln versteht, die nachahmenswerth wäre. Man kann deshalb die freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen Baron Mohrenheim und den Herren Goblet und Florensberg hergestellt sind, nur freudig begrüßen. Die französische Presse hat schon mehrere Male auf die sonderbare Zusammenziehung unserer Pariser Bottschaft, die bekanntlich fast ausschließlich aus Männern, welche deutsche Namen tragen, besteht, hingewiesen. Wir müssen diesen Umstand, der rein zufällig entstand, zugeben, behaupten aber, daß unsere diplomatischen Beamten, welche Namen sie auch tragen mögen, als russische Beamte sich durch nichts Anderes leiten lassen, als durch die Interessen und Instruktionen der russischen Regierung. Allein obwohl dies der Fall ist, so macht doch dieser zufällige Umstand Eindruck in Paris, weil das französische Ohr sich nicht leicht an deutsche Namen gewöhnt, umso weniger, da der Verdacht der Franzosen in solchen Fällen nicht leicht in Vertrauen verwandelt wird. Eine erfahrene Diplomatie wird auch solchen Kleinigkeiten gerecht, wenn es sich darum handelt, Sympathien zu erwerben und Vorurtheile zu beseitigen. Wir haben zweifelsohne in der letzten Zeit viel dadurch verloren, daß die Pariser, wie sie selbst sagen, nicht ganz genau wußten, wo die deutsche Bottschaft aufhört und die russische anfängt.“

Uebrigens haben die Pariser jetzt andere Schmerzen. Eine partielle französische Ministerkrise ist kaum vermeidlich, nun der Budgetausschuß zum zweiten Male den Budgetvorschlag als unannehmbar zurückgewiesen hat. Auch ist es wieder ungewiß geworden, ob das neue Militärgesetz, wie es die Kammer bestimmte, sofort bei der Wiederaufnahme der nächsten Session (10. Mai) zur Verhandlung kommen wird. Einflußreiche republikanische Blätter bekämpfen das Projekt heftig.

Der deutsche Reichstag hat vorgestern eine antisemitische Debatte gehabt. Er hat, wie bereits gemeldet, das Ordinarium des Nachtragsetats angenommen. Zu einer lebhaften Debatte gab der antisemitische Abgeordnete Böckel Veranlassung, welcher bei dem Kapitel „Naturalverpflegung der Truppen“ verlangte, daß jüdischen Lieferanten Armeelieferungen entzogen würden. Der Kriegsminister General Bronsart von Schellendorf wies die Angriffe Böckels zurück und legte dar, daß derselbe von den Verhältnissen in der Armee keine Kenntniß besitze. Abgeordneter Struandmann (nationalliberal) bedauerte, daß in solcher Weise konfessionelle Streitigkeiten vor den Reichstag gebracht würden, und äußerte unter lebhaftem Beifalle die Hoffnung, das Haus werde künftighin mit ähnlichen Auslassungen verschont bleiben. Als Böckel hierauf auseinandersetzen wollte, daß die Judenfrage keine konfessionelle, sondern eine Rassenfrage sei, erklärte der Präsident, eine Debatte über die Judenfrage nicht zulassen zu können, womit der Zwischenfall seinen Abschluß fand.

Das englische Unterhaus hat den Antrag Gladstone's auf Ernennung eines Komite's des Hauses zur Untersuchung der Anklage gegen die „Times“, welche Dillon als Lügner bezeichnete, mit 317 gegen 233 Stimmen abgelehnt und den Antrag der Regierung angenommen, in welchem erklärt wird, daß der Artikel der „Times“ keinen Bruch der Parlaments-Privilegien involvire und daß die Regierung bereit sei, die Angelegenheit durch eine Verleumdungsklage gegen die „Times“ vor dem Gerichte zum Austrag zu bringen. Im Laufe der Debatte theilte Fowler mit, Parnell habe sich telegraphisch bereit erklärt, die Untersuchung auf seinen angeblichen Brief auszudehnen. Minister Göschen wies darauf hin, daß ein Komite des Unterhauses nicht das gehörige Tribunal sei, weil es aus Parteimännern bestche. Die Regierung habe in Erkenntniß des Ernstes der Frage es angeregt, die Prüfung dieser hochwichtigen Frage vor den Gerichten zu erleichtern. Aber vor Gericht wagen die Freisich nicht.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Grundbücherlich einverleibte Besitzwechsel einberichtet:

Haus der Heinrich Pollak, 7. Bezirk, untere Waßzeile Nr. 4386-88/4, an Koloman Simonyi um 86,000 fl.; Haus des Joseph Braun und Frau, 7. Bezirk, Rosengasse Nr. 20, an Anton Zirkelbach um 78,700 fl.; Haus des Moriz Lindbaum und Frau, Theresienring Nr. 33, an die Firma L. und B. Fischl um 42,918 fl. 70 kr.; Liegenschaft des Ignaz M. Fischer, 8. B., Stephansfeld Nr. 2659-60, an Johann Visonay um 33,700 fl.; Liegenschaft der Frau Johann Udvardy, Rácózyplatz Nr. 2, an den hauptstädtischen Baurath um 32,000 fl.; Liegenschaft des Armin Veimann, Pannoniagasse Nr. 15, an Paul Luczenbacher um 31,564 fl. 59 kr.; Haus des Johann Bednarič, Fabriksgasse Nr. 34, an Joseph Kaufmann und Genossen um 30,000 fl. und von diesen an Julius Preger und Frau ohne Werthangabe; Haus des Panajott Demetriades, Trommelgasse Nr. 25, an die Geschwister Demetriades, Erbchaft; Haus des Adolf Polizer und Frau, Rēpsházgasse Nr. 55, an Johann Kulfan um 23,000 fl.; Haus des Johann Clement und Frau, Hunyadigasse Nr. 44, an Samuel Droß um 19,000 fl.; Liegenschaft der Fanny Künstler, Garayplatz und Murränigasse Nr. 4312-14 und 29-31, an Roja Weiler-Deutsch um 1885 fl. 50 kr.; Liegenschaft des Adolf Stettner, Amazonengasse Nr. 16, an Georg und Joseph Karoly um 17,000 fl.; Haus der Frau Johann Daninger, Magdalenagasse Nr. 23, an die minderjährige Therese Daninger, Erbchaft; Haus der Frau Ludwig Stancsik, Deutschdegasse Nr. 36, an Profop Krbecsek und Frau um 17,000 fl.; Haus der Geschwister Leschis, neuer Marktplatz Nr. 6, an Max Lichtig und Frau um 15,120 fl.; Liegenschaft des Grafen Gregor Bethlen, Csömörstraße Nr. 63, an Eugen und Stephan Deskay um 15,000 fl.; Haus der Alois Profs und Frau, Niessengasse Nr. 24, an Joseph Hisek und Frau um 15,000 fl.; Haus der Barbara Mirsch und Genossen, Altagengasse Nr. 58, an Franz Koller und Frau ohne Werthangabe; halber Hausanteil des Ernst Günter, Lilomgasse Nr. 41, an den minderjährigen Paul Günter, Erbchaft; Hausanteil der Adolf und Paula Gold, Göttergasse Nr. 22, an Julius und Sigmund Gold um 11,234 fl. 2 kr.; Liegenschaft des Max Feledy, zwischen der Tabak- und Wesselenigasse Nr. 4483/10, an Moriz Fuchs, ohne Werthangabe; Hausanteil des Johann Liebl, Rēpsházgasse Nr. 31, an die minderjährigen Geschwister Liedl, Erbchaft; Haus des Mor. Klein, Feestegasse Nr. 38, an Samuel Gegerer um 7000 fl.; ein Sechstel Hausanteil des Johann Zop, Csömörstraße Nr. 73/a, an Anna Delmedico um 3833 fl. 34 kr.; Liegenschaft des Stephan Sáska, Lilomgasse Nr. 6, an Anton Sáska und Frau um 1750 fl.; Liegenschaft des Ludwig Illés und Frau, Engelsfeld Nr. 1553-60, an Peter Schmidt um 1466 fl. 14 kr.; Liegenschaft des Joseph Ebner und Genossen, 6. Bezirk, Waldgrund Nr. 1683/8, an Stephan Emetz und Frau um 1170 fl.; halber Liegenschaftsanteil der Witwe Joseph Schubert, Telegasse Nr. 10, an Mathias Wittner um 800 fl.; Liegenschaftsanteil des Franz Steiner, Haujenjang Nr. 1423, an Barbara Steiner um 800 fl.; halber Grundanteil des Franz Kobler, Beamentkolonie Nr. 231, an dessen Frau um 101 fl.; Grund des Martin Hamori, Beamentkolonie Nr. 119, an Karl Lamaj und Frau um 90 fl.

In Dfen: Haus und Weingarten des Gustav Adolf Wallakfi, große Rodusgasse Nr. 16, an Karl Andres und Frau um 14,500 fl.; Weingärten des Julius Buzi, Virányos-Ried Nr. 6481-82, an Franz Kernu. Frau um 10,500 fl.; Weingarten des Karl Rosconi, Naphegy Nr. 10988-90, an Franz Bihar um 3000 fl.; Weingarten der Anna Baumann und Genossen, Rodusberg Nr. 5795, an die Steinföhlen- und Ziegelfabrik-Gesellschaft um 2744 fl. 40 kr.; Liegenschaft des Michael Palkis, Bloksberg Nr. 10865-66/a 1, an Franz Schobri. Frau um 2050 fl. und 2, an Franz Bergmeyer. Frau um 2050 fl.; ein Drittel Hausanteil der Marie Vancsó-Hager, Csalogánigasse Nr. 37, an Ludwig Vancsó und Geschwister, Erbchaft; halber Weingartenanteil der Mathias Milly, Virányos-Ried Nr. 6695, an Joseph Falló, ohne Werthangabe; Weingarten der Franziska Schachinger, Rémcsölgy Nr. 7881, an Frau Wenzel Béla um 250 fl.; Weingarten des Karl Burian, 1. Bezirk, Steinbruch Nr. 7689, an Adam Thomay um 200 fl.; Weingarten des Joseph Rabab. Frau, Altöfen, Táborhegy Nr. 3411, an Peter Szager um 80 fl.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 7. Mai.

* Die Affekuranz-Gesellschaften wurden von der Stadtbehörde aufgefordert, sich zu erklären, ob sie geneigt wären, zu den Kosten der Feuerwehr einen jährlichen Beitrag zu leisten. Bis jetzt hat nur die „Foncière“ geantwortet, daß sie nichts geben könne, da die Affekuranzgebühren ohnehin schon um 50 Prozent ermäßigt wurden. Ferner sind in der Hauptstadt noch Millionen Werthe nicht versichert und mögen daher von den Eigenthümern nichtversicherter Werthe Beitragsleistungen gefordert werden, da auch bei dem Brande nichtversicherter Objekte die Feuerwehr in Thätigkeit tritt.

* Der hauptstädtliche Centralwahlausschuß hielt heute unter dem Präsidium des Bürgermeisters Kamermayer seine konstituierende Sitzung ab. Zunächst wurden die Mitglieder im Sinne des Gesetzes beredet. Sodann wurde der Circularerlaß des

Ministeriums des Innern verlesen, durch welchen die Centralauschüsse mit der Zusammenstellung der 1888er Reichstagswähler-Liste beauftragt werden. Zur Durchführung dieser Arbeit wurden folgende Deputationen entsendet: 1. Bezirk, 1. Deputation: Ladislaus Szuper, Johann Lindenbach, Alexander Szepes; 2. Deputation: Victor Hofer, Joseph Adamasch, Giza Szepes. 2. Bezirk, 1. Deputation: Gottlieb Wille, Anton Protesch, Franz Lindmayer; 2. Deputation: Anton Dettner, Alexander Moldovanyi, Johann Bauer. 3. Bezirk: Andreas Varga, Leopold Hoffmann, Karl Eis. 4. Bezirk, 1. Deputation: Bela Bernath, Joseph Gebhardt, Michael Bathory; 2. Deputation: Emerich Morlin, Karl Bern, Georg Nadoffy. 5. Bezirk, 1. Deputation: Ignaz J. Mandl, Stephan Vecses, Adolf Totis; 2. Deputation: Sigmund Gols, Dr. Paul Ullmann, Dr. Adolf Bajda. 6. Bezirk, 1. Deputation: Karl Sultius, Franz Piatrich, Ludwig Sehenky; 2. Deputation: Aurel Pulay, Joseph Ince, Ludwig Janicski. 7. Bezirk, 1. Deputation: Johann Lafranko, Wilhelm Romeier, Moriz Kunststatter; 2. Deputation: Bela Beliczay, Philipp Bac, Johann Ludwig. 8. Bezirk, 1. Deputation: Alexander Kofsch, Ludwig Weinkeil, Dr. Johann Ebner; 2. Deputation: Julius Radics, Eugen Csaszar, Dr. Ignaz Gonda. 9. und 10. Bezirk, 1. Deputation: Franz Tichy, Ludwig Horvath, Thomas Steger; 2. Deputation: Ladislaus Prudler, Ferdinand Bathory, Joseph Virava. — Diese Deputationen werden am 11. Mai beidseitig werden, um vom 21. Mai bis 10. Juni die Konstitution der Wähler vornehmen.

Ministerielle Genehmigungen. Der Minister des Innern genehmigte den Verkauf der zur Vecsesyischen Findexelhauss-Stiftung gehörigen Villa auf dem Schwabenberg. — Der Minister des Innern hat dem Dr. Ignaz Gluck die Bewilligung erteilt, in der Stadtwaldchen-allee eine Kaltwassersheilanstalt errichten zu dürfen.

Die Steuerbemessungs-Kommissionen verhandeln übermorgen, Montag, die Bemessungs-Anträge für die Gewerbesteuer dritter Klasse von folgenden Häusern: 1. und 2. Bezirk: Nr. 2320—2352 der Wasserstadt; 3. Bezirk: Nr. 3810—4000 der Neustift; 4. Bezirk: Nr. 453—464; 5. Bezirk: Nr. 729—733 und Nr. 971 bis 984; 6. Bezirk: Nr. 3792—3805; 7. Bezirk: Nr. 4985 bis 4998; 8. Bezirk: Nr. 6231—6290; 9.—10. Bezirk: Nr. 9392—9420 der Franzstadt.

Gerichtshalle.

Budapest, 7. Mai. (Zur Affaire Wallenfeld.) Bekanntlich hat der Budapester kön. Gerichtshof in der gegen den Steinlieferungsunternehmer Karl Wallenfeld anhängigen Preßangelegenheit einen Einstellungsbescheid gefällt, weil Wallenfeld für die Autorität der inkriminierten Eingabe an den Magistrat die Verantwortlichkeit nicht übernehmen wollte, der gleichfalls beidseitig Advokat Arisztid Matyas aber sich dahin verantwortete, daß die in Rede stehende Eingabe nur in 25 Exemplaren vervielfältigt wurde und in geschlossenen Couverts den Mitgliedern des hauptstädtlichen Magistrates und der städtischen Pflasterungskommission zugehen wurde, die von dem Kläger berufenen Zeugen aber hinsichtlich der Verbreitung und Ausbreitung der Druckchrift keinen Beweis erbrachten. Gegen diesen Einstellungsbescheid hat der Kläger Franz Djezky eine Appellation, beziehungsweise eine Nullitätsklage geltend gemacht, in welcher er hervorhebt, daß schon der Umstand, daß ein auf technischem Wege vervielfältigtes Preßprodukt in den Besitz des Klägers und einer anderen, in dieser Angelegenheit völlig uninteressierten dritten Person, des Ferdinand Pickler, in die Hände geriet, es unzweifelhaft machte, daß die inkriminierte Eingabe als veröffentlicht zu betrachten ist. Straßlos wäre die Handlung des Beklagten einer Decision der Kurie entsprechend nur dann, wenn das inkriminierte Produkt in Form einer Eingabe an eine Behörde gelangt wäre. Nun aber kann die Pflasterungs-Subkommission, weil sie nur ein beratendes Organ der Baukommission ist, nicht als Behörde betrachtet werden, demnach ist die an die Mitglieder derselben gelangte Druckchrift als veröffentlicht zu betrachten.

(Kauferei im Kaffeehaus.) Graf Ludwig Dasquez, der, wie wir vor kurzem berichteten, von dem Privatier Samuel Horner wegen Ehrenbeleidigung und leichter körperlicher Verletzung strafgerichtlich belangt wurde, weil er letzteren im Cafe Neuter auf der Andrássystraße geohrfeigt hat, ist durch die Organe des Strafgerichtes nicht auffindbar gewesen, weshalb die Polizeibehörde angegangen wurde, seinen Aufenthaltsort auszuforschen.

(30,000 Rubel) sind durch Wladislaus Kerjsh, einen Beamten der Warichauer Staatsbahn, zum Nachteil dieses Instituts defraudiert worden. Von der russischen Behörde gelangte an das Ministerium des Innern hierüber ein amtlicher Bericht mit dem Bemerkung, daß der Defraudant nach Galizien und Ungarn sich gewendet habe. Demzufolge hat das Ministerium des Innern die flehentliche Verfolgung des Flüchtlings angeordnet und die Gerichts- und Administrativbehörden um dessen Festnahme angefordert.

Der Kapitalist.

Budapest, 7. Mai.
(Der internationale Zucht- und Maschinenmarkt) wurde heute auf dem städtischen Central-Viehmarkt eröffnet.
 Die Eröffnung erfolgte um 10 Uhr durch den Präsidenten des Arrangierungs-Komités Grafen Stephan Szepes, der, Se. Erzellenz den Ackerbau-Minister Grafen Paul Szekely begrüßend, die Nothwendigkeit betonte, im Landwirthschaftsbetrieb alle Faktoren der wohlfeilen Produktion zu pflegen und zu unterstützen und speziell durch Veredlung der Viehzucht den nationalen Wohlstand zu heben, um hiedurch auch die materielle, finanzielle Kraft des Landes zu fördern. Aus Anlaß des diesen Zwecken dienenden Zuchtviehmarktes muß er den Dank der Züchter der hohen Regierung gegenüber zum Ausdruck bringen für die namhafte Unterstützung, welche

dieselbe dieser Einrichtung zuteil werden läßt. — Ackerbau-Minister Graf Szekely dankte seinerseits dem Präsidenten in kurzen Worten und wünscht den Landwirthlichen Erfolg zu dem Markte, bei dessen Durchführung so großer Eifer befundet wurde. — Hierauf begab sich Se. Erzellenz in die Hallen, wo das zahlreich versammelte Publikum mit großem Interesse das reichhaltige und schöne Zuchtmaterial besichtigte. Die Jury-Kommissionen begannen ihre Arbeiten gleichfalls sofort nach der Eröffnung, und zwar konstituirten sich dieselben für fünf Gruppen: 1. Hornvieh ungarischer Race, 2. westliche Racen, 3. Schafe (mit drei Spezialabtheilungen), 4. Schweine ungarischer, 5. Schweine westländischer Race.
(Ungarisch-französische Versicherungsgesellschaft) (Franco-Hongroise) in Budapest. Im Monate April 1887 wurden bei der Lebensabtheilung der Franco Hongroise 403 Anträge zur Versicherung von 667,200 fl. eingereicht und 343 Policen über 558,760 fl. versichertes Kapital ausgefertigt. Seit 1. Januar bis Ende April 1887 wurden 1458 Anträge über 2,702,200 fl. Versicherungskapital eingereicht und 1305 Policen über 2,430,605 versichertes Kapital ausgefertigt.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 7. Mai. Der Productenhandel verlief während des größten Theiles dieser Woche sehr still, erst in den letzten Tagen stellte sich zu ermäßigten Preisen einige Nachfrage ein. In Manufakturwaaren ging das Detailgeschäft etwas lebhafter, während das Engrosgeschäft geringfügig war. Der Geldstand war noch knapp, dürfte aber bald flüssiger werden, da der Geldbedarf gering ist.

Die Witterung war bei veränderlicher Bewölkung warm, zeitweise windig; Niederschläge sind wohl in mehreren Gegenden des Landes gefallen, doch waren sie zumeist wenig ausgiebig und unsere Landwirthe wünschen dringend einen guten Landregen. An vielen Orten wird bereits darüber geklagt, daß in Folge der Trockenheit der Frühjahrsaubau zu leiden beginne und auch die Weizenfelder nicht mehr das gesunde, vielversprechende Aussehen bieten, wie noch in voriger Woche. Die jungen Maispflanzen können sich ebenfalls nicht entwickeln.

Getreidegeschäft. An den ausländischen Märkten verfolgten die Preise in dieser Woche eine entschieden steigende Tendenz. In Newyork war Weizen besonders auf den nächsten Termin lebhaft gefragt und schließt um 3 Cents höher, während der Herbsttermin nur um 1/2 Cents stieg; die Speculation wurde dort durch die rasche Abnahme der sichtbaren Vorräthe zu regerer Theilnahme veranlaßt. Die englischen und französischen Märkte melbten ebenfalls höhere Preise. In Deutschland trat zum Schluß der Woche eine rapide Preissteigerung ein, weil dort eine neuerliche Erhöhung der Agrarzölle in Aussicht gestellt wurde.

Am hiesigen Platze ließ sich das Geschäft in effektivem Weizen zu Beginn der Woche recht flau an; die Mühlen beobachteten große Zurückhaltung im Einkaufe und forderten Preiszugeständnisse, die ihnen von den Besitzern auch bis zum Belaufe von 10 fr. zugestanden wurden. Als aber im weiteren Verlaufe Kaufaufträge für Wiener Rechnung eintrafen, auch für Böhmen noch Einiges dem Platze entnommen wurde und gleichzeitig von den ausländischen Plätzen steigende Preise gemeldet wurden, befestigte sich die Tendenz wieder und der Anfangs erfolgte Preisabschlag wurde reichlich wieder hereingebracht. Zum Schluß war die Stimmung insofern etwas ruhiger, als die Nachfrage für Wien und Böhmen schwächer war; doch wurden die Preise hiedurch nicht alterirt. Der Wochenmarkt läßt sich auf ca. 100,000 Meterzentner veranschlagen, wovon 60,000 Mztr. an den hiesigen Konium, 40,000 Mztr. nach Wien und Böhmen abgingen. **Ujancweizen auf Termine** verfolgte in Folge der höheren ausländischen Notierungen eine steigende Tendenz, schließt aber wieder etwas abgeschwächt; der erst in den letzten Wochen neu eingeführte Termin per Mai-Juni stieg von 8 fl. 92 fr. auf 9 fl. 17 fr. und blieb 9 fl. 1 fr. G., 9 fl. 3 fr. W. Auf die Preisbewegung in Herbstweizen war außer den höheren ausländischen Preisen auch noch die anhaltende Trockenheit von Einfluß; die Preise stiegen von 8 fl. 20 fr. bis 8 fl. 42 fr. und schlossen heute 8 fl. 27 fr. G., 8 fl. 29 fr. W. — Für Roggen war die Tendenz ziemlich fest, die Offerten waren mäßig, der Verkehr blieb auf den hiesigen Localbedarf beschränkt, Preise schloßen unverändert: Primawaare 6 fl. 80 bis 90 fr., Merkantilwaare 6 fl. 60—70 fr. — In Gerste war ruhiges Geschäft zu den vorwöchentlichen Preisen. Der Umsatz betrug ca. 5000 Mztr., fast ausschließlich Futtergerste, von welcher geringere Waare 6 fl. 20—40 fr., bessere 6 fl. 50—70 fr. erzielte. — In Hafer zeigte sich etwas reichlicheres Angebot, Käufer waren Anfangs der Woche reservirt, zum Schluß war aber die Tendenz in Folge der anhaltenden Trockenheit etwas angenehmer; von Ausstrichwaare kommt wenig vor, die Preise derselben stellten sich daher um 5 fr. höher, andere Qualitäten schloßen gegen die Vorwoche ziemlich unverändert. Man notirt: zulässige Waare 5 fl. 50 fr. bis 5 fl. 60 fr., Merkantilwaare, gewöhnliche 5 fl. 85 fr. bis 5 fl. 90 fr., bessere 6 fl. bis 6 fl. 10 fr., Ausstrichwaare 6 fl. 25 fr. bis 6 fl. 35 fr. — Herbsthafer war in Folge der Besorgungen für den jungen Anbau von 6 fl. 6 fr. bis 6 fl. 29 fr. gestiegen, ging aber zum Schluß wieder bis 6 fl. 12 fr. zurück und schließt 6 fl. 10 fr. G., 6 fl. 12 fr. W. — In Mais blieb das Geschäft hauptsächlich auf Abwicklung der Terminkündigungen beschränkt, und auch die Preise folgten den im Termingeschäft vorkommenden Variationen. Die direkten neuen Verkäufe betragen circa 10,000 Meterzentner, Preise zogen um 5 fr. an und sind schließlich mit 5 fl. 65 fr. bis 5 fl. 75 fr. zu notiren. Auf Lieferung per Mai-Juni kamen sehr bedeutende Kündigungen vor, welche aber nur ganz vorübergehend einen Druck auf die Preise ausübten; es fand bald ein Theil der gekündigten Waare seitens des Koniums, ein anderer Theil seitens

der Speculation Aufnahme und die Preise schlugen dann eine entschieden steigende Richtung ein, um wieder etwas matter zu schließen; die Notiz drückte sich Anfangs von 5 fl. 64 fr. bis 5 fl. 60 fr., stieg dann allmählig bis 5 fl. 78 fr. und schließt 5 fl. 67 fr. G., 5 fl. 69 fr. W.; per Juni-Juli besteht ein Report von 12 fr., per Juli-August ein solcher von 24 fr. gegen Mai-Juni.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Qual. Theiß: Pester Boden: Weihenburger: 77 K. fl. 9.05—9.10 fl. 9.—9.05 fl. 9.05—9.10 78 " " 9.15—9.20 " 9.10—9.15 " 9.15—9.20 79 " " 9.20—9.25 " 9.15—9.20 " 9.20—9.25 80 " " 9.30—9.35 " 9.25—9.30 " 9.30—9.35 81 " " 9.35—9.40 " 9.30—9.35 " 9.35—9.40

Qual. Bäckfaer: Nordungarischer: 77 K. fl. 9.15—9.20 fl. 8.95—9.— 78 " " 9.25—9.30 " 9.05—9.10 79 " " 9.30—9.35 " 9.10—9.15 80 " " " " " 9.20—9.25 81 " " " " " 9.25—9.30

Roggen 70—72 K. fl. 6.65—6.90 Gerste, Futter 60—62 " " 6.30—6.60 " Brennst. 62—64 " " 6.80—7.80 " Brauer 64—66 " " " Hafer 39—41 " " 6.10—6.30 Mais, Banater 75 " " 5.65—5.70 " anderer 73 " " 5.60—5.65 Hirse " " 4.50—5.—

Termine:
 Weizen per Frühjahr fl. —.— per Herbst " 8.30—8.32
 Mais per Mai-Juni " 5.67—5.69 per Juli-August " 5.90—5.92
 Hafer per Herbst " 6.16—6.18
 Rohlraps per Aug.-Sept. 1887 " 11—11 1/2
 Spiritus, Preßhefenwaare " 28 1/2—28 3/4 fr.
 Rohspiritus " 25—25 1/2 "

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais	Heps	Totale
U. Staatsb.	50235	1483	1080	3291	892	607	57725
Def.-u. Staatsb.	5039	210	508	—	101	89	5977
Def. Südb.	200	200	200	200	—	—	800
D.-D.-Schiff.	19848	2517	7114	4552	21214	—	55239
Zugschiffe	28065	—	2366	1800	62270	—	94501
Landzufuhr	2000	1900	1400	1200	1600	—	8100
Totale	105137	6140	12665	11043	86074	696	222355

Bis 29. April wurden hier angeführt: 9:9158 91000 95739 154983 302620 18600 1622100

Bis 6. Mai 1061895 97440 108404 166026 388594 19296 1844755

Die Getreideversendungen von Budapest betragen:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais	Heps	Totale
U. Staatsb.	1133	—	—	503	581	557	2774
Def.-u. Staatsb.	—	—	—	—	—	—	1390
Def. Südb.	200	—	100	—	—	—	400
D.-D.-Schiff.	39779	2505	—	2000	—	—	44385
Totale	41112	2505	100	2603	581	1953	48859

Bis 29. April wurden von hier verladen: 54670 31521 51179 39366 25116 33918 210600

Bis 6. Mai 95183 34026 51279 41969 26097 46906 289459

Donaufwärts transpirten mittelst

	Ujancweizen	Termin	Preis
D.-D.-Schiff.	21662	13138	2711 14257
Zugschiffe	14701	—	3000 11902
Totale	36364	13138	5711 26159

Mehl. (Bericht von Adolf Weiß.) Während noch zu Anfang der abgelaufenen Woche das Geschäft einen schleppenden Gang genommen und Verkäufe in Folge dessen nur zu gedrückten Preisen zu Stande kommen konnten, hat sich zum Schluß der Woche die Tendenz befestigt und gestaltete sich das Geschäft angenehmer, so daß die im Inlande verkauften Mehlmengen durchwegs eine Preiserholung von circa 20 fr. aufzuweisen haben. Was das Exportgeschäft anbelangt, sind aus Deutschland wahrscheinlich auf Grund der geplanten Zollerhöhung ziemlich viele Ordres eingelaufen und effectuirt worden. Von Futterstoffen war feine Kleie anhaltend gut gefragt und tendirte fest.

Durchschnittspreise:

Nr.	0	1	2	3	4	5	6	7
	16.10,	15.60,	15.20,	14.80,	14.30,	14.10,	13.50,	13.20,
Nr. 8	8 1/2	8 3/4	9	F	G			

12.70, 12.—, 9.50, 7.60, 4.40, 3.90 per 100 Kilogramm
 Brutto für Netto ab Budapest.

Hülsenfrüchte. Die Preise haben keine bemerkenswerthe Veränderung erfahren, der Geschäftsgang ist lustlos, obgleich die Landwirthe über Dürre klagen. Wir notiren große weiße Bohnen von 5 fl. 50 fr. bis 6 fl. 50 fr., walachische unverzollt 6 fl. 75 fr. bis 7 fl., Rundbohnen 6 fl. 50 fr. bis 7 fl., braune Bohnen 7 fl. 75 fr. bis 8 fl., Zwergbohnen 8 fl. 50 fr. bis 9 fl. 75 fr. bis 10 fl., enthielt ungar. Erbsen 14 fl. 50 fr., ausländ. 24 fl. 50 fr. Von walachischer Hirse langten diese Woche zwei Schleppe an, einer davon ging nach Wien, der andere blieb hier unverkauft. Die Preise werden auf 4 fl. 30 fr. transito gehalten. Hirse je rein erweist sich guten Abzuges von 9 fl. bis 9 fl. 50 fr., polirter 10 fl. 50 fr. mit Sad. Moharjamen 11 fl. bis 12 fl. Hanjamen 7 fl. 75 fr., Mohn, grauer 33 fl., blauer 38 fl. Leninjat kommt nur vereinzelte vor und wird von 11 fl. 50 fr. bis 12 fl. 50 fr. gekauft. (Sämmtliches per 100 Kilo netto gewogen.)

Kolonialwaaren. Auch in der verfloßenen Woche befestigte sich weder der Geschäftsverkehr, noch das Zustaffo. Zucker. Der Rübenanbau ist unter sehr günstigen Witterungsverhältnissen beendigt worden und wäre jetzt ein ergiebiger Regen erwünscht, damit auch die spätere Ausfaat gut aufgehe. Die frühere feste Tendenz des Rohzucker-Marktes konnte sich nicht behaupten, da der Export stark nachgelassen und das Ausland täglich flauere Berichte meldete; in Folge dessen mußten Preise bis 60 fr. nachgeben und schließen diese je nach Station 22 fl. 50 fr. bis 23 fl. 10 fr. Waare. Raffinirter Zucker fand noch immer nicht genügende Beachtung, doch konnten sich Preise ziemlich behaupten. Es notiren: Raf-

finade von 32 fl. bis 33 fl., Melisse von 31 fl. bis 31 fl. 75 kr., Pflanz von 30 fl. bis 31 fl. 25 kr., Würfel in Kisten zu 50 Kilogramm 33 fl. 50 kr. Alles per 100 Kgr. ab Budapest ohne Konsumsteuer. — Kaffee. Nur an den Spekulationsplätzen war wieder größere Preistreibe, das solide Bedarfsgehalt bewegte sich in sehr engen Grenzen, da der Konsum, der bei dem ohnehin matten Geschäft gut versorgt ist, sich nur schwer zur Anlage der jetzigen hohen Preise herbeiläßt. In Gewürzen herrscht wenig Leben. Pfeffer, Singapore 124 fl., Piment 63 fl., Cassia 83 fl. bis 84 fl., Ingwer 55 fl., Safran 75 fl. bis 76 fl. Reis in guter Bedarfsfrage zu behaupteten Preisen. Südrüchthe Mandeln behauptet, Bisceglia 110 fl., Bari 104 fl., Meisener 100 fl., Sultanrosinen 42 fl. bis 58 fl. je nach Qualität. Karobbe, Prima 16 fl. 50 kr. bis 17 fl. per 100 Kgr.

Wirtschaften. (Bericht von H. L. J. u. Komp.) Das dieswöchentliche Geschäftsergebnis blieb selbst hinter jene beiden Erwartungen zurück, welche an dasselbe im Hinblick auf das, während dieser Woche fällig gewesene Zinsquartal geknüpft wurden; der Konsumbedarf war wesentlich geringer, als sonst und haben nahezu sämtliche Artikel des Wirtschaftenmarktes negative Resultate geliefert. Geflügel war reichlich zugeführt, jedoch wenig begehrt und haben die Preise fast aller Sorten mehr oder minder bedeutende Preiseinbußen erlitten. Eier. Der minimale Lokalbedarf und die flauere Stimmung an den maßgebenden fremden Plätzen wirkten deprimierend auf den Verkehr; die Kaufkraft erwies sich dem dringenden Ausgabebestrebungen gegenüber als viel zu schwach, demzufolge trat ein ziemlich empfindlicher Preisrückgang ein, ohne daß ein flotter Absatz erzielt worden wäre, so daß ein großer Theil der bedeutenden Abladungen nochgedungen auf Lager genommen werden mußte. Kartoffeln. Mäßige Zugänge und schwacher Verkehr zu nominell unveränderten Preisen bilden die Signatur des dieswöchentlichen Verkehrs. Wir notiren: Gänse, lebende, gemästete 4 fl. 80 kr. bis 5 fl., magere 3 fl. bis 3 fl. 20 kr., Hühner 1 fl. 10 kr. bis 1 fl. 30 kr., Hühner 1 fl. 10 kr. bis 1 fl. 10 kr., Enten, gemästete 1 fl. 90 kr. bis 2 fl., magere 1 fl. 10 kr. bis 1 fl. 20 kr.; Kapauer 2 fl. bis 2 fl. 10 kr.; Indiane 5 fl. bis 5 fl. 50 kr., Alles per Paar. Eier, Prima 57 1/2 Stück, Secunda 60 Stück per 1 fl.; Butter, Prima 80 fl. bis 85 fl., Secunda 60 fl. bis 65 fl., Kartoffeln, Primaware 2 fl. 60 kr. bis 2 fl. 70 kr., Zwiebeln 4 fl. bis 4 fl. 50 kr.; Knoblauch 22 fl. per 100 Kilogramm.

Getreide. In effektiver Repe war kein Geschäft. Auf Lieferung per August-September war die Tendenz fester, es wurden 1000 Mztr. mit 11 fl. geschlossen und bleibt 11 fl. 1/2, fr. G., 11 fl. 25 kr. W. **Rübel.** In Folge schwachen Konsums war die Stimmung matt; ein detail wird raffiniertes Rübel mit 27 fl. gehandelt; aus zweiter Hand wurden 300 Mztr. mit 26 fl. verkauft.

Repestudien blieben geschäftslos, der Preis wird nominell mit 4 fl. 75 kr. frei Bahn oder Schiff notirt.

Lebensmittel. Die Saison in diesem Artikel ist zu Ende; in Luzerne war kein Geschäft, von Rothflee wurden einige Partien guter Waare mit 36 fl. bis 37 fl. von der Spekulation aufgenommen.

Pflaumen. In Folge der günstigen Witterung hielten sich Käufer reservirt, das Geschäft war daher ziemlich ruhig. Von effektiver Waare wurden einige Waggon je nach Qualität und Provenienz mit 12 fl. 50 kr. bis 12 fl. 94 kr. verkauft. Von neuen Pflaumen per Oktober-November wurden 85stücker bosnische mit 17 fl. 41 kr., 100stücker serbische mit 14 fl. 28 kr., serbische Ujancwaare mit 12 fl. 6 kr. bis 12 fl. 50 kr. geschlossen. Der Umsatz in effektiver und Terminwaare betrug circa 2000 Mztr.

Pflaumenmus flau; von slavonischem wurde einiges mit 12 fl. verkauft und bleibt weiter so offerirt.

Sonig. Im Detailverkehr hält sich der Preis auf 25 fl. 50 kr. bis 26 fl. 50 kr. je nach Qualität.

Wachs. Von Rosenauer trafen 60 Mztr. hier ein und gingen mit 126 fl. bis 126 fl. 50 kr. an hiesige Händler ab.

Weinstein. Es wurden 80 Mztr. zugeführt und hochgradige Waare mit 80-84 fl., Mittelwaare mit 60 bis 65 fl. abgesetzt.

Müsse. Von Prima-Wallmüssen fand ein Pöfchen mit 19 fl. Nehmer.

Paprika etwas matter; die zugeführten kleinen Pöfchen fanden zu folgenden Preisen Absatz: Hochprima 120 fl., Prima 90-95 fl., Secunda 60-65 fl., Tertia 40-45 fl.; Schoten wurden mit 88 fl. verkauft und blieben zu diesem Preise offerirt.

Schweinefett. Die Tendenz blieb auch diese Woche matt; bei schwacher Bedarfsfrage haben sich die Preise weiter gedrückt. Hiesiges Stadifett wurde mit 53 fl. sammt Faß und 51 fl. 50 kr. ohne Faß verkauft.

Speck. Für weißen Tafelspeck zeigte sich zu ermäßigten Preisen gute Kaufkraft, es wurden circa 800 Meterzentner abgesetzt und dreistückiger mit 44 fl. 50 kr. bis 44 fl. 75 kr., vierstückiger mit 44 fl. bezahlt; geräucherter Speck kostet 50 fl., Landispeck, wovon wenig offerirt wird, 45-46 fl.

Unschlitt. In Folge schwacher Nachfrage hat sich der Preis von Kernschlitt weiter auf 29-30 fl. gedrückt.

Vorstevien. (Bericht der ersten ungarischen Vorstevien-Maschinenbau-Gesellschaft.) Budapest, 6. Mai. Die Tendenz des dieswöchentlichen Geschäftes zeigte gegen die Vorwoche eine wesentliche Veränderung. — Wo ch e n d u r c h s h i t t s p r e i s e : Ungarische portirte Waare 240 bis 320 Kilogramm schwere 48 fr. bis 49 1/2 fr., 180 bis 240 Kilogramm schwere 49 fr. bis 51 fr., alte über 300 Kilogramm schwere 46 fr. bis 48 fr., Landisweine 47 fr. bis 50 fr., in Transit serbische 48 fr. bis 49 1/2 fr., rumänische — fr. per Kilogramm netto. — Hiesiger Viehstand: Am 29. April sind verblieben: 90,762 Stück. Z u t r i e b : von Unterungarn, fette 376 Stück, von Unterungarn, Futtervieh 1104 Stück, von Serbien 1490 Stück, von Rumänien — Stück, per ungarische Staatsbahn, fette 2163 Stück, per ungarische Staatsbahn, Futtervieh 2719 Stück, Landzucht 126 Stück, zusammen 7978 Stück, Total 98,740 Stück. A b t r i e b nach Oberungarn 316 Stück, nach Wien (vorige Woche 453 Stück) 1871 Stück, nach Wiener-Neustadt 139 Stück, nach Böhmen 927 Stück, über Bodenbad 239 Stück, über Sillein-Oberberg 63 Stück, über Nutka 115 Stück, nach Süddeutschland 43 Stück, Budapest Konsum 2613 Stück, Steinbrucher Konsum 493 Stück, Umgebung 117 Stück, per ungarische Staatsbahn 32 Stück, der Seifensiederer bis 6. d. übergebene todt Schweine — Stück, zusammen 6968 Stück. Verbleibt Stand 91,772 Stück. In den Aktien-Gesellschaften lagern 10,465 Stück. In den Sanitäts- und Transito-Szallajen verblieben am 29. April 1922 Stück; zugeführt wurden serbische 1490 Stück, rumänische — Stück, zusammen 3412 Stück, abgeführt wurden 1963 Stück. Verbleibt Stand 1449 Stück und zwar: 1449 Stück serbische, — Stück rumänische. Bei der Sanitätsbeidau wurden vom 1. Januar bis heute 227 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Spiritus. Die Geschäftslage ist unverändert und notirt Rohspiritus an Raffineure 24 fl. 75 kr., an Großisten 25 fl. 25 kr., im Konsum 25 fl. 75 kr., Preßhefenspiritus 28 fl. bis 28 fl. 50 kr., Raffinade 27 fl. 50 kr. bis 28 fl.

Schafwolle. Am 9. d. eröffnet der Wollmarkt in London die neue Wollcampagne und wir gehen dann hoffentlich nach lang anhaltender Stille einem regeren Wollgeschäft entgegen. Es sind alle Auspizien vorhanden, daß sich daselbe auch dieses Jahr recht lebhaft gestalten wird, nachdem wir gar keine und die Konsumenten nur wenige Vorräthe für die nächste Saison besitzen. Es handelt sich nur darum, ob unsere Wollpreise mit den anderen Märkten in Parität sein werden. Die Londoner Auktion, welche am 23. April geschlossen wurde, ist für die Tendenz wohl maßgebend, die Antwerpener Auktion jedoch, welche gegenwärtig noch im Zuge ist, ist für unsere Preise eher bestimmend, weil die dort ausgetobenen Qualitäten mit unseren Wollen besser verglichen werden können. Dort wurden Montevideo Prima Flußwolle zu 1 Franc 80 Centimes, bei 4 1/2 Proz. und Buenos-Ayres Prima Flußwolle zu 1 Franc 65 Centimes bei 30 Proz. Rendement verkauft. Zum Kurse von 50 1/2 stellt sich nun der Wiener Zentner auf 126 fl. bis 130 fl. ohne Waagscheit. Vergleichen wir mit dieser Woll unsere bessere Mittel-, Stoff- und Kammwolle und nehmen wir bei unseren Rückenwollen 65 Prozent als Durchschnitts-Rendement an, so ist leicht die Parität zu ermitteln, welche unsere guten Mittel-Einrichtungen holen werden. Der Umstand, daß unsere Mittelwollen fehlerfrei, die Buenos-Ayres jedoch flechtig sind, wird zum Theil dadurch paralytirt, daß bei unseren Primawollen 10 Prozent Loden entfallen, was bei letzteren nicht der Fall ist, weil sie lockenfrei gehandelt werden. Angeht es die neuen Schur, die sich nun allenthalben des schönen Wetters wegen früher als sonst entwickeln wird, halten wir es für angezeigt, den Vergleich mit Buenos-Ayres anzustellen, und je nach Maßstab der richtigen Einlöschungpreise haben wir für unsere nächsten Wollmärkte einen raschen oder schleppenden Geschäftsverkehr zu gewärtigen.

Wolle. Das Geschäft war auch diese Woche leblos. Verkauf wurden: kleinere Posten deutschwollige Schafwolle 1 fl. 80 kr. bis 2 fl. 20 kr. per Paar; 6000 schwere serbische Schafwolle 103 fl., Kaslaken 45 fl. per 102 Stück, mehrere Posten Lammwolle diverser Provenienzen 50 fl. bis 55 fl. per 102 Stück; serbische Gaiswolle 95 fl., mazedonische 85 fl. per 100 Kilo.

Eisen, Eisenwaaren und Metalle. (Original-Bericht von Urban und Nagel.) Das Geschäft gestaltete sich in der abgelaufenen Woche recht lebhaft. In Streck- und Walzweisen war namentlich in Folge erhöhten Bedarfs der stark beschäftigten Fabriken bei fester Tendenz lebhafter Umsatz. Auch für Maschinen herrschte lebhafter Nachfrage. Rohreien blieb bei schwachem Verkehr unverändert, Großzeugmaschinenwaare ruhig. In neuen Traversen war bei festen Preisen ein lebhafter Verkehr. Eisenbahnschienen aus Bessenerstahl erfreuten sich gleichfalls bei festen Preisen williger Aufnahme und Altschienen werden von Eignern im Preise hoch gehalten und müssen mitunter höher bezahlt werden. Altschienenmaterial blieb bei mäßigen Umsätzen sehr flau und Metalle behaupten bei ruhiger Tendenz unveränderte Preise.

Knoppereien und Balonea. Außer einer Partie Knoppereien, die an eine hiesige Fabrik zur Ablieferung gelangte, wurde nichts gemacht.

Wohle Säute. Die Fabrikanten haben mit den Fleischhauern die grünen Säute um 1 bis 2 kr. billiger als früher mit der Bedingung geschlossen, daß die Säute von nun an kurzfristig geliefert werden müssen. Ueber das Geschäft haben wir nichts mitzuthellen, da sehr wenig Verkehr war.

Gearbeitetes Leder. Auch in verfloßener Woche war kein Geschäft und dürfte sich erst zum Markte mehr Verkehr entwickeln. Preise blieben die vorwöchentlichen.

Wien, 7. Mai. (Spiritus.) Heute ist in diesem Artikel kein Geschäft zu verzeichnen. Prompte Fruchtwaare notirt 25 fl. 75 kr. Geld, 25 1/2 fl. Brief.

Wien, 7. Mai. (Privat-Telegramm.) (Amtliche Notirungen der heutigen Fruchtbörsen.) Weizen: Theiß 78-82 R. 9 fl. 85 kr. bis 10 fl. 20 kr., Banater 76-82 R. 9 fl. 60 kr. bis 10 fl. 10 kr., Stuhlweihenburger 77-80 R. 9 fl. 85 kr. bis 10 fl. 10 kr., slovakischer 76-77 R. 9 fl. 65 kr. bis 9 fl. 75 kr., 78-80 R. 9 fl. 75 kr. bis 10 fl. — fr., Bácskaer 76-79 R. 9 fl. 70 kr. bis 10 fl. — fr., Wieselburger 76-81 R. 9 fl. 70 kr. bis 10 fl. — fr., ab Südbahn 77-80 R. 9 fl. 75 kr. bis 9 fl. 95 kr., Raaber 77-80 R. 9 fl. 70 fr. bis 9 fl. 90 fr., Marchfelder 73-78 R. 9 fl. 40 fr. bis 9 fl. 75 fr., Ujance per September-Oktober 8 fl. 60 fr. bis 8 fl. 65 fr., Ujance per Oktober-November — fl. — fr. bis — fl. — fr., Ujance per Frühjahr 9 fl. 78 fr. bis 9 fl. 83 fr., Ujance per Mai-Juni 9 fl. 47 fr. bis 9 fl. 52 fr. — Roggen: slovakischer 72-75 R. 7 fl. 40 fr. bis 7 fl. 60 fr., Pester Boden 71-74 R. 7 fl. 25 fr. bis 7 fl. 40 fr., ab Südbahn 71-73 R. 7 fl. 15 fr. bis 7 fl. 30 fr., anderer ungarischer Boden 71-73 R. 7 fl. 15 fr. bis 7 fl. 30 fr., österreichischer 71-74 R. — fl. — fr. bis — fl. — fr., Ujance per September-Oktober 6 fl. 72 fr. bis

6 fl. 77 fr., Ujance per Frühjahr 6 fl. 95 fr. bis 7 fl. — fr. — Gerste: banatische — fl. — fr. bis — fl. — fr., slovakische 7 fl. 25 fr. bis 9 fl. — fr., ab Südbahn 7 fl. — fr. bis 8 fl. 50 fr., österreichische 6 fl. 75 fr. bis 7 fl. 50 fr., Futtermittel 5 fl. 50 fr. bis 6 fl. — fr. — Mais: ungarischer (alter) — fl. — fr. bis — fl. — fr., (neuer) 6 fl. 15 fr. bis 6 fl. 25 fr., malachischer (alter) — fl. — fr. bis — fl. — fr., walachischer (neuer) — fl. — fr. bis — fl. — fr., Cinquantin 6 fl. 60 fr. bis 6 fl. 90 fr., internationaler per Mai-Juni 6 fl. 3 fr. bis 6 fl. 8 fr., per Juni-Juli 6 fl. 6 fr. bis 6 fl. 11 fr., per Juli-Aug. 6 fl. 22 fr. bis 6 fl. 27 fr. — Hafer, ungarischer, Merkantil 6 fl. 40 fr. bis 6 fl. 55 fr., gereut. 6 fl. 65 fr. bis 6 fl. 85 fr., Ujance per Sept.-Oktober 6 fl. 45 fr. bis 6 fl. 50 fr., per Frühjahr 6 fl. 33 fr. bis 6 fl. 38 fr., per Mai-Juni 6 fl. 29 fr. bis 6 fl. 34 fr. — Reps: Rüben per Juli-August — fl. — fr. bis — fl. — fr., Kohl- per August-September 11 fl. 25 fr. bis 11 fl. 35 fr. — Rübel raffinirt, prompt, 27 fl. — fr. bis 27 fl. 50 fr., per September-Dezember 27 fl. — fr. bis 28 fl. — fr. — Spiritus, roh, per 10,000 Literzentner, prompt 25 fl. 75 fr. bis 26 fl. — fr. Weizenmehl: Nr. 0 16 fl. 75 fr. bis 17 fl. 75 fr., Nr. 1 16 fl. 50 fr. bis 17 fl. 50 fr., Nr. 2 15 fl. 75 fr. bis 16 fl. 75 fr., Nr. 3 15 fl. 50 fr. bis 16 fl. 50 fr. — Roggenmehl: Nr. 1 14 fl. — fr. bis 15 fl. — fr., Nr. 2 11 fl. 50 fr. bis 12 fl. 25 fr. — Sämmtliche Notirungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilogramm zu verstehen.

Bester Waaren- und Effekten-Börse.

Effektenmarkt, 7. Mai. Die Börse eröffnete in ziemlich fester Stimmung; im Laufe des Tages trat jedoch, ohne daß ein stichhaltiger Grund angegeben werden konnte, ein ziemlich bedeutender Kursrückgang der Spekulationspapiere und Renten ein.

Vormittags variirten österreichische Kreditaktien zwischen 279.80 bis 279, ungarische Goldrente zu 100.55 bis 100.37 1/2, ungarische Papierrrente zu 87.55 bis 87.45 geschlossen.

An der Mittagsbörse hielten sich österreichische Kreditaktien zwischen 279.80 und 279.60, blieben 279.50 G., ungarische Kreditaktien zu 283.50 G., Eskomptbank zu 92.75 bis 92.25 geschlossen, ungarische Goldrente per 15. Mai zu 100.62 1/2, bis 100.50 gemacht, blieb per 15. Mai 100.25 G., ungarische Papierrrente zu 87.60, per 15. Mai zu 87.65 bis 87.58 gemacht, blieb per 15. Mai 87.50 G. Von sonstigen Effekten kamen in Verkehr: Fonciere zu 69, Drajsche Ziegelei zu 237 bis 238. — Zur Erklärung sei: Österreichische Kreditaktien 279.80, ungarische Goldrente 100.57 1/2, Devisen und Valuten behauptet; Zwanzig-Francs-Stücke 10.04 bis 10.07, Reichsmark 62.35 bis 62.45, London 127 bis 127.40.

Die Prämienätze waren wenig verändert; Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 1 fl. 50 fr. bis 1 fl. 75 fr., per acht Tage 5 fl. bis 5 fl. 50 fr., per einen Monat 10 fl. 50 fr. bis 11 fl. 50 fr.

Die Nachbörse war matt; österreichische Kreditaktien mit 279 bis 278.50, vierprozentige ungarische Goldrente mit 100.35 bis 100.10, fünfprozentige Papierrrente mit 87.45 bis 87.30 gehandelt.

Die Abendbörse war weiter flau; österreichische Kreditaktien mit 279 bis 277.50, vierprozentige ungarische Goldrente mit 100.25 bis 99.97 1/2, fünfprozentige Papierrrente mit 87.37 1/2 bis 87.10, Eskomptbank mit 92.50 bis 92.75 abgegeben.

Schluss etwas fester; österreichische Kreditaktien 278, vierprozentige ungarische Goldrente 100.05.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war mäßig, die Kaufkraft beschränkt, es wurden 15,000 Meterzentner zu unveränderten Preisen umgesetzt. In allen anderen Körnern war äusserst wenig Verkehr zu unveränderten Preisen. Verkauf wurden:

Weizen, Theiß: 2000 Mztr. 80 R. zu 9 fl. 45 kr., 100 Mztr. 80 R. zu 9 fl. 40 kr., 100 Mztr. 79.5 R. zu 9 fl. 30 kr., 300 Mztr. 79 R. zu 9 fl. 42 1/2 kr., 200 Mztr. 78.5 R. zu 9 fl. 37 1/2 kr., 100 Mztr. 78 R. zu 9 fl. 35 kr., 100 Mztr. 78 R. zu 9 fl. 30 kr., Alles per drei Monate. — Pester Boden: 1400 Mztr. 79.3 R. zu 9 fl. 42 1/2 kr., 1400 Mztr. 78 R. zu 9 fl. 42 1/2 kr., 100 Mztr. 78 R. zu 9 fl. 35 kr., Alles per drei Monate. — Bácskaer: 4200 Mztr. 77.3 R. zu 9 fl. 40 kr., 1900 Mztr. 76.6 R. zu 9 fl. 32 1/2 kr., Beides per drei Monate. — Banater: 1300 Mztr. 76 R. zu 9 fl. 30 kr., per drei Monate.

Terminfechten flau und weichend ein, erholten sich einigermassen wieder, schlossen jedoch neuerdings flau. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Mai-Juni zu 9 fl. 14 kr., Herbstweizen zu 8 fl. 36 kr., 8 fl. 29 kr., 8 fl. 33 kr. und 8 fl. 31 kr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 72 kr., 5 fl. 66 kr. und 5 fl. 69 kr., Mais per Juni-Juli zu 5 fl. 84 kr. bis 5 fl. 80 kr., Mais per Juli-August zu 5 fl. 95 kr., 5 fl. 90 kr. und 5 fl. 92 kr. und Herbsthafer zu 6 fl. 17 kr. Nachmittags wurde Weizen per Mai-Juni mit 9 fl. 4 fr. und 9 fl., Herbstweizen mit 8 fl. 30 fr. und 8 fl. 26 fr., Mais per Mai-Juni mit 5 fl. 68 fr. und 5 fl. 67 fr., Herbsthafer mit 6 fl. 12 fr. geschlossen.

Wasserstand vom 7. Mai.

Donau	am M.	Theiß	am M.
Preßburg	2.47 aug. 0.05	M.-Egget	4.24 aug. 0.04
Gomorn	2.34 aug. 0.06	B.-Hämönth	3.50 aug. 0.01
Budapest	2.46 aug. 0.07	Totaf	3.88 aug. 0.00
Mohacs	2.38 aug. 0.04	Szolnok	4.05 aug. 0.11
Neufas	3.50 aug. 0.00	Eggedin	4.50 aug. 0.00
Bancsoba	2.81 aug. 0.05	Maros	—
Drjova	3.25 aug. 0.01	Arad	0.28 aug. 0.03
Bega	—	Tran	—
Temesvár	0.52 aug. 0.00	Bacs	1.43 aug. 0.16
Körös	—	Egged	1.81 aug. 0.14
B.-Ghula	0.10 aug. 0.00	Cabe	—
Thoma	1.90 aug. 0.86	Szilf	2.00 aug. 0.05
Szarvas	2.96 aug. 0.05	Mitrovitz	3.79 aug. 0.72

Lottoziehungen vom 7. Mai.

Budapest	35	61	39	75	31
Ung	30	31	50	85	14
Triest	1	52	31	40	4

PATENTIRTE MOTTEN - SACHETS.



Wirksamstes Schutzmittel gegen Motten, Insekten, von Gebrüder Müller, chemische Fabrik, Budapest. Zwischen Kleider u. Pezwerk werden je nach Menge derselben, ein oder mehrere Sachets gelegt.

Bei Droguisten, Spezerei- und Papierhändlern hier und in der Provinz erhältlich.

Öffene Stellen aller Branchen und Vertretungen in gr. Zahl im Allg. Stellen-Anzeiger f. Ost- u. W. D. (Wien, III., Ungargasse 22. Er ist 2mal wöchentl. Einzel-Nr. 15 kr. Aufnahme offener Stellen kostenfrei. Abonn.-monat. (8 Nr.) fl. 1.-. Depot Budapest: Großstr. 19, Marie Valeriegasse 19.

Renommirte Versicherungsanstalt engagirt einen tüchtigen agenten Lebens-Versicherungs-Inspektor für Budapest. Auch Provisionsagenten finden Engagement. Offerte sub. C. 405, an Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2.

Ich erlaube mir einem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen daß ich abgetragene Herrenkleider überaus schön, wie neu, herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprünglich elegante Form wiederzugeben. Kurze Hosen oder Kermel können um mehrere Centimeter länger gemacht werden. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll Bernat Sijher, 7. Bez., Bindengasse 9-11, Thür Nr. 20. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

fl. 80 bis 250 fl. kann Jedermann monatlich, ohne Kapital u. ohne jedes Risiko verdienen durch den Verkauf von Staats- u. Prämien-Anleihenloose, darunter österr., ungar., italienische Kreuz-als Dombauloos (sind Ratenloose) Gute Provision. Offerte an Max Lufitz, Bauschäft, Budapest.

Zur Schönheit und Verjüngung

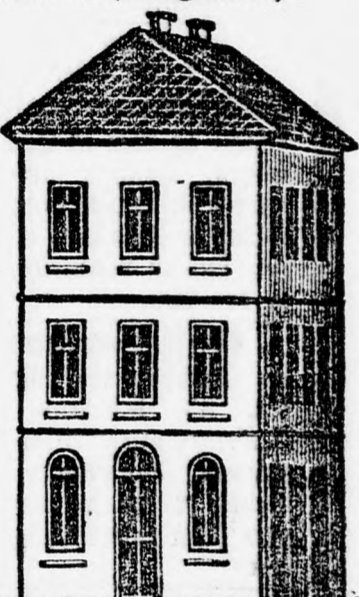


empfehle ich der geehrten Damenwelt mein weltberühmtes, kosmetisches Gesichtswasser und Alabafter-Creme. Nach einem jährlichen Gebrauch verjüngt dasselbe um 10 Jahre und beseitigt alle Unreinigkeiten des Leibes, macht ihn weich und fein, und schützt gegen Sonnenbrand. Da meine Mittel nur aus unschädlichen Naturprodukten, mit Ausschluß aller Chemikalien, genau nach dem bewährten Rezept des von seinen Zeitgenossen hochgeachteten vortrefflichen Hof- und Doktors Wacher bereitet werden, so heben sie keine weiteren Anpreisung, indem sie durch ihre wunderbare Wirkung sich von selbst empfehlen; daher die v. t. Frauennwelt mündlich oder schriftlich vertrauensvoll an mich wenden wolle. - Preis einer Flaosche Gesichtswasser 50 kr. Ein Ziegel Alabafter-Creme 1 fl. - Zu beziehen bei Frau Elise Sidiert, Erzeugerin der kosmetischen Mittel, Wien, I. Bezirk, Wollzeile 17, 3. Stock, und im Haupt-Depot in Ungarn bei Herrn Joseph v. Török, Apotheke, Königsplatz, Budapest.

ANZEIGE.

Beehre mich, bekannt zu geben, daß ich im Interesse meines Geschäftes mit meinem vielfährigen Freunde Herrn Emerich Schneider in Kompagnie getreten bin. Wir werden unter der handels- und wechsellgerichtlich protokollierten Firma Fuchs & Schneider,

Realitäten-Kauf- und Verkaufs-Agentur, in meinem Familienhaus, VIII., kerepesi ut 43. Bureau halten und unsere geehrten Kommittenten auf das Beste zum Abschluß der gewünschten Geschäfte führen. - Wir ersuchen demnach alle jene v. t. Kaufstüngen, die Häuser, Gründe, Villen, Landgüter, Felder, Weingärten, Mühlen, Fabriken, Bäder oder sonst welche Realität ankaufen, ebenso alle jene Verkäufer, welche ihre Objekte verkaufen wollen, sich an unsere Firma gefälligst mündlich von 8-12 Uhr Vormittags oder von 2-6 Uhr Nachmittags zu wenden, eventuell brieflich mit uns in Verbindung zu treten.



Für das mir bisher gewordene Vertrauen bestens dankend, bin ich mit vorzüglicher Hochachtung Fuchs & Schneider, Realitäten-Kauf- und Verkaufs-Agentur, Budapest, VIII., kerepesi ut 43. 19002

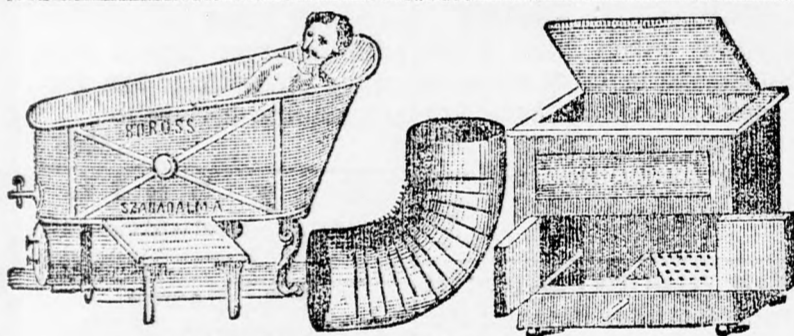
Die BESTEN und BILLIGSTEN Lose sind die 4% Prämien-Pfandbriefe

Ungar. Hypotheken-Bank.

Zinseintragniß jährlich fl. 4 pr. Stück. 3 Ziehungen im Jahre. Haupttreffer ö. W. fl. 100,000, 50,000, 35,000 etc.

Zum Falle des geringsten Treffers erhält der Besitzer fl. 100 und einen Gewinnchein, auf den noch mehrere Haupttreffer entfallen können. Nächste Ziehung am 14. Mai. - Lose zum Tageskurs und billigt auch auf Ratenzahlungen. Promessen fl. 1.50 und Stempel. 18920

Bank- und Wechselgeschäft der Administration des „Mercur“ (S. Politzer) Dorotheagasse 12, Budapest.



BOROSS S.,

Spengler und Metalldrucker, Budapest, IV., Garibazsar,

empfehle bestkonstruirte f. t. priv. Gistkästen, f. t. priv. Dampf- u. Wasser-Badewannen mit Selbstheizung, in allen Formen. Englische Zimmer- und Haus-Closets, gepresste Bogentriebe billigt, für Draustattungen komplette Küchen-Einrichtungen, großes Lager von Eisenmöbeln, übernimmt Garten-, Gas- und Wasserleitungsarbeiten. Fabrikirte Preiscurante gratis u. franco.



Beste Sorte Briefpapiere und Couverts mit obiger Schutzmarke versehen. 18983 Nr. I. Oktav-Format 100 Briefe und 100 Couverts fl. 2.-. II. Mittel " " " " " " 1.60 III. Klein " " " " " " 1.40 C. KANITZ, Budapest, 12 Dorotheagasse 12.

Gewölbekale auch für Filial-Geschäfte.

Zum Neubau, Christinenstadt, Christinengasse Nr. 4 und 6, sind noch grosse und kleinere Gewölbe mit Magazin oder zu Werkstätten, so auch schöne Räumlichkeiten für Café, Restaurant oder sonst ein größeres Geschäft-Etablissement zu vermieten. 18841

Pariser Préservalifs,

garantirt echt und unschädlich, aus Gummi und Fischblasen à fl. 1, 2, 3, 4 und fl. 5. per Duz. Safety Sponges, à fl. 2, 3 und fl. 4 per Duz. Neues: Capottes ame-icaines (kurze) à fl. 3 per Duzend. Suspensorien-Brechbänder à fl. 2, 3 und fl. 4 per Stück versehenes bisret N. Schil, Wien, Graben Nr. 31, Azienda-Bazar.

100.000 fl. zu gewinnen! 50.000 fl.

PROMESSEN zur Ziehung am 14. Mai auf

THEISS - LOSE Hypotheken-Lose à fl. 2 und 50 fr. Stpl. à fl. 1.50 u. 50 fr. Stpl. Beide Promessen zusammen nur fl. 4 (anstatt fl. 4.50).

Basilika-(Dombau-)Lose

Jährlich 3 Ziehungen, Haupttreffer 200.000 fl. 1. Juni, 1. Dezember, 1. März. und zahlreiche Nebentreffer zum Tageskurs à fl. 8.25.

Italien. rothe Kreuz-Lose.

Jährlich 4 Ziehungen: Haupttreffer 100.000 fl. 1. November, 1. August, 1. Februar, 1. Mai. in Gold. Genau zum Tageskurs, fl. 13.

Billiger und vorthetheilhafter als auf monatl. Raten.

Wir stellen Losgruppen aus den besten und billigsten Losen mit jährlich 12-20 Ziehungen mit größten Gewinnchancen zusammen. Wir berechnen die Lose zum Tageskurs, der Käufer ist nicht verpflichtet, den Betrag zu bezahlen, sondern hat eine Angabe von fl. 1-2 per Los zu erlegen und kann den Rest sammt mäßigen Zinsen nach 6 Monaten begleichen oder prolongiren. Der Käufer erhält nach Erlag der Angabe das mit Serie und Nummer der Lose versehene Dokument, ist alleiniger Eigentümer der Lose und spielt auf sämtliche Treffer allein mit.

Bank- und Wechselgeschäft der Administration des 17346 „Budapesti LLOYD“, Sigmund Engel & Co., Dorotya-utca Budapest, Dorotheagasse 8.

Ohne Angabe wird nichts effektirt.

Dem zahleleidenden p. t. Publikum zur gefl. Kenntniznahme.

Ich erlaube mir, einem p. t. Publikum die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich kraft meiner 35jährigen Thätigkeit auf dem Gebiete der Zahntechnik meine Praxis im Zahnreihen und Plombiren ungehindert auszuüben befugt bin. Hochachtungsvoll 18993 Moriz Dick, Budapest, VIII., kerepesi ut 19.

St. Lukasbad (Ofen).

(Heiße und laue Schwefel-Thermen.) Die reiche Fülle der Naturkräfte, über welche das St. Lukasbad, auf seinem ausgedehnten Terrain gebietet, beginnt eigentlich erst jetzt die Herren Aerzte und das heilung suchende Publikum lebhafter zu interessieren. Jedoch nicht allein der unerlöschliche Wasserreichtum ist es, der staunenswerth genannt werden muß, sondern auch die verschiedenartige Zusammenfügung und Wärmegrade der zahlreichen Quellen, welche letztere von 21° bis 50° N. variiren und 1.168.473% Kubfuß Wasser in 24 Stunden liefern. In erster Reihe möge das wichtigste Heilbad des Kurortes: das Salmabad (Moorbad) genannt sein, welches über seinen Quellen erbaut, ein 840 Quadratmeter großes, dachreies Spiegelbassin und 138 Kabinen besitzt, und gegen Rheumatismus, exsudative Prozesse, Gicht, Erkrankungen der Knochen, Gelenke u. Drüsen, Syphilis u. Siphilis mit großem Erfolge benutzt wird. Wir glauben hier bemerken zu sollen, daß die außergewöhnliche Heilkraft dieses Bades auch bereits von den hervorragenden Fachkreisen des Auslandes die verdiente Würdigung zu finden beginnt. Die lauen (21° N.) Quellen liefern ihr Wasser in die sogenannte „Groß-Böhlauer Damen-Schwimm-schule“ und in die „Groß-Böhlauer Herren Schwimmschule“, welche bei Anämie, Bleichsücht, Hautkrankheiten und hauptsächlich bei Nervosität die günstigste Wirkung hervorbringen. Mit diesen beiden Schwimmschulen stehen die beiden Dampfbäder des St. Lukasbades (separates Herren- u. Damen-Dampfbad), welche in ihren Bassins die verschiedenen stark heilwirkenden Thermen enthalten und von denen ganz besonders die Alaunquelle hervorzuhellen ist. Die Dampfbäder sind in einer Weise eingerichtet, die Eleganz mit den wissenschaftlichen Errungenschaften der Neuzeit vereinigt. Das St. Lukasbad besitzt außerdem noch in großer Anzahl separate Stein-, Marmor-, Porzellan u. Wannenbäder. Wenn dann noch das den Armen zur Verfügung stehende Volksbad hinzugerechnet wird, so stellt sich die Anzahl der in dem ausgedehnten Bad-Etablissement in einer und derselben Stunde zur Heilung und Erquickung Raum findenden auf 1100 Personen. Bei den Konduktoren der Strassenbahn-Gesellschaft können kombinierte Karten gelöst werden, die 50 kr. kosten und zur Fahrt tour und retour, sowie für jedes Bad im St. Lukasbade Gültigkeit besitzen. Den p. t. Badegästen stehen schließlich noch schattige Spazierwege und Ruheplätze in großer Parke, gute Kurmusik, ein 48° N. warmer Mineral-Trinkbrunnen u. eine gute Restauration zur Verfügung. Wegen Wohnungen beliebe man sich gefl. an die unterzeichnete Direktion zu wenden. Dr. Arthur Schwarz, ordinarischer Badearzt. Die Direktion des St. Lukasbades.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einreichung einer Retourmark beantwortet.

Nieder
werden um 50 Kr. aufs schönste und schnellste gepulvt und auch zum Repariren angenommen; Fertige Nieder von 3 fl. aufwärts von bestem Fischbein zu haben. 4. Bez., Grenadiergasse Nr. 12, ebenerdig, Thür 3 Braun. 18302

20schwereLastwagen
sind zu verkaufen. Näh. Börsenmarkt Nr. 42. 18207

Arbeitsmädchen
für leichte Packungsarbeit werden aufgenommen. Altgasse Nr. 27. 18247

Ein Greislerei,
Exposten, billiger Zins, wegen anderer Uebernahme ist sofort zu übergeben. Adr. in der Exp. 18210

Klauzalgasse Nr. 18,
Seldergewölbe u. Wohnung am 1. August zu verpachten, erfragen Klauzalgasse Nr. 26, im Kaffeehaus beim Hauseigenenthümer. 18298

Ein komplettes im besten Betriebe stehendes

Zuhrmanusgeschäft
sammt 15 Rden (3 Paar) Lastwagen, Geschirr und Werkzeugen ist wegen Todesfall zu verkaufen. Stallung u. Schuppen sind zu vermieten. Adr. in der Exp. 18137

Gassenwohnung
im Hochparterre, Rosengasse Nr. 33, bestehend aus 2 Gassenzimmern, Alkoven, Wohnzimmer, Vorzimmer, Küche, Speis, z. ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden. 18286

Sommerwohnungen
nahe zur Hauptstadt sind zu vermieten in einer Villa inmitten eines großen schattigen Parks. Von 2 Zimmern u. Küche angefangen, auch größere Wohnungen mit oder ohne Möbeln zu haben. Näh. 2. Bez., Hunfalvygasse Nr. 4, oder Klein-Tétény 148, Villa Cótócs. 18304

Zwei intelligente **junge Leute**
wünschen nahe zur österr. Staatsbahn bei einer honneten Familie Wohnung, eventuell Verpflegung pr. 1. Juni. Gefl. Antr., ev. auch für einen unter „Nuhiges Leben“ an die Exp. 18305

Für Hausfrauen.
Um dem hier plaggegriffenen unsoliden Hausierhandel Konkurrenz zu bieten, steht sich ein seit Jahren bestehendes **Leinen-, Mode- und Konfektionsgeschäft** veranlaßt, diese Waaren an Jahresparteien auch gegen **Zahlung** zu den bisherigen **Kassapreisen** zu erlassen. **Discretion** versichert. Aufträge unter „Solid“ an die Exp. erbeten. 18177

Ein Caffeehaus
auf der Kerepeserstraße ist wegen anderer Geschäftsunternehmung zu verkaufen. Adr. in der Exp. 18205

Praktikant
aus gutem Hause und gut geschult findet sofortige Aufnahme in einem Produkten-Geschäfte. Offerte unter „F. B. J. Nr. 34“ an die Exp. 18246

Sofort zu verlassen große, helle **Gewölbe** und **Magazinstotalitäten.** Näheres bei Ludwig Horn, Palatinagasse 28. 18258

Ein Praktikant
für das Komptoir wird aufgenommen gesucht bei Weiß u. Rosenfeld, Andrássystraße 5. 18209

Deutsches Fräulein offerirt sich als **Gesellschafterin, Reisebegleiterin,** od. Reisebegleiterin. Adr. in der Exp. 18307

Erzieherin
(Fsr.), die im Französischen und Klavier unterrichten kann, findet sofort Engagement. Näh. in der Exp. 18239

Ein junger Mann,
welcher zwei Jahre lang in einer Champagnerfabrik leitend thätig war und der auch sonst in der Weinbranche tüchtig ist, sucht Anstellung. Beste Referenzen stehen zu Gebote. Gefl. Anfragen unter „F. P.“ an die Exp. 18285

Wichtig für **Bauunternehmer,** Hausherren, Sommerparteien, Restaurateure zc. Mein Schloßergeschäft und Sparherdmagazin befindet sich seit 1. Mai 4. Bez., **Molnár-uteza Nr. 11** und werden die vorräthigen vorzüglichst konstruirten Tischparkerde, sowie auch Aufsätze zu **bedeutend ermäßigten Preisen** verkauft. Josef Bruch, Schloßmeister u. Feuerungs-Maschinist. Wohnung und Werkstätte: 4. Bez., Molnár-uteza Nr. 11, Magazin: Ferencz-József-rakpart Nr. 22 im Hofe. 18257

Gesucht wird ein **Praktikant** in einem großen Fabrikhaus mit schöner Handschrift, der ungar. und deutschen Sprache mächtig. Eintritt sofort. Näh. in der Exp. 18309

Zu verkaufen eine große **gefrorenes Maschine** und ein **Apparat** mit 4 Büchsen à 5 Liter bei Kshely Béla, Andrássy ut Nr. 44. 18261

Eine Verkäuferin
mit guter Handschrift wird gesucht. Offerte unter „D. 12“ an die Exp. 18264

Kompagnon
für ein Kommissions- und Agentur-Geschäft wird gesucht, eventuell sammt Vertretungen auch verkauft. Näh. Theresienring 1/c im Bureau zu erfragen. 18313

Für größere **Agenturgeschäfte** empfiehlt sich ein routinierter junger Mann, gegenwärtig in einem Fabrikhause einen Vertrauensposten besetzend, als Substitut. Antr. unter „Repräsentationsfähig“ an die Exp. 18319

Ein kleines Haus
in der Theresienstadt sammt Spekerei, Branntwein, Trafit- und Futterwaaren-Geschäft ist wegen anderer Geschäftsunternehmung aus freier Hand zu verkaufen. Näh. in der Exp. 18317

Klavier-Unterricht
ertheilt ein Fräulein in und außer dem Hause. Adr. in der Exp. zu erfragen. 18347

Sommerwohnungen
an der Palotaer Bahnhstation, Neupester-See, gelegen, Hauptstraße Nr. 137: 2 Zimmer, Vorzimmer, Küche und Keller, je 1 Zimmer und Küche oder die ganze Wohnung zusammen, prachtvoll und bequem gelegen, hoch gebaut, gesunde Lage und vorzügliches Trinkwasser, sind sofort recht billig zu vermieten. 18346

Schöner Baugrund,
Öfner Ringstraße, zu verkaufen. Adr. in der Exp. 18312

Eine Greislerei
sammt Branntwein-, Bier- u. Weinschank, neben der Post, ist anderer Unternehmung halber sofort zu übergeben. Näh. in der Exp. 18311

Ein Mädchen,
das in allen häuslichen Arbeiten, Sticken, Frisieren, Wägen und sonstigen Arbeiten vollkommen bewandert ist, sucht hier oder auf dem Land als 1. Stubenmädchen Stellung. Adresse in der Exp. 18310

Ang. Erzieherin
(Boune) wird zu zwei Mädchen gesucht Näh. Kombadg. 11, 3. Stock. 18299

Französische Boune
mit schönen Handarbeiten wird gegen gute Bezahlung aufgenommen. Adr. in der Exp. 18300

Eine anständige **junge Witwe**
oder Mädchen, welche für den Sommer bereit ist mit aufs Land zu gehen, die gut Kochen und alles Häusliche verstehen kann, wird in eine israelitische feine Familie gesucht. Offerte unter Chiffre „G. J.“ an die Exp. 18301

Möbel- Gelegenheitskauf.

Wer hochfeine, wie auch einfache, aber äußerst billige Möbelfaustwill, derbemüht sich **Franz Deakgasse 7,** wo jede Jedermann zur freien Besichtigung stehen. Dasselbst werden 200 Zimmer Möbel, 100 Stüd Delgemäde, Phantasia-Möbel, Herrenzimmer-Einrichtung, verjische Teppiche und Vorhänge wegen **Mangel an Raum stannend billig verkauft. Garantie 3 Jahre.** 18271

Ein leichter **Streif-Federnwagen** wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Exp. 18323

Ein gutes, jedoch nicht großes **Manufakturgeschäft** auf leichtem Posten ist anderweitiger Unternehmung halber billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 18315

Total-Veränderung.
Hiedurch gestatte ich mir, einem P. T. Publikum höfl. anzuzeigen, daß ich mein bisher in der Arpadgasse befindliches Buchbinderei-Geschäft am 1. Mai 5. Bez., Palatinagasse 32, verlegt habe. **Karl Hirhager.** 18321

Sommerwohnung
an der Donau, hoch gelegen, 4 Zimmer, Küche, auch für 2 Familien geeignet, Station Mész-Almás, ist um 160 fl. 5. B. zu vermieten. Adresse in der Exp. 18314

Ein Verrechnungswirth
für eine bessere Restauration, vereinfacht, tüchtiger Wirth, Prima-Referenzen. Kautiön nach Abmachung, aber nicht unter 500 fl. Adresse in der Exp. 18320

Fabrik,
10,000 fl. Reingewinn jährlich nachweisbar, l. l. priv., schönste ungarische Provinz, ist billig zu verkaufen. Mehrere Trafiten, Posten ersten Ranges, auch mit Wohnung, alte gezügelte Posten, billiger Zins. Kleinhandlung, seit 20 Jahren bestehend, 4000 fl. nachweisbaren Reinertrag. Käufe in gros und Detail-Geschäft, 60,000 fl. Jahresumsatz nachweisbar, sind Krankheitshalber mit günstigen Bedingungen abzulösen. Näh. durch Engel Bend, im Ausstellungs- und Kommissionsbureau, Theresienring 1/c, von 1-3 Uhr Nachmittags. 18312

Ein Geschäftslokaltät
sammt Wohnung, in welchem seit vielen Jahren eine **Greislerei** errichtet ist, wird im 7. Bez., Gärtnergasse, von Seite des Hauseigentümers vom 1. August vermietet. Zu erfragen in der Exp. 18308

Gärtner,
in der Zier- und Gemüse-Gärtnerer erfahren, der schon selbstständig gearbeitet, findet dauernde Anstellung. Zu erfragen bei Bernhard Engel u. Co., Trommelgasse 12. 18342

Kurzware u. Geschäft,

seit fünf Jahren bestehend, auf dem lebhaftesten Platz Budapest's, wo der Fremdenverkehr ein riesiger ist, wird sammt elegantem Portale u. innerer Einrichtung mit oder ohne Waaren wegen anderen Unternehmens zu sehr günstigen Bedingungen mit sehr billigem Zins sofort oder pr. 1. August übergeben. Wo? sagt die Exp. 17245

Häuser- u. Gründe- Verkauf.

Edgrund, lebhafte Gegend, 8. Bez., 342 □ Klafter, in zwei Hausstellen getheilt, für 35 Gulden pr. □ Klafter zu verkaufen.

Stochohes Haus
sammt Garten, 10. Bezirk, steuerfrei, 1400 Gulden Zins erträglich, ist um 17,000 Gulden unter sehr günstigen Zahlungsmodalitäten zu verkaufen.

Neubau, Stochoh,
mit sehr schönem Garten, 8. Bez., 14 1/2 Jahre steuerfrei, mit 3600 fl. Zins erträglich, wird mit 8% Reineinkommen und guten Zahlungsbedingungen verkauft.

Stochohes Haus,
7. Bez., lebhafte Gegend, nächst einer Haupt- u. frequentesten Straßen gelegen, 15 Jahre steuerfrei, circa 19,000 Gulden Zins, wird mit einem 8% Einkommen und guten Zahlungsbedingungen verkauft, eventuell gegen einen Landbesitz veräußert. Näheres bei Adolf Sorovits, Kerepeserstraße 34, 1. St. 11. 18303

Mechaniker
wird aufgenommen bei Jerry Kländor, Tabakgasse Nr. 108. 18343

Eine ier. Boune,
welche der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, nicht sehr jung, wird gesucht. Eintritt 1. Juni. Offerte und Zeugnisse an Wilhelm Krauß, Konota (Kuzsta), Eisenburger Komitat, l. P. O-Mishonyja. 18339

Ein Gasthaus mit großem Garten,
Baugegend, billiger Zins, ist wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes aus freier Hand zugleich zu verkaufen. Näheres beim Restaurateur, Josephsring Nr. 75. 18324

Zu Hfen ist ein **Haus**
sammt schönem Garten zu verkaufen. Näh. in der Exp. 18316

Heirathsvermittler,
nur solche mit Beziehungen zu reichen israelit. Familien, wollen schnellstens ihre Adresse unter Chiffre „B. K.“ an die Exp. abgeben. 18318

Detail-Mehlgeschäft
sehr guter Posten, wegen eingetretener Familienverhältnisse sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 18322

Heirathslustige
Damen und Herren, auch aus den besten Kreisen der Gesellschaft, darunter junge Wittfrauen, Christinen, mit 100,000 u. 300,000 fl. vermögern. Anfragen unter „F. G.“ an die Exp. 18296

Egy sarokház
kertel, 6. kerületi körutba esik, 18,000 lrtért eladó. Bövebb értesítés e lap kiadóhivatalában, 18292

Egy gépész,
ki jó bizonysítványokkal bir, alkalmazást keres gözmalomban vagy eséplési idényre. VI., Sziv utca 68, Berzay Mihály. 18293

Gesucht wird ein elegant möblirtes

Gassenzimmer
zur Tagesbenützung, reparat. Eingang, 1. bis 2. Stock, in der Königsgasse, zw. Petöfi- und Feldgasse. Offerte unter „L. F. 40“ an die Exp. 18294

Kaffeehaus- Einrichtung
wird billig zu kaufen gesucht. Anträge unter „Einrichtung“ an die Exp. 18290

Ein Fräulein,
welches im Deutschen, Französischen, Klavierspiel, Zeichnen und Malen guten Unterricht ertheilt, sucht Stunden, oder ein Engagement auf das Land. Adr. sub Chiffre „M. B. M. 793“ an die Exp. 18295

Ein **elegantes Zimmer**
für 2 junge Leute zu vermieten, eventuell mit ganzer Verpflegung, auch Privatloft erhältlich. Näh. in der Exp. 18291

Zu vermieten pr. 1. August eine **Herrschaftswohnung**
1. Stock, 5 Gassenzimmer mit Balkon, 2 Hofzimmer, Vorzimmer, Küche, Speis, Badezimmer mit Kloset, 1000 Gulden. Soroksári-uteza 16. 18297

Baugrund
in der Christinenstadt, vis-à-vis dem Karacsony Palais ist ein Edgrund, 227 □ Klafter groß, 31 Klafter Front, zu verkaufen. Näh. in der Exp. 18325

Ein Haus
im 8. Bez. ist zu verpachten. Geeignet für jedes Geschäft, auch für ein Brauereigebäude. Adr. in der Exp. 18326

Eine alleinstehende **gebildete Witwe**
gelesenen Alters sucht Stelle als Erzieherin bei mütterlichen Kindern, versteht, auch den Haushalt zu führen. Vertheilung des Einkommens. Antr. unter „D. M. 1876“ an die Exp. 18327

Ein Zimmermöbeln
sammt Garnitur ist wegen Abreise billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 18328

Königsstraße Nr. 21 „zum guten Garten“ ist eine schöne **Gewölblokalität**
pro 1. August billig zu vermieten. Dasselbst auch eine 18329 größere

Gassenwohnung.
Sommer- oder **Jahreswohnungen**
3 Minuten vom Bahnhofe, an der Neupester-Károspalotaer Pferdebahn, in einer neugebauten Villa mit zwei Gärten, großem Hof, Badezimmer, Keller, in angenehmer Lage und schönster Stand, sofort preiswürdig zu vermieten. Károspalota, Eisenbahnstraße Nr. 26. 18338

Billige Wohnungen,
große und kleine Werkstätten, Magazine, Ställe, geräumige Keller, für **Transit-Keller** geeignet. Wo? sagt die Exp. 18332

Tüchtiger Agent
für Industrie-Artikel, der deutsch u. ungarischen Sprache mächtig, repräsentationsfähig, gegen Fix- und Provision gesucht. Offerte unter „H. S. 403“ an die Exp. 18331

Komptoirist,
welcher die Handelschule absolvirte und im Komptoirfache praktische Kenntnisse besitzt, wird aufgenommen gesucht. Näh. in der Exp. 18333

In Budapest,
am Waldbrande, ist ein sehr schönes möblirtes Zimmer über Sommer zu verlassen. Näh. in der Exp. 18291

Wer eine **offene Stelle**
in Oesterreich-Ungarn sofort od. später zu besetzen wünscht, oder eine solche zu vergeben hat;

wer eine **Wohnung, Geschäftslokalität**
z. zu mietzen oder vernichten sucht;

wer ein **Geschäft oder Realität**
kaufen oder verkaufen will;

wer **seinem Stande**
entsprechend zu heirathen beabsichtigt;

wer sich **an einer Konturs- oder**
 Offertausreibung betheiligen will zc. u., der verlange eine **Probenummer** des

Budapester Anfündigungsblatt,
welche gratis und kostenfrei Jedermann zugesandt wird durch die Administration des „Budapester Anfündigungsblatt“ Budapest, 5. Bez., Promenadgasse 3. 15489

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Berthsiegenheit und bester Pflege zur Entbindung. **Adelheid Heidrich,** dipl. Geburtshelferin, Schiffmannsgasse 41, nächst der Oper, Parterre 1. 16374

In Maßnehmen,
Schneidern, Zuschneiden u. Kleidermachen erhalten Damen soliden und gründlichen Unterricht in und außer dem Hause. Schnittverkauf jeder Art. Kleider werden zugeschnitten und gebestet. **Louise Dobvarka,** gepr. Lehrerin, Kalwinplatz 3, Thür 12. 18037

Kaiserbad.
Das **Herrenschwimmbad** ist bereits eröffnet. Das **Damen Schwimmbad** bleibt jedoch auch ferner bis zum Eintritt ständiger schöner Witterung Nachmittags dem Herrenpublikum vorbehalten. 18306

Egy bolt,
Bajza-és Aradi-uteza sarkán aug. 1-ére kiadandó.

Alle Sorten Gefrorenes-Säfte
billigt bei Kshely Béla, Andrássy-ut 44. 18262

Ein Klavier,
70ktav., von berühmtem Meister, mit schönem Klangvollem Ton, ist preiswürdig zu verkaufen. 8. Bez., Stationsgasse 33, im Gasthauslokal. 18340

Als Kassier
wird ein lediger junger Mann in einer hiesigen Badeanstalt mit fl. 500 Kautiön aufgenommen. Näh. in der Exp. 18341

Ein technisch, sowie praktisch gebildeter

Bauzeichner,
versehen mit den besten Referenzen und schon Jahre hindurch bei Tracirungen und größeren Eisenbahnbauten beschäftigt gewesen, sucht bei einer größeren Bauunternehmung oder bei einem Privat-Ingenieur dauernde Beschäftigung. Gefl. Antr. unter „Bauzeichner“ an die Exp. 18330

Elisa!
Beide verhindern unser Zusammentreffen. Die Eine, weil sie fürchtet, das ich sie in Deinen Augen vernichte, die Andere, weil sie sich einer strafbaren Handlung bewußt. Erstere kann ich nicht helfen, denn ihr verdanke ich Deine Liebe, Letztere habe ich, ich habe es ihr wiederholt gesagt. Entscheide! 18345

Gesucht wird ein **Damen = Brautkleid**
auszuweihen Vermittler belohnt. Antr. unter „M. Cs. 16.“ an die Exp. 18275



Enthaarungs - Pulver

von **G. C. Brüning, Frankfurt a. M.**

Anerkannt bestes Enthaarungsmittel, giftfrei, ganz unschädlich, greift die zarteste Haut nicht an und ist deshalb Damen besonders zu empfehlen. Wirkung sofort und vollständig. Es ist das einzige Mittel, welches ärztlich empfohlen, von der Medicinalbehörde in St. Petersburg zur Einfuhr zugelassen wird und bei der Weltausstellung in Antwerpen im dortigen Musée commercial de l'Institut superieur de Commerce Aufnahme und ehrenvolle Anerkennung gefunden.

Preis per Flacon fl. 1.75, Pinzel 12 kr. Zu haben in der Apotheke des **Josef v. Török, Budapest, Königsgasse 12.**

Anzeige. Gummi und Fischblasen,

Welche laut Attest allen hygienischen und sanitären Anforderungen vollkommen entsprechen, kaufen will, der beziehe selbe durch **S. Alfisch, Wien, Stadt, Adlegasse 8.**
Gummi u. Fischblasen, verlässigste Qualität und unschädlich, pr. Dgd 90 fr., fl. 1.50, fl. 2.50, fl. 3, fl. 4 und hochfeinst fl. 5 pr. Dgd. Pariser Damenschwämmchen, feinst präpariert und allen Gesundheitsregeln entsprechend, pr. Dgd fl. 1.50, fl. 2 und feinst fl. 3 pr. Dgd. Die feinsten Damenpräservatiss sammt Gebrauchsanweisung per Stück fl. 1.50. Capottes americain. (kurze Präservatiss) pr. Dgd. fl. 2-2.50. Eine komplette vermerkbare Mustercollektion, enthaltend 10 Stück sammt Gebrauchsanweisung und Katalog nur fl. 3. Adresse Hugo Alfisch, Wien, Stadt, Adlegasse 8.

Garantie für vollkommenste Ausbildung z. durchgängig tüchtig. **Stellung verbessern will** erlangt dies durch seine gründliche briefliche Ausbitdung z. tüchtigsten Geschäftsmanne. **Erstes kaufmänn. Unterrichts-Institut** „Postfach“ in Wien.

Orangen

ober Citronen fl. 1.90, grüne Zuckerverbisen fl. 3, Nieren-Spargel fl. 3, Artischocken fl. 3.60, heurige Kartoffeln fl. 1.20 per 5 Kilo zoll- und portofrei verendet „A Tengerre!“ kiadóhivatala Trieszt.

Stahlblech-Rouleaux, geräuschlos (Patent) Paschka bei **Klein & Paschka, Budapest** 6. B., Theresienring 21

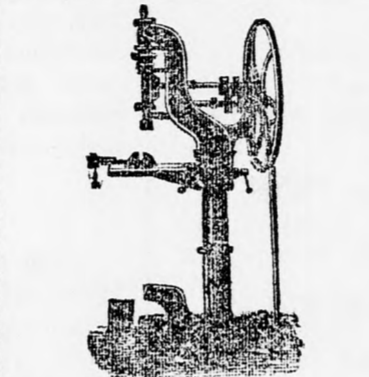
Kaffee

besonders kräftige, feinschmeckende Qualitäten:
Portorico fl. 6.40
Ceylon, Perl 6.50
Ceylon, Plant 6.15
Cuba 5.85
pro 4 1/2 - Ro. Netto, franko, unverz. (Zoll 25 kr. per 1/2 Ro.) gegen Nachnahme. **Höb. Kap-herr, Hamburg.**

Compagnon gesucht. Zum ausgedehnten Betriebe einer feinen renommierten Fabrik-Niederlage wird ein Compagnon mit fl. 30,000 gesucht. Derselbe muß kaufmännisch gebildet u. Christ sein. Offerte sub „D. J. 7369“ an **Otto Maas in Wien, 1. Bez., Wallfischgasse 10.** 18916

Erbtheilungshalber wird ein altadeliges Gut

im Pester Komitate, nahe der Bahn und der Hauptstadt, mit **2700 Katastraljoch á 1600** Klafter vorz. Acker, sehr gute Weiden und Weiden, zu jeder Kultur (Tabak, Weizen etc.) und ausgedehnter Viehzucht geeignet, um **210,000 Gulden** verkauft. Schönes **Rasiel** mit Park, genügender Wirtschaftsgelände, Alles in gutem Stand. Der Besitz ist verpachtet, doch ist der Pacht beim Verkauf zu lösen. **Nur direkten Selbstkäufern** ertheilen **Auskunft** kön. ung. kais. Oberförster **Horváth & Nisch** Bag. Wien, Margarethenstraße 12. 18935



Maschinen z. Bearbeitung

von Blech, Eisen und Metall für Spengler, Schlosser, Kupferschmiede, Lampenfabriken etc., Handwerkzeuge aller Art liefert in vorzüglicher Qualität **A. Sottelmann, Budapest, VI., Waitznerboulevard 23.** Preiscurante gratis u. franko.

Guter Neben = Verdienst.

100 bis 300 Gulden monatlich kann bei uns Jedermann durch den Verkauf gesetzlicher Lose gegen **Natanzahlung** leicht ohne **Kapital** und **Risiko** verdienen. An die hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft, **Adler & Co., Budapest.**

3. 1002 1887.

Dixitations = Kundmachung.

Von Seite der Stadtrepräsentanz der k. Freistadt **Böthom** (Uttfohl) wird hiemit kund gemacht, daß am **14.** nöthigenfalls auch **15. Juni 1887, um 9 Uhr** Vormittags, am Stadthause die städt. Regalbesessenen: **1 Hotel, 4 Gasthäuser, 1 Wirthshaus, Branntwein- und Bier-Ausshankrecht, Markttaxe, Fischfang, Jagden, Wirthshäuser** in den Gemeinden **Mogyoród** (Nestlóc) u. **Bacur**, und **Ausshankrecht** in der Gemeinde **Lutovo**, im Wege öffentlicher Dixitation auf **3**, beziehungsweise **6 Jahre** vom **1. Januar 1888** angefangen in Pacht gegeben werden.

Die diesbezüglichen Dixitations-Bedingnisse können während der Amtsstunden in der Stadtkanzlei eingesehen werden. **k. Freistadt Böthom (Uttfohl),** aus der Repräsentanz-Sitzung am **2. April 1887.**

Orthopädisches Institut

Der Vorstand dieses Instituts wohnt in der **Wien, Währing, Cottagegasse** und führt die gesammte Leitung. Die ärztliche Behandlung durch den Instituts-Vorsteher betrifft Verkrümmungen und Verunstaltungen des Körpers, Verwundung und Entzündung der Knochen u. Gelenke, Verkrümmung, Zusammenziehung der Sehnen, Schwind u. Lähmung der Muskeln. Den Angehörigen der Patienten steht die Wahl von Konsultarzten frei. — Sorgfältige Pflege und Verköstigung der Jüglinge sowohl in gemeinschaftlichen als in separirten Zimmern. — Gymnastische Übungen, Unterricht in Wissenschaften, Sprachen, Musik. Nähere Beipredungen, Konsultationen, Programm und Aufnahme in der Anstalt **2-4 Uhr.** **Dr. v. Weil, k. Rath und Direktor** 18856

Avis für Herren.

Original englische, französische u. Wiener Hüte nur bester Qualität, modernster Façon, in neuesten echten Modefarben, billigt bei **Mechlovits Sándor, Ecke- Deák und Wienergasse** (Deákassen Front).

Drei Original-Lose:

1 ital. rothes Kreuz-Los. Haupttreffer 150,000 Francs.
1 ung. rothes Kreuz-Los. Haupttreffer 25,000 fl. ö. W.
1 Basilika-Los. Haupttreffer 200,000 fl. ö. W.

Alle 3 Original-Lose zusammen **fl. 33 ö. W.** Hierauf sind fl. 7 als Angabe zu zahlen. Der Rest von fl. 26 in 6 Monaten zinsfrei. Sofort nach Einfindung der Angabe verabsolgen wir den mit Serien u. Nummern versehenen Original-Depotchein. **Bank- und Wechselgeschäft der Administration** des **„MERCUR“, S. Politzer Budapest, Dorotheagasse Nr. 12.** 18842

Sárkány's Möbelsalons

empfehlen den hohen Herrschaften und p. t. Publikum, welche sich Möbel anzuschaffen beabsichtigen und zu billigen Preisen soldest bedient sein wollen, daß in **16 Salons** großartig angelegte **Möbelfabrikations-Etablissements** zu besuchen und sich bei dem kleinsten Einkauf schon zu überzeugen, daß zu jeder Konkurrenz die Spitze bieten den Preisen gediegenes Fabrikat in moderner und filigraner Ausführung nur durch die in **Budapest einzig in dieser Art etablierten Möbel-Salons** erhältlich sind.

Durch das Zusammenwirken von vaterländischen Fachindustriellen ersten Ranges sind hier die vorzüglichsten Tischler- und Tapezierer-Möbel, sowohl einfacher Gattung für den bürgerlichen Hausstand, als auch Phantasie- und Dekorationsmöbel, so höchst elegante, komplett eingerichtete Herrschafts-, Salon-, Boudoir, Speise-, Schlaf- und Empfangszimmer-Ausstattungen allerneuester Façons und in allen letztmodernen Holzgattungen. Ferner Salongarnituren mit den verschiedensten Stoffen dekorativ tapeziert, sind in überragender Auswahl zu allen Preisen stets vorrätig; so daß hier Jedermann zur vollsten Befriedigung seinen Einkauf sich besorgen kann. — **Teppiche und Portieren** von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten zu billigsten Fabrikpreisen. **Reichhaltiger illustr. Möbel-Preiscurant** franko.

Sárkány Ig., Möbelfabrikant, Tapezierer und Dekorateur, **Budapest (innere Stadt), Rosenplatz, Ecke Leopoldgasse, 1 Stock.** 18443

Schutz gegen Epidemie,

pat. geruchlose Closettflöhe mit emailt Gußgallen, überall anwendbar, wo kein Wasser-Closett, anzu bringen. Preise: unpolirt 9 fl., polirt 10 fl. Verkauft gegen Nachnahme. **Leop. Feivel, 1. ung. Eisenmöbel und Schuttbau-fabrik, Budapest, Niederlage: Gijellaplatz Nr. 5B.** Preiscurant franco.

Kurort BADEN bei Wien.

Erdig-salminische Schwefelquelle (13 Thermen von 25-36 Celsius) Bädergebrauch während des ganzen Jahres. **TERRAIN-KUREN.** **Eröffnung der Sommer-Saison am 1. Mai.** Frequenz im Vorjahre circa 15000 Personen. Die Bäder dieser in reizender Landschaft liegenden Thermen-Stadt sind mit allem Komfort auf das Elegante und Zweckmäßigste ausgestattet. Dem Publikum werden durch die Eröffnung des neuen Kurhauses mit seinen großen prachtvollen Konzerts-, Leses-, Konversations-, Restaurations- und Spielzimmern, dem neuen Eisehallen, sowie den prachtvollen Gartenanlagen und sonstigen Einrichtungen alle Annehmlichkeiten und Bequemlichkeiten und Vergnügungen eines Welt-Kurortes geboten. Baden ist auch mit dem besten Trinkwasser aus der Wiener Hochquellenleitung versehen. Ansichten und Prospekte auf Verlangen gratis durch die **Kur-Kommission.**

Frankirt von den Weltausstellungen. **London 1863, Paris 1867, Wien 1872, Paris 1878.** **Auf Raten Klaviere** für Wien und Probinz, **Konzert-, Salon- und Stutzängel.** wie auch Pianinos aus der Fabrik der weltbekanntesten Export-Firma **Gottfr. Cramer, Wilh. Mayer in Wien,** von fl. 380 fl. 400, fl. 450, fl. 500, fl. 600, fl. 650. Klaviere anderer Firmen fl. 250-350. **Pianino von fl. 350-600 fl.** **Klavier-Verschleiss und Leih-Anstalt v. A. Thiesfelder, Wien, VII., Burggasse 71.**

Eröffnung des Eisenbades Bösing

nächst **Pressburg, Ungarn** (k. ung. Staatsbahn-Baughaltnie) am **8. Mai 1887.** Die allbekannte vorzügliche Eisen- und auflösende **Basen** enthaltende Heilquelle wird mit vorzüglichem Erfolge bei **Bleichsucht**, bei den Krankheiten des **Uterus**, wie **Leukorrhoe**, bei **Hysterie** und **hysterischen Krämpfen**, **Menstruations-Anomalien**, bei allen **anaemischen Zuständen**, bedingt durch **Blutverlust**, sonstigen **schwächenden Einfluss** und **Säfteverlust**, bei **Störungen des Nervensystems**, bei **Entkräftung** nach **schweren Krankheiten** angewendet. **Herzlichen Beistand** leisten die **Arzte**, **Seer. Med.** und **Chir. Dr. A. Friedler** und **Seer. Med. und Chir. Dr. S. Wölzel.** Die prächtige Umgebung und vorzügliche klimatische Lage des Bades, mit seinen reizenden Spaziergängen in den großen **Parks** und **Nadelholzplantagen** bieten nicht nur Kranken sichere Genesung, sondern auch **Gesunden** einen angenehmen Sommeraufenthalt. **Beliebigste Eisenbahn-Verbindung**, **Smal** des Tages von **Wien** und **Peft**, zum **Bader**, welcher eine halbe Stunde von der Station gelegen, verkehren zu jedem Zuge die **Güterzüge** des **Kurortes**, sowie auch **andere Fahrgesellschaften.** Für **frankte Küche** und **bramte** **Bedienung** ist bestens gesorgt. **Nähere Auskünfte**, sowie **Bestellungen** werden **bereitwillig** und **präzis** **effektirt.** 18397 **Die Bade-Verwaltung.**

KAFFEE.

Selbst edlere Sorten sind im Geschmacke wesentlich verschieden es kann daher der großen Geschmacksverschiedenheit der Kaffee, konstanten nur durch eine größere Auswahl wirksam begegnet werden, wobei durch sorgfältiges Prüfen der verschiedenen Sorten oder Mischungen das dem Gaumen meist Zugewende gewiß gefunden werden muß. Eine reiche Auswahl empfiehlt trotz der großen Preissteigerung zu verhältnismäßig billigen Preisen die **Hamburger Kaffee-Niederlage** **J. KUNZ, Budapest,** V., Badgasse 9 und IV., Neue Weltgasse 1; mit 7 Filialen in Wien, 2 in Graz, 1 in Preßburg, und 1 in Wiener-Neustadt.

Lokalveränderung.

Adolt Rubin's Goldketten-Fabrik (früher Deákasse Nr. 17) befindet sich vom **1. Mai** a. c. ab **18879** **4. Bezirk, Kronprinz-(Herren-)Gasse Nr. 3.**

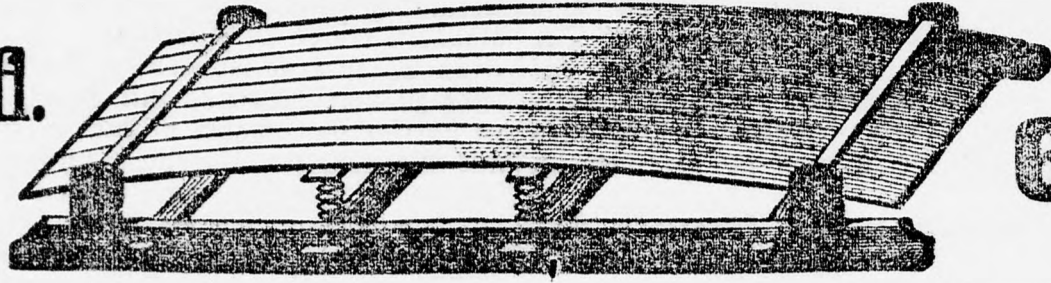
Dr. Kiesow's Augsburger Lebens-Essen

Da die meisten Krankheiten durch **verdorbene Magen** und **schlechte oder mangelfhafte Verdauung** verursacht werden, wodurch **Blutverdünnung** und **schlechte Säfte** entstehen, ist diese **Lebens-Essen** eben auf den Magen ihre wohlthätigste Wirkung aus und kann dieselbe als **zuverlässigste Mittel** gegen **Blähungen, Winde, Verschleimung, Diarrhoe, Ruhr, Fieber, Hämorrhoidal- (Goldader-)Leiden, Kolik, Kopfschmerzen, Magenkrampf, Sodbrennen, Aufstoßen** etc. wärmstens anempfohlen sein. Preis 1 Flasche **1 fl., 1/2 Flasche 50 kr.; 12 Flaschen 10 fl., 12 1/2 Flaschen 5 fl.** **Budapest in der Apotheke des** **Josef v. Török, Königsgasse Nr. 12.**

K. k. österr. ungar. priv.

Holzfedern-Matratzen.

6 fl.



6 fl.

Ersatz für Strohsäcke und Drahteinsätze,

reinlich, dauerhaft und billig, vorzüglich für Institute und Krankenhäuser. Bei grösserer Abnahme entsprechender Preisnachlass. Bei Bestellungen innere Breite und Länge des Bettes angeben.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Neuer Markt Nr. 7. 11925

BAD NEUHAUS bei Cilli

in Steiermark.

Kräftige Gebirgsthierme von 29° 2' R. (37° C.) und Stahlquelle mit bedeutendem Eisengehalt, 400 Meter Seehöhe, herrliches Klima, prachtvolle, weit-ausgebreitete Nadelwälder, reine ozonreiche Gebirgsluft.

Kurbelise: 3 große gemeinschaftliche Steinbassins zu 29° 2' R., zu 27° 0' R. und zu 21° 0' R., elegante Separatbäder mit Marmorbassins von 29° 2' R. abwärts, elektrische Bäder, Douchen, Massage, elektrische, Milch- und Mollenkuren, Trunkur mit Stahlquelle zc.

Heilanzeigen: Chronische Entzündungen und Eysudatreffe in der Beckenhöhle, Menstruationsanomalien, Bleichsucht, habitueller Abortus, Unfruchtbarkeit, Neuralgien, Lähmungen, Krämpfe und andere Nerven- und Rückenmarksleiden, Schwächezustände, Blutmuth, Magen-, Darm- und Blasen-Katarche, Gicht, Rheumatismus, Drüsen- und Gelenksleiden, chronische Hautanschläge zc.

Gröffnung der Saison am 1. Mai.

Schöne und billige Wohnungen (Mai und September am billigsten), gute Restaurants, schöner Kurpark, Lesezimmer, Kurorchester, Konzerte, Bälle zc.

Post- und Telegraphen-Station, täglich zweimalige Postverbindung mit der Südbahnstation Cilli.

Anfragen und Bestellungen an die **Direktion der Landes-Kuranstalt Neuhaus bei Cilli.** — Prospekte gratis.

Badearzt und Direktor: **Dr. C. S. Paltauf.**

Allerhöchste Anerkennung Sr. Majestät des Königs.



Fertige Maschinen-Riemen

in allen Dimensionen,

gefittet und genietet oder genäht, für alle Industrie-Zweige in bester Qualität, heimische Arbeit billiger als ehemals bei

Gebrüder EDER

in 1882

Budapest, Zrinyigasse Nr. 4, erste ungarische Maschinen-Riemen-Fabrik.



Franz Christoph's

Fussboden-Glanz-Lack,

geruchlos, sofort trocknend und dauerhaft.

Eignet sich durch seine praktischen Eigenschaften und Einfachheit der Anwendung zum Selbst-Lackiren der Fußböden. Ziemer in 2 Stunden wieder zu benützen. Derselbe ist in verschiedenen Farben (bedeckend wie Lackfarbe) und farblos (nur Glanz verleihend) vorrätig. Ankerankreife und Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen.

14794 **Franz Christoph,** Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanz-Lack's. Brau und Berlin.

Niederlagen für Budapest: Heruda Mándor, Weininger Mihály, VIII., Balogh Szilárd, Originalpreis pro Kilo à fl. 1.50 ö. W.

4% Hypotheken-Lose

Jährlich 3 Ziehungen,

nächste schon am 14. Mai a. c., Haupttreffer fl. 100.000, fl. 50.000

verkauft gegen Kasse, genau zum Tageskurse und auf Raten à fl. 5 billigstens

Wechselhaus H. FUCHS,

Budapest, Dorotheagasse Nr. 9. 18934

Wes

halb vortheilhaft Sie sich nicht? wird Mander getragt. Ich habe keine Gelegenheit, antwortet fast jeder.
Durch die erste und größte Infiltation der Welt (General-Anzeiger, Berlin SW 61) können Sie sich vom Bürger bis zum höchsten Adelstand unter strengster Discretion sofort reich und passend verheiraten. Bestimmen Sie einfach die Verbindung anderer reichen Heiratsvorhältnisse (Berland discret) Porto 10 Kr. Für Damen frei.

Englische **Bicycle-Schule.**
Für Käufer **Interi** gratis bei 18670
Brömer Elmerhausen & Comp.
Budapest, Andrássystrasse 36
Man verlangeden neuen illust. Preiscurant.

Wiederverkäufer er halt **Kabatt.**
Raffenden eleganten Zimmer-Schmuck
bildet das bei **Gilbert Anger** in Wien, VII., Siebensterngasse 32, erchiemene **Delifarbenrudi** **Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I.**
Höhe 69 Cm. Breite 56 Cm. als lebensgroßes Brustbild in der Campagne-Uniform nach der Original-Photographie von Prof. Luchardt, zum Preise von fl. 2., in hochfeinem Rahmen fl. 5. inclusive Porto und Verpackung gegen Vorherreinigung des Betrages zu beziehen.
Wiederverkäufer erhalten **Kabatt.**

Einrichtung und Versorgung von Soda-Wasser-Fabriken
Dr. Eugen v. Wagner, Budapest, Corvaterne. 96

Luch
feine Sorten, sehr billig auch **Reste.** Muster zur Ansicht werden bereitwillig geschickt. Die Herren Schneidermeister erhalten reichsortirte Musterbücher unfrankirt.
Luch-Fabrik-Niederlage, „Zum weißen Lamm in Brünn“.

Erfolg garantirt bei genauer Beobachtung der Gebrauchsanweisung. Unnachahmbar u. unerreicht in der Wirkung sind die

Anatherin-Mundwasser, MUND- und ZAHN-Konservirungs-Mittel von **Dr. J. G. POPP** k. k. Hof-Zahnarzt, **WIEN, L. Bognergasse 2.**
Anatherin-Zahnpasta. Das vollkommenste u. feinste aller Zahnreinigungsmittel. Preis: fl. 1.22
Aromat-Zahnpasta. Das billigste u. beste Zahnreinigungsmittel. Preis 35 Kr.
Zahnpulver. Zum Selbstausfüllen hohler Zähne. Preis per Etui fl. 1.—
Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich k. k. Hofzahnarzt Popp's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke versehen sind.
Vor Ankauf des gefälschten Anatherin-Mundwassers wird ausdrücklich gewarnt, da dasselbe laut Analyse meistens gesundheitsschädliche eimischungen enthält. Briefliche Bestellungen werden gegen Postnahme effektuert.
merien **Depots** in den Apotheken, Drougerien u. Parfums-Budapests und Oesterreich-Ungarn.

framirt auf der Budapester Landesausstellung.
Kuhl- und Konservir-Apparate
anerkannt bester und solbester Konstruktion für Haushaltungen, Restaurationen, Brauereien, Kaffeehäuser und Konditoreien empfiehlt die Fabrik tragbarer Eiseller des **Bernhard Breitner,** Hauptniederlage: VI., Königsgasse Nr. 44. Fabrik: Vasváry Pál-utca Nr. 3.
Auswahl von Mouffir-Pipen, Zapf-Spunden, Gefrorenes-Reservoirs und Gefrorenemaschinen. Illustr. Preis-Courante auf Verlang.
franko Remittanz gratis

K. k. ausschliesslich priv. neuverbesserte **Elastische Bruchbänder**
Die neueste Erfindung ist das nach Professor Bogand aus Amerika neuverbesserte, elastische Bruchband von Pollitzer, sowohl für Herren, als auch für Damen und Kinder; dasselbe ist ohne Federn aus reinem Gummi künstlich konstruirt und hat den Zweck, daß es selbst die veralteten Brüche in kürzester Zeit in die gleiche Lage bringt und kann sowohl bei Tag bei der anstrengendsten Arbeit oder bei vielem Gehen, so auch Nachts beim Schlafengehen benützt werden, ohne daß der Bruchleidende im Geringsten in seinem Verufe gestört würde. Es ist von großem Nutzen, daß dasselbe auch bei Nacht auf dem Körper bleibe, weil es einen besonders guten, angenehmen Druck auf den leidenden Theil ausübt.
Preise: Einfach von 6-10 fl., doppelte von 10 bis 15 fl. Für Kinder um die Hälfte billiger.
Großes Lager in englischen und französischen Stahlbruchbändern, Suspensorien, gewebt und Gummi, so auch aus Girdler. Die Girdler- und Gummi-Suspensorien haben den Zweck, daß sie die Erweiterung verhindern. — Mutterkröpfen, Aufpölpser, Beizeinlagen, Periodischen-Kitzel, Gummieintrümpfe und alle Gummivaritäten.
Bei Bruchbändern bitte anzugeben, ob rechts, links oder doppelt, so auch die Weite.
Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend bei **Moritz Pollitzer,** k. k. priv. Bandagist, Budapest, Deák-gasse Nr. 10.
Echt franz. und amerikanische Gummi und Fischblasen (Präservativs) per Dutzend 3-6 fl., so auch Damenschwämme per Dutzend 4 fl.

Allerlei.

(Ein Erzherzog als Kamerad.) Erzherzog Leopold, der älteste Sohn des Großherzogs von Toscana, welcher derzeit seinen Studien an der Marine-Akademie in Trieste mit Eifer obliegt, hat — wie die „Elegante Welt“ erzählt — kürzlich seinen Kollegen ein glänzendes Beispiel des echt kameradischen Geistes gegeben, der seit jeher eine Zierde der österreichischen Armee und Kriegsmarine bildet. Einer der Studienkollegen des jungen Erzherzogs aus dem vierten Jahrgange der Akademie, der Sohn des Professors Jonas in Marburg, war während der Osterfeiertage in seiner Vaterstadt einem akuten Nervenfieber erlegen. So wie Erzherzog Leopold die Trauernachricht erfuhr, erbat er sich die Erlaubnis, dem dahingegangenen Mitschüler die letzte Ehre persönlich erweisen zu dürfen und begab sich, als die Bewilligung hierzu erteilt ward, eigens von Trieste nach Marburg, um dem Leichenbegängnisse beizuwohnen und eine Kranzspende auf den Sarg des jungen Söglings niederzulegen.

(Die Gastpflicht der Eisenbahnen.) Der Gerichtshof in Marseille hat eine sehr bemerkenswerthe Entscheidung gefällt, die namentlich Reisende und Eisenbahnfreie interessieren dürfte. Im vorigen Jahre wäre auf der Fahrt zwischen Marseille und Nizza ein junger Maler, S. Briard, beinahe das Opfer eines Attentats im Waggon geworden. Er wurde von einem Mitreisenden, der auf einer Zwischenstation eingestiegen war, überfallen und schwer verwundet. Der junge Maler verlangte von der Paris-Lyon-Marseiller Eisenbahn-Gesellschaft eine bedeutende Entschädigung und überreichte, da dieselbe verweigert wurde, eine Klage. Der Gerichtshof verurtheilte die Gesellschaft, indem er in

seinem Urtheile aussprach, daß zwischen den Reisenden, die von der Bahngesellschaft ein Billet kaufen, und dieser Gesellschaft durch diesen Verkauf ein Kontrakt abgeschlossen wird und daß sich die Gesellschaft nicht nur verpflichtet, den Reisenden zu befördern, sondern auch für dessen Sicherheit während der Fahrt zu sorgen. Der Gerichtshof konstatierte gleichzeitig, daß die Wagen auf der erwähnten Bahnstrecke fehlerhaft konstruirt sind, indem die einzelnen Coupés von einander abgeschlossen sind und der angefallene Reisende nicht in der Lage ist, sich Hilfe zu verschaffen.

(„Ich muß meinen Mann fragen.“) Aus Moskau meldet man: Der hier wohnende Maler Schuloff plant ein großes Gemälde, betitelt: „Ein Sommer-nachtsstraum“. Der Künstler, dem es wohl angelegentlich um Senation zu thun war, reist nach Gatschina, nahm bei der Czarin Audienz und trug ihr die Bitte vor, sie möge gestatten, daß er ihre feenhaft zierliche Gestalt, sowie ihre großen, strahlenden Augen für die Eifenkönigin Titania verwende. Die Czarin begegnete dem Künstler sehr freundlich; doch meinte sie zögernd: „Da muß ich doch erst meinen Mann fragen.“ Sie erlaubte dem Künstler, zu warten, und begab sich in die Gemächer des Kaisers, und als sie nach einer Viertelstunde zurückkehrte, sagte sie erfreut: „Mein Gatte hat die Erlaubnis gegeben, der Czarin läßt Ihnen sagen, daß Sie das Bild seiner Gemahlin auf seine Bestellung anfertigen sollen.“ Die Czarin fragte den Künstler, wann die erste Sitzung stattfinden solle, und meinte lächelnd, sie sei froh, ihm als Vermittlerin für den Verkauf seines Gemäldes nützlich gewesen zu sein.

(Der liebe Pöbel.) Man schreibt aus Paris: „Auf den Boulevards promenirte am 4. d. in Begleitung eines hochaufgeschossenen Knaben eine in Trauer gekleidete ältere Dame, deren Züge eine gewisse Lehn-

lichkeit mit jenen der Frau Cosima Wagner trugen. Nachdem nun mehrere Blätter die Meldung gebracht hatten, daß sich Frau Wagner in Paris aufhalte und außerdem in den Kunsthandlungen deren Porträt unterkunft gefunden und hiedurch bekannt geworden war, glaubten einige Müßiggänger, in der Promenirenden Frau Wagner agnoszieren zu können und begannen dieselbe zu umringen und mit Hohn- und Schimpfreden zu überschütten, wobei sie die Marceillaise, untermischt mit Wagner'schen Melodien, pfeifen. Die erschrockene Dame flüchtete in ein Haus, dessen Thoren hinter ihr geschlossen wurden und wo sie so lange verblieb, bis sich der Pöbel zerstreut hatte. Die Inhaberin war nicht Frau Cosima, sondern eine Offizierswitwe, Namens Aline Colombert.“

(Ein Fortschritt im Harem.) Im Harem des Sultans war es bisher strenges Prinzip, die Namen der Favoritinnen geheim zu halten. Der Sultan allein wußte die ziemlich zahlreichen Namen aller Schönen, weil er sich speziell mit diesen Angelegenheiten sehr eingehend beschäftigte. Nimmeh aber hat der Sultan in einer vielleicht besonders schwachen Stunde die Möglichkeit der Adresskarten anerkannt und zugleich gestattet, daß jede seiner Frauen an der Thür ihres Gemaches ihre Adresskarte anbringen darf. Das kann der schlaue Padiſchah leicht gestatten, zu sehen kriegt ja diese Adresskarten doch niemand Anderer als er.

(Ein ärztliches Honorar.) Vielleicht das höchste ärztliche Honorar, nämlich 7000 Ffd. St., wurde kürzlich, nach einer Mittheilung der „World“, dem Dr. Anderson Critchett von einem eingeborenen indischen Fürsten angeboten, welcher in Indien von dem berühmten in England wohnenden englischen Arzte behandelt zu sein wünschte. Der Letztere schlug das Anerbieten jedoch nach reiflicher Ueberlegung aus.

63.]

Infelice.

Roman von Auguste Evans Wilson.

Authorisirte Bearbeitung von Max v. Weizenthurn.

27.

„O, um die Liebe und das Vertrauen, welches ich so zwecklos verschwendet habe. Und weil es verschwendet war, soll ich deshalb weniger trauern?“

Sie weinte und barg das Antlitz in den Händen. Mr. Palma stand auf, legte einige Schriften auf den Stuhl neben die Kranke und trat ans Fenster, um das Teleqramm zu lesen. Regina gewahrte, wie eine schwere Wolke sich auf seine Stirn lagerte. Als wollte er über den Sinn nachdenken, stand er einige Augenblicke in sich gekehrt. Dann schritt er hastig der Thüre zu und sprach, im Begriffe, das Gemach zu verlassen:

„O, die Papiere sind ausschließlich für Deine Augen bestimmt. Wenn Du die Vergangenheit überblickst, so beurtheile mich milder. Versuche es von nun an, mir wie einem Bruder zu vertrauen und ich will mit Freuden all Deine Ungerechtigkeiten gegen mich vergessen.“

Er verschwand aus dem Zimmer und fast in demselben Augenblick trat Mrs. Palma ein und küßte ihre Tochter auf die Stirn.

Mit leisem Aufschrei schlang Olga ihre weißen Arme um den Hals der Mutter und schluchzte:

— Mama — Mama — habe mich lieb, habe Mitleid mit Deinem unglücklichen Kinde!

Seit Olgas Rückkehr hatte Regina ihre Mahlzeiten im Krankenzimmer zu sich genommen, eines Vormandes froh, um dem Zusammensein mit ihrem Vormund aus dem Wege gehen zu können.

Am Tage nach jener Besprechung mit Mr. Palma verlangte Olga in ihr Zimmer gebracht zu werden und so wurde ihr Lehnstuhl sorgsam dorthin geschoben.

— Kommen Sie nah' zu mir heran, liebes Kind! . . .

Olga umarmte ihre treue Gefährtin mit Zärtlichkeit.

— Geduldige, treue kleine Freundin, Sie haben mich gerettet. Wie müde und angegriffen Sie aussehen, und ich habe Sie so lange des Schlafes beraubt. Wenn ich erst kräftiger bin, will ich mit Ihnen reden, aber heute muß ich allein sein, muß den Tag nur meinen begrabenem Erinnerungen weihen. Wird der Tag überhaupt je hereinbrechen, an welchem ich vergeben lerne! Gehen Sie aus — Sie sehen so müde aus — lassen Sie mich allein —

Sie erschien so hoffnungslos, und ihre Stimme klang so müde, daß Reginas Augen sich mit Thränen füllten; in diesem Augenblicke wurde sie von Mrs. Palma in die Vorhalle gerufen.

— Arthur läßt Ihnen sagen, Sie sollen Ihren Hut aufsetzen, sich warm einhüllen und herabkommen; er erwartet Sie, um mit Ihnen auszufahren.

Sie hatte ihren Vormund nicht gesehen, seit er gestern seinen Platz neben Olga verlassen hatte und erwiderte hastig:

— Bitten Sie ihn, mich zu entschuldigen, ich fühle mich nicht ganz wohl und würde lieber in meinem Zimmer bleiben.

Von der Stiege her ertönte plötzlich Palmas Stimme

— Frische Luft wird Ihnen gut thun; ich bestehe darauf, daß Sie gleich kommen.

Sie lehnte sich über das Geländer hinab und sah, wie er seinen Ueberrock zuknöpfte.

— Bitte, Mr. Palma, entschuldigen Sie mich für heute!

— Ich bedaure sehr, das kann ich nicht, der Wagen wartet!

Einen Augenblick war sie in Versuchung, zu rebelliren, um jeden Preis zu erlösen, sie gehe nicht mit, um auf diese Weise dem gefürchteten Zusammensein mit dem Vormund zu entgehen, aber ein Augenblick der Ueberlegung zeigte ihr, wie nutzlos jedes Aufsehen gegen seinen eigenen Willen sein würde und sie ging unwillig die Treppe hinab, in ihrer Hast die Handschuhe verlassend. Er half ihr beim Einsteigen in den Wagen, setzte sich neben sie und befaß dem Kutscher, in den Park zu fahren. Der Tag war schön, wenn auch kalt und er ließ die seidnen Vorhänge etwas herab, um Regina vor der Sonne zu schützen. Eine halbe Stunde lang fuhr der Wagen durch die schönen Anlagen dahin; sie wechselten nur gleichgiltige Bemerkungen, so daß Regina Zeit gewinnen konnte, ihre Fassung wieder zu erlangen. Mr. Palma lehnte mit übereinandergeschlagenen Armen in der Wagenecke und maß Regina von Zeit zu Zeit mit prüfendem Blick.

— Was ist Ihnen, Sie sind leichenblaß? sagte er endlich. Lassen Sie uns aussteigen, Sie sollen etwas Bewegung machen.

Mr. Palma befaß dem Kutscher, zu warten und so schritten die Beiden eine lange Weile neben einander dahin, endlich wies Palma auf eine Bank, wo sie ruhig und selbst von den wenigen Personen, welche zu dieser Stunde den Park besuchten, ungestört sitzen konnten. Regina ließ sich nieder, ihre Hände lagen auf dem schwarzen Muff. Ihr Vormund bemerkte das leise Beben ihrer Lippen — in diesem Augenblicke fiel ein Sonnenstrahl auf ihren Ring und ließ den Edelstein im feurigen Licht erglänzen.

Mr. Palma zog seine Handschuhe aus, streckte sie in die Tasche und sprach, auf den Ringweisend, mit kalter Stimme:

— Ist dies ein neues Geschenk Ihrer Mutter, ich sah ihn niemals an Ihrem Finger bis zu der Stunde, in welcher Sie Olgas brennende Stirne mit Eis anfeuchteten?

— Nein, mein Herr, es ist kein Geschenk meiner Mutter.

Unwirschlich legte sie die Hand über den Ring, dessen bloßer Anblick ihr fürchtbar wurde.

— Darf ich fragen, seit wann er in Ihrem Besitz ist?

— Schon bevor ich das Pfarrhaus verlassen habe, gehörte er mir. Ich besaß ihn schon, als ich nach New-York kam.

— Warum haben Sie ihn nie getragen?

— In wiesern kann Sie das interessieren, mein Herr?

— Es interessiert mich hinreichend, um eine Antwort zu wünschen.

Eine Pause trat ein.

— Regina!

— Was wünschen Sie, Mr. Palma?

— Seien Sie so freundlich, mich anzusehen, wenn Sie mit mir sprechen. Die Umstände haben es veranlaßt, daß ich bis nun auf den Brief aus Indien nicht zu sprechen kam, den ich Ihnen gegeben, bevor ich nach Washington gereist bin. Ich vermute, Sie wissen, daß der Schreiber jener Zeilen

mich von dem Inhalt jenes Briefes unterrichtet hat. Wollen Sie mir gestatten, ihn zu lesen?

— Ich habe ihn schon vor einer Woche an meine Mutter gesendet.

Sie erhob die Augen und blickte Mr. Palma fest an, sich gegen den Ausbruch eines Sturmes wappend.

— Mr. Lindsay hat mir mitgetheilt, daß jenes Schreiben einen Heirathsantrag enthielt, und obwohl ich Sie bat, Ihre Antwort bis nach meiner Rückkehr zu verschieben, konnte ich natürlich nicht zweifeln, daß Sie jenen Antrag mit aller Bestimmtheit von sich weisen werden — da Sie mir ja ernstlich versichert haben, Lindsay könnte Ihnen nie mehr wie ein Bruder sein. Lassen Sie mich wenigstens die Bitte aussprechen, die abschlägige Antwort in eine mögliche milde Form zu kleiden.

Sie wurde blaß und preßte die Lippen heftig aufeinander; ihre schönen Augen nahmen einen unendlich wehmüthigen, dabei aber entschlossenen Ausdruck an. — Mr. Palma legte seine Brille ab und sie begegnete nun unmittelbar seinem durchbohrenden schwarzen Auge. Regina hielt den Athem an. Er lächelte.

— Meine Mündel muß gegen ihren Vormund offen sein.

— Ich war offen gegen meine Mutter und eben weil ich ihr nichts vorenthalten habe, kann ich auch nur von ihr zur Rechenschaft gezogen werden. Ihr gestehe ich das Recht zu, jede Einzelheit der ganzen Sachlage zu wissen, aber Sie können kein wirkliches Interesse daran haben.

— Verzeihung — Alles interessiert mich, was meine Mündel angeht; besonders wie sie über ihre Hand verfügt. Welche Antwort haben Sie dem „Bruder“ Douglas gegeben?

Er ergriff ihre beiden Hände. Sie versuchte sich zu erheben.

— O, Mr. Palma, fragen Sie mich nicht mehr! Sparen Sie mir dieses Verhör!

— Bleiben Sie sitzen — antworten Sie mir, aufrichtig — Sie haben Mr. Lindsays Antrag abgewiesen?

— Nein, mein Herr!

Sie fühlte, wie seine Hände plötzlich eisig wurden.

— Lily, Lily!

Der Ton seiner Stimme klang flehend; gleich darauf sprach er streng:

— Wagen Sie nicht, mit mir zu spielen; Sie können nicht beabsichtigen, Mr. Lindsays Antrag anzunehmen!

— Meine Mutter wird darüber entscheiden.

Mr. Palma war sehr bleich geworden, er biß sich heftig auf die Unterlippe.

— Hängt die Annahme seines Antrages nur von der Entscheidung Ihrer Mutter ab?

Einen Augenblick sah sie über ihn hinweg in den blauen Himmel und bedachte, wie doch Alles ihr trostlos erscheinen werde, so bald sie sich zu dieser Verbindung bekann. Der Gedanke war entsetzlich und sie schauerte in sich zusammen.

Er beugte sich zu ihr nieder und sie sah, wie seine Lippen bebten.

— Antworten Sie mir — wollen Sie jenen Mann heirathen?

— Ich will es, wenn meine Mutter es gestattet!

(Fortsetzung folgt.)

Fremdenliste.

Marshall's Hotel zur Königin von England. Graf H. Szecsen, f. l. Oberthorwarth, Wien. Graf Chorinsky, Gutsb., f. Szemeredy. Graf P. Festetics, Gutsb., Somogy. Graf Hujn, f. l. Rittermeister, Wien. Baron G. Springer, Gutsb., Wien. Baron v. Maltzahn, Gutsb., Mecklenburg. Ritter A. v. Mayer, f. l. Major, Wien. Ritter G. v. Siegmund, Fabrikant, Reichenberg. J. v. Stankovansky, Gutsb., Fünfkirchen. A. v. Fodor, Gutsb., Fünfkirchen. D. Silem, Gutsb.-Direktor, Numa. Ch. V. de Rozovsky, Gutsb., Galizien. G. Daumesnil, Rentier, Paris. Van Dyt van Velde, Colonel, Holland. Dr. J. Rothmann, Advokat, Debreczin. G. Szaky, Gutsbesitzerin, A.-Göppny. J. Kohrer, Direktor, Ung.-Utenburg. F. Merle, Komjul, Triest. J. Kochlyer, Direktor, Graz. Dr. G. Holländer, Advokat, Miskolcz. Dr. R. Glos, Advokat, Miskolcz. A. Grünfeld, Damenkonfektionärin, Wien. M. Engel, Fabrikbesitzer, Wien. B. v. Inkey, Gutsb., Steinamanger. J. König, Dekonom, Szemes. S. Keller, Fabrikant, Oberleutensdorf. J. König, Kaufm., Wien. W. Lehmann, Kaufm., Wien. J. Hoch, Kaufm., Wien. G. Wehrlein, Kaufm., Prag.

Nemi's Hotel National. Baron und Baronin v. Podmaniczky, Gutsb., Hód. Baron L. v. Heyne, Schaferei-Inspektor, Dresden. J. Freih. v. Gersdorff, Rentier, Posen. D. v. Döry, f. l. Kammerer, Zomba. D. de Georgiades, Rentier, Konstantinopel. M. v. Henderich, sammt Tochter, Rentier, Graz. A. v. Hoberg, Amtsrath, Graz. W. v. Hantich, Direktor, Breslau. G. v. Jeker, Gutsb., B.-Gyula. G. v. Magyary, Gutsb., M.-Theresiopel. G. v. Voldizian, Gutsb., f. l. Gergely. T. v. Drasköczy, Gutsb., Balhna. L. Hatich, Brauereibesitzer, Linz. L. Corvin, Ingenieur, Ruzsich. S. Petkoff, Dekonom, Ruzsich. N. Szöke, Dekonom, Jelestih. A. Kovacs, Domänen-Direktor, St. Martinsberg. E. Scorpil, Dekonom, A.-Ugröcz. J. Bäck, Kaufm., Wien. T. Szepka, Kaufm., Wien. M. Mlykovic, Kaufm., Belgrad.

Hotel zum König von Ungarn. Ritter von Girich, Gutsb., A.-Urad. G. v. Appl, Gutsb., Urmény. K. Kovacs, Bürgermeister, f. l. Gergely. P. Gyömröy, Bürgermeister, Lofonez. B. Lobinger, Direktor, Babolna. S. Wertheim, Gutsb., Alba. V. Nagy, Gutsb., f. l. Szepcsö. M. Szontagh, Gutsb., Dobhina. Jul. Koch, Dekonom, Pököz. J. Miklovich, Dekonom, Lengy-Lotis. Jul. Gulden, Dekonom, Deveser. J. Deil, Sekretär, Raichau. J. Noditsky, Professor, Raichau. M. Gedo, Schiffseigenthümer, Szegedin. L. Szilahi, G.-Notar, Szalonta. R. Barakonyi, Advokat, Nettad. A. Abler, Ingenieur, Bieske. A. Hanyich, Apotheker, Leutschau. J. Haba, Steuereinnahmer, A.-Palanka. J. Haber, Konfektionärin, Wien. Bela Gertyhanffy, Steuereinnahmer, Temesvár. J. Kis, Steuereinnahmer, Komorn. G. Händler, Geißl, Wien. A. Severing, Kaufm., Berlin. L. Leon, Kaufm., Lemberg.

Hotel zum Erzherzog Stephan. Graf L. Nemes, Gutsb., Wien. M. Stern, Gutsb., Großwardein. A. Günther, sammt Tochter, Direktor, Munkács. R. Traxlmayer, Förster, Ucsuth. L. Keller, Privatier, Augsburg. J. Sar, Kaufm., Augsburg. L. Stein, Gutsb., Aranyos. W. Schramm, Fabrikant, Graz. P. Tinko, Kaufm., Schennis. J. Pokorny, Kaufm., Brünn. J. Hojfer, Kaufm., Preßburg.

Hotel zum Jägerhorn. Thomas v. Dorocz, Gutsb., Paks. R. v. Vározy, Gutsb., Zombor. V. Vájarhelyi, Gutsb., Urad. R. v. Radvansky, Gutsb., Radvany. V. v. Beckönyi, Gutsb., Ludas. J. Reuter, Gutsb., Wieselburg. J. Kezzer, Gutsb., Raichau. R. Vojert, Gutsb., Tata. St. Hagendonner, Gutsb., A.-Urad. J. Szilard, Gutsb., Bajes. S. Radich, Generalmajor, Wien. J. Dani, Direktor, Kompolit. G. Schwarz, Direktor, A.-Sz.-Miklos. J. v. Guaglio, Ingenieur, Berlin. L. Bernhuber, Kaufm., Wien. J. Gluzel, Direktor, Mezöhegyes. K. Jalay, Privatier, M.-Urad. J. Hauck, Gutsb.-Inspektor, Wien. S. Nagy, Gutsb., Spolyag. R. Kunze, Direktor, Potsdam. L. Weber, Kaufm., Prag. L. Kamen, Regimentsarzt, Hainburg. G. Benqur, Advokat, Raichau. G. Allender, Direktor, Brezova. H. Leitner, Privatier, Wien. R. Gotthard, Kaufm., Wien. R. Vritz, Dekonom, Ufögh. G. Jacobus, Kaufm., Berlin. A. Richter, Kaufm., Breslau. A. Schiller, Privatier, Hont. M. Strider, Kaufm., Wien. H. Geiger, Kaufm., Sternberg.

Schmidt's Hotel Orient. S. Farkas, Gutsb., Pécsfa. R. Felix, Gutsb., L.-Sz.-Miklos. M. Halbroh, Gutsb., M.-Theresiopel. A. Rakosi, Ingenieur, Agram. A. Moray, Dekonomie-Besitzer, Füllef.

R. Heupl, Ingenieur, Wien. B. Schibottes, Arzt, Semlin. B. Kemény, Ingenieur, Ungar. J. Schabik, sammt Familie, Tevel. Dr. J. Polacsek, Arzt, Esgyan. G. Fröblich, Kaufm., Klaußenburg. E. Ggedy, Dekonom, Gödörsöny. J. Jovanovic, Kaufm., Belgrad. L. Dolicsanyi, Beamter, Kolicsano. M. Freudenberg, Holzhändler, M.-Theresiopel. J. Schulz, Kaufm., Wien. J. Strauß, Kaufm., Slavonien. P. Burger, Dekonom, Dambica. B. Greppler, Dekonom, Anatics. S. Haas, Kaufm., Alföld. L. Schwarz, Dekonom, Baja.

Holzwarth's Hotel Frohner. Graf J. Blankenstein, Gutsb., Wischau. J. Stern, Gutsb., Großwardein. N. Weinbändler, Gutsb., Mád. K. Westhoff, Direktor, Pohorella. A. Leimdorfer, Direktor, Neuhof. G. Lamele, Ingenieur, Veller. M. Spiser, Fabrikant, Wien. F. Mayer, Kaufm., Wien. A. Hillerbrandt, Kaufm., Wien. K. Müller, Kaufm., Wien. G. Prokuis, Kaufm., Szegedin. H. Voigt, Kaufm., Hufth. J. Janovjak, Kaufm., Dobro. A. Felegi, Kaufm., M.-Theresiopel. A. Kopacsek, Kaufm., Etk. J. Kovalik, Kaufm., Ufte. A. Kohut, Kaufm., Ufte. S. Neumann, Kaufm., Gmöße.

Hotel Pannonia. A. v. Hajdu, Vizegepan, Szolnok. J. Tabajdy, Gutsb., M.-Theresiopel. L. Raiz, Gutsb., Ohaj. P. Nablojky, Gutsb., Szentes. H. Tarisch, Gutsb., Szentes. Frau A. Garany, Gutsbesitzerin, Rácseve. Frau St. Bánfalvi, Gutsbesitzerin, Szatmar. J. Fogler, kranherrschaffl. Güter-Direktor, Gödöllö. A. Jkita, Wirthschafts-Beamter, Magöcs. St. Farago, Wirthschafts-Beamter, Kalocsa. B. Várczy, Wirthschafts-Beamter, Paczin. A. Farkas, Wirthschafts-Beamter, A.-Károly. J. Fleischer, Wirthschafts-Beamter, T.-Gyarmat. J. Zacharias, Wirthschafts-Beamter, T.-Gyarmat. F. Strömer, Güter-Direktor, Perne. D. A. Szives, Advokat, Stuhlweissenburg. D. M. Szilagyi, Advokat, T.-Gyarmat. G. Mlady, Advokat, Sziraf. A. Szalay, Obernotar, Gzeled.

Rezel's Hotel zur Stadt Paris. A. v. Boyer, Offizier, Stuttgart. S. Ormos, Gutsb., Temesvár. G. Hilpert, Direktor, Magdorf. M. Weiner, Fabrikant, Wien. B. Kiss, Piarer, A.-Hegyes. M. Klopffoch, Dekonom, D.-Ufalu. S. Kohn, Weingroßhändler, Szegedin. S. Mayer, Dekonom, Bafarbely. Frl. B. Protivinsky, Priv., Wien. Frl. M. Nemes, Priv., Szegedin. F. Ujhely, Kaufm., Lóth-Komlós. D. Singer, Kaufm., Szegedin. J. Schmidt, Kaufm., Krasnik. B. Daniberg, Kaufm., S.-Abony. M. Schlarf, Kaufm., Vecsterek. A. Klein, Kaufm., Temesvár. M. Kofron, Kaufm., Wien. G. Weiß, Kaufm., Wien. G. Müller, Kaufm., Wien. J. Berger, Kaufm., Wien.

Brüner Tuch-Stoffe. versendet gegen Baar oder Nachnahme. 3.20 M. lang, genügt auf einen Anzug. 3.75 besser 4.25 feiner 5. feinst 8. 2.10 auf Ueberzieher in allen Farben. Muster zur Ansicht franco; reichsortierte Musterbücher für die Herren Schneider unfrankirt. Bei Bestellung der Stoffe ist anzuzuführen, mir die Wahl der Muster zu überlassen. Nichtkonvirendes wird ungetauscht. Friedr. Brunner, Brünn, Frölichergasse 3. VIII.

Kais. k. königl. ansschl. priv. Patent-Kravate, neueste Erfindung! Kravate ohne Nadel, ohne sonstige Maschinen, bloß durch Federkraft festgehalten. Die Vortheile, welche die Patent-Kravate bietet, sind derart empfehlend, daß ein Applicien derselben vollkommen überflüssig ist. Ich mache deshalb bloß auf die Hauptzüge derselben die Patent-Kravate als äckerliche Bequemlichkeit beim Anlegen, vorzügliches Festhalten am Hemdtragen, höchste Eleganz der Form und auf die Dauerhaftigkeit aufmerksam. Kravatenfabrik: Hermann Kosak, Wien, En gros-Verkauf: VII., Neubaugasse 29. Detail-Verkauf: Filiale: VII., Mariahilferstraße 86. Provinz-Aufträge gegen Nachnahme.

AUGEN-ESSENZ Augen-Heilwasser. Von Dr. Lebois (Frankreichs Kapazität). Das berühmte, einzig echte und bewährteste Mittel für schwache, wehe, entzündete und franke AUGEN, zur Verhütung des Staarcs, unentbehrliches Mittel zur Stärkung und Erhaltung selbst der geübten Augen, wenn diese viel angestrengt sind. In keinem Hause soll dieses seit Jahren bestens bewährte Augenheilwasser (Augen-Essenz) fehlen. In den meisten Heilanstalten Frankreichs wird nur dieses Mittel mit bestem Erfolg für jedes Augenleiden angewendet. Viele, die dieses Mittel gebrauchten, konnten die Augengläser (Brillen), zu welchen sie ihre Zuflucht nahmen, ganz entbehren. Ein Flacon sammt Gebrauchsanweisung 90 Kr. In Wien in der Apotheke des Hof. v. Sörb, Königs-asse, und in Paris bei J. Müller, Rue Germain Pillon 19.

Neueste Gesundheits-Saugflasche mit Britannia-Metall-Verdichtung und Kugel-Ventil. Garantie bleibend. Preis fl. 1.20 pr. Stück. Deutsches Reichs-Patent. Fabrik-Nr. 6673. Zu beachten die unübertroffene Einrichtung des Kugel-Ventils. Vorzüge derselben: Konvention der frühen Milch und des ursprünglichen süßen Geschmacks derselben. Vermeidung des schädlichen Korkstopfens und Gummifüllunges, wodurch die Bildung von Milchsäure gänzlich vermieden wird. Leichte und gründliche Reinigung, worüber anerkannter wissenschaftliche Gutachten von medizinischen Autoritäten vorliegen. Regenmäntel, Gummihandschuhe, Bett-Einlagen. In allen in dieses Fach einschlägigen Artikeln. Gummivaaren-Fabrik-Niederlage J. B. Schwarz, Wien, II., Praterstraße Nr. 36. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

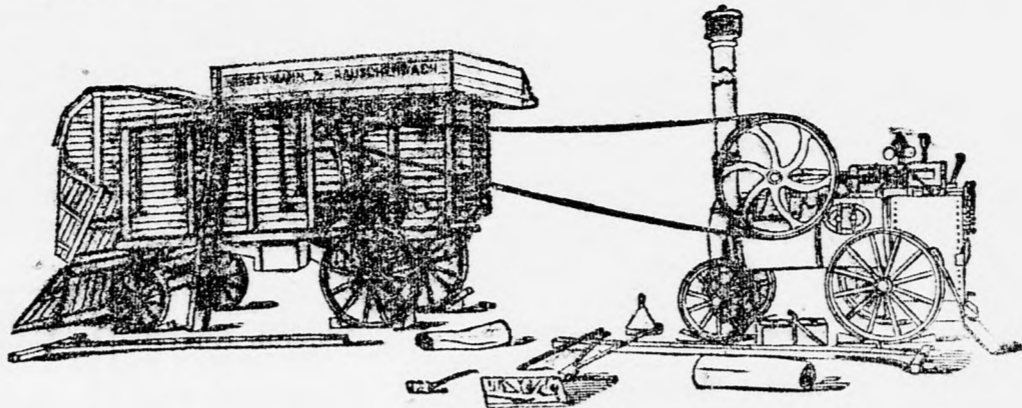
Jeder Raseur entbehrtlich! (Kein Rasierhobel.) Schnell- u. Sicherheits-Rasirmesser-Apparat. Durch jahrelanges, sachmännlich's Studium ist es mir endlich gelungen, einen Schnell- und Sicherheits-Rasirmesser-Apparat zu konstruiren mit dem sich jeder des Rasirens kundige ohne Gefahr zu schneiden, schnell, gut und sicher rasiren kann. Preis per Stück sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.90 Verwendungen per Nachnahme. 1887. Nicolas Hirnbal, Friseur, Wien, I. Bez., Schottenbastei 4.

Gegen eine Anzahlung von nur fl. ö. W. 6 verkaufe ich 19004 2 Basilika-(Dombau-)Lose, Ziehung 1. Juni, Haupttreffer 200,000 fl. 1 Ungar. Rothe-Kreuz-Los, Ziehung 1. Juni, Haupttreffer 25,000 fl. für fl. 29 die restlichen fl. 23 können innerhalb 6 Monaten in beliebigen Theilzahlungen entrichtet werden und folge ich nach Ertrag der fl. 6 einen mit Serien und Nummer versehenen Depositen aus, wodurch der Käufer an allen Ziehungen dieser 3 Lose theilnimmt. Solide Agenten, die sich mit dem Verkaufe von Losen befaßen wollen, werden unter sehr günstigen Konditionen engagirt. Bank- und Wechselgeschäft Armin Preisz, Budapest, Dorotheagasse Nr. 14.

Table with 4 columns: Name, Gold, Silver, and other financial data. Includes sections for 'Börse', 'Waren', and 'Kurs'. Lists various commodities and their prices, such as 'Wollballe', 'Kaffee', 'Zucker', etc.

**3¹/₂-pferdige
LOCOMOBILE**
für Holz, Kohle u. Stroh
und
Dampfdreschmaschinen
mit Stiften-Trommel,
neues System, doppelte Pu-
tzerei, Gersten-Entgraner
und Sortir-Cylinder
solidester Konstruktion,
leicht beweglich.
Preis 3150 fl. und darüber.
LEISTUNG:
in 10 Stunden 3000-6000 Garben.
GARANTIE.

UNGARISCHE DAMPF-DRESCH-GARNITUREN
von
GROSSMANN & RAUSCHENBACH
BUDAPEST.



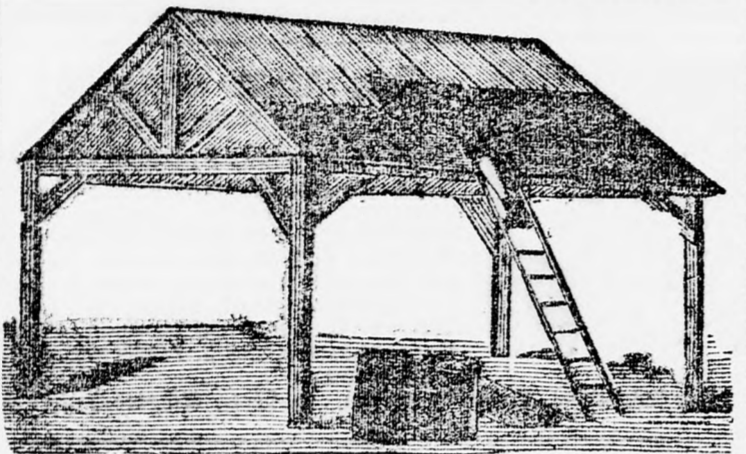
**4-, 6-, 8-pferdige
DAMPF - DRESCH - GARNITUREN**
mit Schlagleisten - Trommel und
Eisen-Rahmen,
neuester u. solidester Konstruktion
**PFLÜGE, SAEMASCHINEN,
REUTER, MÜHLEN,
Rebler, Häcksler,
RÜBENSCHNEIDER**
und alle sonstigen
landwirtschaftlichen Maschinen.

**1885
BUDAPESTER ALLGEMEINE
LANDESAUSSTELLUNG
Grosses Ehren-Diplom.**

Erste ungarische Landwirthschafts-Maschinen-Fabrik
von
GROSSMANN & RAUSCHENBACH
äussere Waitznerstrasse 7. BUDAPEST äussere Waitznerstrasse 7.

Besucher in Budapest wol-
len sich ausschliesslich und
direkt in die Fabrik (5 Mi-
nuten vom österr. Staats-
bahnhof) begeben.

Feuersichere und wasserdichte
Hungaria-Dachpappe,



Kiefer-Platten als Schutz gegen Feuchtig-
keit im Manerwerk, Dachlath, Karboläure, Karbol-
lath als Desinfektionsmittel, Wasserdichte Decktücher.
Pappdeckungsarbeiten auf Bretter und Schindel-Dächer
offert und übernimmt die chemische Fabrik von
Ernst Schottola,
Budapest, Andrássystrasse 2 (Palais Foncière).
Prospekte gratis.

BRIDAL BOUQUET BLOOM
(HOCHZEITSSTRAUSS-BLÜTHEN).
Verschönerungs-Mittel für den Teint

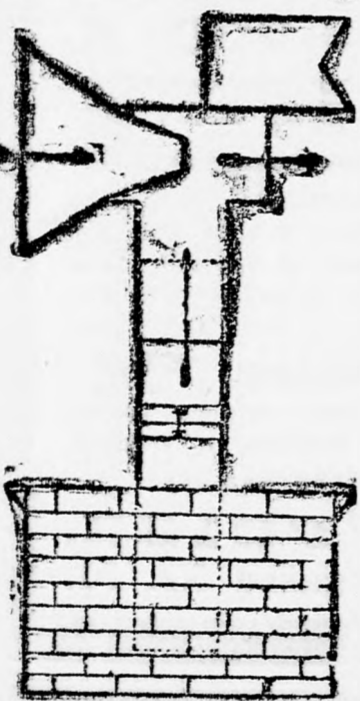


von den Damen der Englischen haute volée seit Jahren ange-
wandt. Durch dessen Gebrauch werden Sommersprossen,
Röthe, Flecken, etc., entfernt und dem Gesichte, den Schultern,
Armen und Händen unwiderstehliche Schönheit und blendenden
Glanz verliehen. Unvergleichlich behufs erlangung, wieder-
herstellung und erhaltung der Schönheit.
Zu haben bei allen Parfümeri-Händlern, Fabriken und Schau-Lokale:
114 und 116 Southampton Row, London; und in Paris und New York.
Preis per Flasche fl 2,50.
En gros-Verkauf in Budapest bei Josef v. Szörf,
Königsgasse Nr. 12. Detail-Verkauf bei M. Luff,
Waitznergasse Nr. 28. 17636

Die k. u. k. priv.  L. ungar. Original-
Schemnitzer Pfeifen- und Pfeifenröhren-Fabrik
von 17738
G. Wendelin Takács
in Altsohl bei Schemnitz
empfiehlt auf das „Beste“ die neu konstruirten ausschließ-
lich privilegierten
„Gesundheits-Patent-Pfeifen“.
Auf jeder dieser Patent-Pfeifen ist das Landeswappen in Gold
und das Wort „Privilegium“ eingepreßt. Illustrierte Mu-
sterarten Preisblätter auf Verlangen gratis und franko.

Wasserheilanstalt Salzburg-Parsch.
Elektrische- und Diätikuren, Mas-
sage, Oertl'sche Entfettungskur.
Prospekte gratis vom ärztlichen Leiter
Dr. Breyer.

Kein lästiger Rauch mehr!
unter Garantie
durch die Staber'schen patentirten und verbesserten
Rauchfang - Aufsätze,



durch den Architekten- und
Ingenieur-Verein, sowie
von allen bedeutenden Archi-
tekten u. Baumeistern als
das Beste empfohlen. — Diese
bewirken einen kräftigen Luft-
zug im Kamin, fangen Rauch
und schädliche Gase aus den
Schornsteinen und verhindern
in Folge deren innerer Kon-
struktion das Zurückschlagen
derselben überhaupt. Vorzüg-
liche Verwendung finden die-
selben auch als Luftreiniger
für Schulen, Spitäler,
Kasernen, Bureau Lokal-
itäten, Trodentammern
Stallungen etc. In beziehen
von der allein zu deren
Erzeugung berechtigten Bau-
u. Kunstschlosserei, Desen-
u. Rouleaux-Fabrik des

Franz Swadlo, Budapest, 7. kerület, alsó
erdősor 3. szám.
Patent Stahlblech - Rouleaux.
ebendasselbst, aus bestem, gewelltem Stahlblech zum sicher-
sten Verschluss von Gewölbe- u. Magazins-Lokalitäten, in be-
währt bester und solidester Ausführung.

Die
berühmten Senffabrikate
Louit Frères & Co.
Bordeaux.
Tivoli-Senf
vorzüglich im Geschmack, außerordent-
lich billig! Eßt in ¹/₄ und ¹/₂ Gläsern,
sowie ledig in Krügen und Käse-
n.
Montarde
Diaphane
In allen renommirten Spezerei- u.
Delikatessen-Handlungen zu haben.

Lokal-Veränderung.
Meinen sehr geehrten Kunden und einem p. t. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit meinen
seit 17 Jahren bestehenden
Damen - Mode-, Konfektions- und Leinen - Waaren - Niederlagen
unter meiner bisherigen Firma:
WEISS GYULA, Hatvanergasse Nr. 18,
Neue Welt- u. Hatvanergassen Ecke,
überfiedle. — Mein bisheriges Geschäfts-Prinzip: „solid, gut und billig“ aufrecht haltend, bitte ich
meine sehr geehrten Kunden, mich so wie bisher, auch weiterhin mit ihrem sehr geschätzten Vertrauen zu beehren.
Bitte auch zur gütigen Kenntniss zu nehmen, daß ich, begünstigt durch meine neuen grossen und
freundlichsten Geschäfts-Räume, in der Lage bin, auf das
METER - GESCHÄFT
mehr Sorgfalt zu verwenden und habe ich mein Lager in Kleider- und Wasch-Stoffen auf das
Grossartigste sortirt.
Als Spezialitäten empfehle ich:
doppeltbreite echte Serge-Wollen-Kleiderstoffe in allen Farben à 50 fr.; doppeltbreite reinwollene
echt französische Mouffelin-Beige à 80 fr.; doppeltbreite reinwollene, echt französische Crêpe
Mouffelin, in allen Farben à 80 fr.; schwarze Fernos in großartiger Auswahl von 70 fr.
aufwärts; großartige Auswahl französischer waschechter Toils in wunderbaren Dessins,
Nouveautés à 40 fr., 45 fr., 50 fr. — Nouveautés in echten Leinen-Zephyrs in allen Farben,
waschecht, 40 fr., 50 fr., 60 fr. und 70 fr. die allerfeinsten.
Ferner grosse Auswahl aller Nouveautés in Kleiderstoffen
wie auch farbige und schwarze Seiden-Ottomans, Satin, Türk, Faille und Atlas, wie
auch # und gestreifte Seidenkleider-Stoffe und ist Vorfrage getroffen, daß mir sofort nach Fertig-
stellung einer Neuheit die ersten Stücke prompt aus den grossen Fabriken pr. Post zugehant werden, so daß beinahe
täglich Nouveautés in Kleider-Stoffen
per Post bei mir frisch anlangen. — Toiletten, Kleider, Morgenkleider, Schlaf-
röcke, Jacken, Regen-, Brunnen-, Staub- und Reise-Mäntel, Perl-,
Stoff- und Seiden-Mantills und Krügen sind, wie bisher, in reichster
Auswahl am Lager und werden auch sämmtliche Toilette- und Konfektions-Artikel
in eigener Werkstätte
nach Maß binnen 24 Stunden zu den billigsten Preisen verfertigt. Trauarbeiten in 6 Stunden. Muster-
sendungen nach der Provinz gratis und franko. Bei Bestellungen genügt ein gutiger
Kleiderleib und vordere Schößlänge.
WEISS GYULA,
Hatvanergasse Nr. 18, Ecke Neue Welt- und Hatvanergasse.
Jeden Freitag Resten-Verkauf.

Kurort Margarethen-Insel,

in unmittelbarer Nähe der Hauptstadt Budapest.

35° N. warme artesische Quelle — Porzellan- und Marmorbännen, Steinbäder mit Douche-Apparaten — großartige Parkanlagen — 300 mit allem Komfort eingerichtete Zimmer — Konversationsaal — in, und ausländische Zeitungen, Post, Telephon- und Telegraphen-Verbindung — täglich Musik.

Krankheiten, bei denen die Thermen der Margaretheninsel mit günstigem Erfolg angewendet wurden, sind: Gicht, Rheuma der Gelenke, Muskel- und Nervenleiden, chronische Hautkrankheiten, Leiden, die von Ausschlägen und äußeren Verletzungen herrühren, schmerzhaftes Karben, Blasenleiden, Menstruationsstörungen zc. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß auf der Insel elektrische Bäder eingeführt sind; dieser zeitgemäße und in der Balneo-Therapie so wichtige Kurbehelf in Vereinigung mit den Thermen der Insel dient zur Unterstützung der Bäderturen bei Rheuma, Gicht, Rückenmarksleiden, Lähmungen und Neuralgien, besonders Facialis. Die Therme wurde innerlich mit günstigem Erfolge gebraucht bei chronischem Magen-Katarrh und Unterleibs-Beschwerden. Auf der Insel befindet sich eine Apotheke, versehen mit allerlei Mineralwässern.

Ordinirender Arzt: **Dr. Verzar.**

Bei Abonnement oder gleichzeitigem Ankaufe von Bade- und Fahrkarten Preisermäßigung.

Kurgäste erhalten Vortheile bei Bade- und Fahrkarten.

Verkehr mit der Hauptstadt halbstündlich mittelst Dampfschiff.

18627

Kursaison-Eröffnung am 1. Mai.

Bestellungen auf Wohnungen übernimmt

Das Inspektorat der Margarethen-Insel in Budapest.

Lokal-Veränderung.



Ich beehre mich, einem p. t. Publikum die Anzeige zu machen, daß ich mein am **Schlangenplatz** seit vielen Jahren bestehendes

Schuhwaaren-Lager

zur Bequemlichkeit meiner geehrten Kunden entsprechend **vergrößert** und dasselbe in die

Kronprinzgasse Nr. 3,

Trattner'sches Haus, verlegt habe. Um zahlreichen Zuspruch bittet

D. Sárkány,

Schuhmachermeister.

18928

Preis-Courante meiner eigenen Erzeugnisse in Herren-, Damen- und Kinderschuhen sende auf Verlangen gratis und franco.

Die **BESTEN** und **BILLIGSTEN** Lose sind die **4% Prämien-Pfandbriefe**

Ungar. Hypotheken-Bank.

Zinseintragsjahrlich fl. 4 pr. Stück, 3 Ziehungen im Jahre.

Haupttreffer **ö. W. fl. 100,000, 50,000, 35,000 etc.**

Zur Falle des geringsten Treffers erhält der Besitzer fl. 100 und einen Gewinnchein, auf den noch mehrere Haupttreffer entfallen können. Nächste Ziehung am **14. Mai.** — Lose zum Tageskurse und billigst auch auf

RATENZAHLUNGEN. — Promessen fl. 1.50 und Stempel. 18920

Bank- und Wechselgeschäft der Administration des **„Mercur“** (S. Politzer) Dorotheagasse 12, **Budapest.**

1 Duzend Atlas-Brustkrabatten, neuerer Muster, licht u. dunkel, für Steh- u. Umlegfragen um fl. 1.80
1 Duzend dto. auf 2 Seiten zum Tragen, größer, fl. 2.50
1 Duzend Seiden-Mode Sport-Maschen, rückwärts zum Schnallen, fl. 1.80 versendet gegen Nachnahme oder Vorherendung des Betrages die **Krabatten-Fabrik Schreiber**, Wien, 6., Bürgerhospitalgasse 26. Große Auswahl in Krabatten-Spezialitäten. 18837

Figuren zu Springbrunnen aus Zinnschmelz, schöner u. dauerhafter als Porzellanfiguren, erzeugt von **August Stiffel's Erben**, k. k. Hoflieferant, Wien, I., Salvatorgasse 46.
Illustrirte Preis-courante gratis u. franco.

Franz Reinold, Bürstenhölzer-Fabrik, VI., Mollardgasse Nr. 15, liefert Bürstenhölzer nach eigenen, wie nach fremden Mustern prompt in sorgfältigster Ausführung zu billigen Preisen.



Franz Joh. Kwizda in Korneuburg. k. k. österr. und königl. rumänischer Hoflieferant für Veterinär-Präparate und Kreisapotheker.

Mit der **Londouer, Pariser, Wiener, Münchener und Hamburger Medaille** ausgezeichnet.

Dasselbe dient laut langjähriger Erprobung zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach größeren Strapazen, sowie als **Unterstützungsmittel** bei Behandlung von äußeren Schäden, Gicht, Rheumatismus, Verrentungen, Steifheit der Sehnen und Muskeln zc. 1 Flasche 1 fl. 40 kr.

Echt zu beziehen in **Budapest en gros** bei Herrn **Jos. v. Zöröf**, Apotheker, J. Dejinyi, Gebr. Halbauer, Jos. Hoffmann, J. U. Klein, Fridr. Kochmeister's Nachfolg., Wauthner u. Weiß, Jul. Mallary, Ferd. Neruda, J. Pölich, Gebr. Strobeny, Jos. Steden, Gebr. Stahny u. Komp., Stern u. Schmidl, A. Silberer's Eid., Jgn. Sternfeld, A. Schwarzkopf, Thallmayer u. Seib, Jos. Topitz's Sohn, Wertheimer u. Frankl. **En détail:** bei Jos. v. Altmirch, Ap., Jos. Glas, Arm. Freund; ferner in fast allen Apotheken. **Centralverwendungs-Depot: Kreisapothek in Korneuburg.**

Außerdem befinden sich fast in allen Städten und Märkten in den Kronländern Depots, welche zeitweise durch die Provinz-Journale veröffentlicht werden.

Zur gefälligen Beachtung. Beim Ankaufe dieses Präparates bitten wir das **P. T. Publikum**, stets „Kwizda's Restitutionsfluid“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die Flasche mit einem rothen Papierstreifen verschlossen ist, der mein unten stehendes Facsimile und meine Schutzmarke trägt. C

Joseph v. Zöröf
K. k. Hof- u. Kronigl. rumänischer Hoflieferant.

Unter den vielen gegen **Gicht** und **Rheumatismus** empfohlenen Hausmitteln bleibt doch der **echte Anter-Bain-Expeller** das wirksamste und beste. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein streng reelles, ärztlich erprobtes Präparat, das mit Recht jedem Kranken als durchaus zuverlässig empfohlen werden kann. Der beste Beweis dafür, daß der Anter-Bain-Expeller volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphast angepriesene Heilmittel versucht haben, doch wieder zum

altbewährten Pain-Expeller

greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowohl rheumatische Schmerzen, wie Gichtreizen zc., als auch Kopf-, Zahn- und Rückenbeschwerden, Seitenstiche zc. am schnellsten durch Expeller-Einreibungen verschwinden. Der billige Preis von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. 20 kr., je nach Größe, ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Man hüte sich indes vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur Pain-Expeller mit der Marke „Anter“ als echt an. **Central-Depot: Apotheke zum Goldenen Löwen, Prag.** Vorrätig in den meisten Apotheken.*

Hauptdepot in Budapest bei **Joseph v. Zöröf.**

WARNUNG!

Wiesfach ist der Versuch gemacht worden, das Publikum dadurch zu täuschen, daß ihm statt der renommirten

Fiumaner Reisstärke,

für deren chemische Reinheit die Fabrik garantiert, Fabrikate verkauft wurden, denen andere, sogar der Wäsche höchst schädliche Substanzen beigemischt sind.

Das verehrte Publikum wird hiemit in seinem eigenen Interesse dringend gewarnt, sich durch ein solch unsoliden Vorgehen nicht täuschen zu lassen und auf die Schutzmarke



„weisser Elephant“

der Fiumaner Reisstärke zu achten.

Seit 20 Jahren bewährt.

Berger's medizinische

THEER-SEIFE

durch mediz. Kapazitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europa mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Haut-Ausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kopfkrätze, Froschleiden, Schweißjucke, Kopf- u. Bartgeschuppen. — Berger's Theerseife enthält 4% Solztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Zündungen beachte man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die hier abgebildete Schutzmarke. Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg

Berger's med. Theer-Schwefelseife angewendet. — Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller

Unreinheiten des Teints,

gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Bade- und Seife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife,

die 30% Glycerin enthält und fein parfümirt ist. Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre. Fabrik u. Hauptversand: **C. Hell & Comp., Troppan.** Prämirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.

En gros in Budapest: **Dallmann u. Seib**, Friedr. Kochmeister's Nachf., J. Neruda. **En gros et en détail:** Josef von Zöröf, Apotheke, Königsstraße, Friedr. Dejinyi. **Detail** in allen Apotheken von Budapest und ganz Ungarn. 47799

Chapoteaut's
DIPTON-WEIN
Apotheker erster Klasse in Paris. Das Problem, Kranke und Konvaleszenten zu ernähren, ohne deren Magen zu belasten, ist durch dieses köstliche Nahrungsmittel gelöst. Dasselbe enthält per Bordeaux-Glas zehn Gramm vollig verdautes, sich assimilirendes und von allen unverdaulichen Bestandtheilen befreites, in Wein gelöstes **Rindfleisch**. Es übt eine stärkende Wirkung aus bei allen Leiden des Magens, der Leber oder der Eingeweide, bei gestörter Verdauung, schlechtem Geschmack, Blutarmuth und Entkräftung, verursacht durch Geschwülste, Krebsartige Leiden, Ruhr, Fieber, Zuckerkrankheit; außerdem in allen denjenigen Fällen, wo die Nothwendigkeit sich ergibt, Kranke oder Schwindsüchtige zu ernähren und deren geschwächte Kräfte durch ein stärkendes Mittel zu unterstützen, was man bei Fleisch-Extrakten, concentrirter Bouillon oder rohem Fleische vergebens suchen würde. Der **Wein von Chapoteaut** ist das beste Nahrungsmittel für Greise und Kinder; er erhöht die Nahrungsfähigkeit der Ammen. Preis per Flasche fl. 2.50.
In Budapest: Apotheke des **Josef v. Zöröf**, Königsstraße 12.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Westers Journal“.

Zustimmte werden erteilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anzeigen werden nur bei Einzahlung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfähige Kassen
offert billigst Wiener Kassenfabrik Niederlage Budapest große Kronengasse 3. Übernahme von Kassentransporten. 15276

Ein Geschäftslokal auf der Wägnersstraße,
in der Nähe der Hofstraße ist pr. 1. August l. J. zu vermieten. Reflektanten wollen ihre Adr. unter „M. 500“ an die Exp. senden. 18213

Vorstehhund,
im 4. Feld, gelbbraun, engl.-deutsche Kreuz, sehr gut, und ein russischer Mattenfänger billig abzugeben.
Näh. Restaurateur Uj-Zatva-jüred. 18199

Konturs.
Bei dem hiesigen Talmud-Beraine מוסד-דב' ist mit 1. Okt. d. J. die Stelle eines Talmudisten, der als מוסד-דב' zu fungieren hat und die Fähigkeiten zum מוסד-דב' besitzt, mit dem Jahresgehalt v. 500 fl. 500 zu besetzen. Reflektanten haben ihre Offerte nicht Zeugnisse über bisherige Thätigkeit, religiösen u. moralischen Lebenswandel bis zum 10. Juni l. J. an den gefertigten Vorstand (Vasvári Pál-utca 5) einzuliefern. Das Alter darf 45 Jahre nicht überschreiten. Zu den obigen Anforderungen entsprechenden Probevorträgen werden bloß die Berufenen zugelassen; die Speien nur dem Acceptirten vergütet.
Budapest, im Mai 1887.
Der Talmud-Beraine = Vorstand. 18186

Ein großes, schönes, zweifemtriges, bequem möbliertes **Gastzimmer** mit separirtem Eingang ist pr. 15. Mai, eventuell 1. Juni zu vermieten. Adresse in der Exp. 18196

Wer seine Hüner erangen
rajah, schmerzlos und für immer verlieren will, ver-lange überall in den Apotheken Apotheker Meißners Gracisprospekte oder wende sich direkt an Apotheker Meißners Centralversendungs-Depot in Fünfkirchen Nr. 57. Zusendung kostenfrei. 18220

Erzieher,
(Israelit), der die Lehrerpraxis mit bestem Erfolg absolvirte, die ungarische und deutsche Sprache vorzüglich spricht, wird zu 6- und 8-jährigen zwei Knaben aufgenommen. Jahresgehalt 600-800 Gulden und vollständige Verpflegung. Offerte unter „Erzieher 10“ an die Exp. 18225

Nyári lakás,
Pécelen, külön ház, négy szobával butorozva, konyha, gyümölcsös kert. Esetleg két kétszobás is osztható. Bővebbet a kiadóhivatalban. 18216

Reines, unaufgeschüttetes **Manufakturpapier** ist per Meterstr. um 13 fl. ab Magazin zu verkaufen. Adr. in der Exp. 18220

10 Gulden täglicher Nebenverdienst
ohne Kapital und ohne Risiko durch Verkauf von Losen auf Reisen im Sinne des Gesetzes Art. XXXI. v. J. 1883. Man wende sich an das Bank- und Wechselgeschäft der Administration des „Mercur“ S. Politzer 5. Bez., Dorotheagasse 12, Budapest. 16320

Gesucht
wird in Ofen, Verböczy, Zlonagasse oder sonst gut gelegene Jahreswohnung, 5 Zimmer samt Nebenräumlichkeiten, Garten, vom 1. August oder September ab, eventuell zu kaufen. Adresse: Grand Hotel Hungaria, beim Portier unter „S. M. 107“ abzugeben. 18189

Die Trockenlegung feuchter Wohnungen die Asphaltpflasterung
von Höfen, Stallungen, Magazinen etc. übernimmt unter Garantie und billigt die „Ungarische Asphalt-Asphalt-Gesellschaft“. Bureau: Andrássystraße 20. Asphalt-Material wird nebst Gebrauchsanweisung u. billigt auch nach der Provinz versendet. 17756

Von Herrschaften
abgelegte Herrenkleider sind in größter Auswahl zu haben in Budapest, Karlsring 26, I. St. 4. Daselbst auch **Kleiderleih-, Putz- u. Reparatur-Anstalt.** 18151

VII., Hofengasse Nr. 39
sind zwei sehr große, bejoderte lichte **Keller = Gasten-Lokalitäten** mit Eingängen von Gasse und Hof, einzeln oder zusammen **sofort** zu vergeben. Selbe eignen sich für Gasthaus, Kaffeehaus, Branntweiner, Greiskeller, Bäckerei, oder sonst welche immer Gewerbe-Verhältnisse, eventuell auch als Magazine. 18073

Hausgrund
mit 312 □ im Ganzen oder getheilt billig zu verkaufen. Näh. aus Gefälligkeit bei S. G. Kerlinger, äußere Stations-gasse 43. 18170

Mühlenbesitz und Maschinenverkauf
Eine Stunde von der Bahnhstation Groß-Tapolcsány, Neutraer Kom., in der Nähe einer größeren Ortschaft, werden aus freier Hand 40 hoch Felber, Weizen und Gärten mit 8 diversen Wohn- und Fabrikgebäuden, Scheunen, Stallungen und 2 Wasserkräften verkauft. Dieser Besitz eignet sich zu jeder Industrie. Arbeitskräfte und Eichenbrennholz billig. Die vorhandenen: 1 Dampfkegel mit 2 Ventilen, 39 □ Meter Heizfläche. 1 liegende 12-15 pferdekraftige Dampfmaschine. 1 Centesimal-Brüdenwaage, diverse Mühle, Transmissionen, Kleinscheiben etc., Alles im Jahre 1880 neu angekauft, sowie 500 Klafter Eichen-Scheit- und Prügelholz, 1000 Meterztn. Korbbindstroh werden mit dem Besitz oder separat verkauft. Näh. Auskünfte erteilt **August Schum, Wien, VII., Mariahilferstraße 98.** 18043

Auf Raten solide Tischler- und Tapezierer-Möbel
von einfachster bis zur allerfeinsten Ausführung für gut situierte und kreditfähige Personen, zu solch billigen Preisen, daß solche Erzeugnisse, auch bei sofortiger Baarzahlung, billiger nicht gekauft werden können, wovon Kauflustige sich persönlich überzeugen wollen. **Möbelfabrik Budapest, (innere Stadt), Donaugasse 15, I. Stod. Fürstliche Möbelpreis-courante nach die Provinz auf Verlangen.** 16932

Kaufmanns-Witwe,
die im kaufmännischen Fach bewandert ist, wünscht eine Stelle als Kassierin oder Verkäuferin. Adr. in der Exp. 18171

Házassági ajánlat.
Vas-és fűszer-kereskedő, keresztyény, pár ezer forinttal, keres esinos nót 2000 frt. hozományal, mely összeg illetőre telektelek házvételre fordítódna. Bővebbet a kiadóhivatalban. 18197

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegte Herrenkleider.
Reparatur-, Putz- und Kleiderleih-Anstalt bei **Albrecht & Hartmann,** Stadt, Schiffgasse 6, I. St. **Klaviere,** Stückel von **Raumbach, Schweighoffer,** sind billig zu haben; so auch **Pianino** zum Ausmieten oder gegen lange Klaviere umzutauschen bei **J. Szpigulinsky,** 4. Bez., Szerb-utca 17. 18100

Ein schönes, großes **Delgemälde,** **Leda** mit dem Schwane darstellend, die Kopie eines Bildes im Wiener Belvedere, mit einem fünf Zoll breiten Goldrahmen, ist Raummangel halber zu verkaufen. 7. Bez., Esergerigasse Nr. 22, Partiere rechts. 19001

Haus,
mit schön eingerichteten Manufaktur- u. Spezereigehächte, sehr guter Posten, wird unter sehr günstigen Bedingungen verkauft. Zu erfragen Peter Genjinger, Nagy-Szt. Miklós 17869

Damen
finden Rath und Hilfe, separate Zimmer und Bad im Hause bei einer dipl. Geburtshelferin. **Witwe Johanna Zynfos, Kinnizgasse Nr. 9, Thür 3.** 17997

Sommerwohnung.
In der unmittelbaren Nähe der Hauptstadt ist eine schöne, große Villa mit oder ohne Möbeln auf ein oder auch mehrere Jahre zu vermieten. Großer schattiger Park, gesunde staubfreie Luft, gutes Trinkwasser, Verkehr Bahn und Schiff. Näh. in der Exp. 16902

Die feinsten und besten **Toiletten = Seifen** sind zu haben in der Fabrik-Kommissions-Niederlage des **M. Weg,** Servitenplatz 5. **Verkauf zu Fabrikspreisen.** 17987

Manufaktur- und Kurzwaarengeschäft
in einem sehr belebten Markt-steden Ungarns (Zorontaler Komitat), mehrere Jahre am Hauptplatze bestehend welches bei kleinem Lager 30-40,000 fl. jährlichen Konsum macht, ist unter günstigen Bedingungen zu übergeben. Wo? sagt ie Exp. 16892

Billige Baugründe,
Königin Elisabethstraße, Stadtwaldchen, sind zu sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen beim Eigenthümer Leopold Feiwel, Budapest, Aradigasse Nr. 60. Pläne werden angefolgt Gijellaplay 5, Eijennödelniederlage. 16077

Ein Wirthsgeschäft,
sehr ein schöner Garten mit zwei gedeckten Regelmahnen, Saletti, großem Weinsteller, ist in der Josephstadt zu verkaufen. Näh. in der Exp. 18179

Schöne Hofwohnung,
2 Zimmer, Küche, etc. allerbester Qualität, ist in der Lage selbst neue Möbelstücke einzeln zu haben. Kerepeserstraße Nr. 53, Thür 18. 18206

Beachtenswerther Nebenverdienst? Personen jeden Ranges,
die sich mit dem Verkaufe von Losen befassen wollen und meine Firma zu vertreten wünschen, werden engagirt. **J. Löry,** Bankgeschäft, Budapest, Gutwanergasse 17. 4388

Gábor Deutsch, Klavier = Stabliement und Musikinstrumenten-Geschäft, Cde Dorothea- und Badagasse Nr. 1.
Billigste Einkaufsquelle von neuen als auch überpielten Klavieren, Pianinos, Harmoniums gegen mäßige monatliche Ratenzahlungen, auch für Provinzkäufer. Umtausch von Klavieren, Klaviere, Pianinos, Harmonium, Musikinstrumenten-Verkauf. 11244

Ein Kantor,
der in einer Volksschule auch Religions-Unterricht zu erteilen fähig ist, wird mit 15. Aug. l. J. für die Kinnizombater isr. Gemeinde mit dem Jahresgehalt von 500-600 fl. nebst freier Wohnung und bedeutenden Nebenentlohnungen acceptirt. Der auch deutsch unterrichten kann, wird bevorzugt. Reisespesen werden nur dem Acceptirten vergütet. Offerte mögen bis Ende Juni l. J. an Gefertigten eingekendet werden. **Jg. Sidmann, Präses,** 17622

Ungarns größtes Wagenlager
in der Wagenfabrik **Josef Bogdan,** Budapest, Páva-utca 10, Filialen Museumring 10 und 19. Die Wagen sind aus neuem Material gearbeitet und sind in größter Auswahl zu herabgesetzten Preisen, sogar gegen Ratenzahlungen zu sehr günstigen Bedingungen gegen jährige Garantie zu verkaufen, — so auch Todtenwagen. 17116

Möbel in Miete
von einfacher bis feinsten Gattung, auch werden Verpackung, Expeditionen, Polstrungen und Renovirung von Tischler- u. Tapezierer-Möbeln, Alles billigst und solid, übernommen in der Möbelhandlung, Gijellaplay 3, I. Stod. 18046

Ein Villa-Grund
ist in 2. Bez., in der Nähe der Diner Schießstatt (Rochusberg) aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Exp. 18024

Ausverkauf.
Parfümerien und alle in dieses Fach schlagende Artikel, wie auch die Geschäftseinrichtungsstücke werden wegen gänzlicher Auflösung des Geschäftes um jeden annehmbaren Preis verkauft. Witwe **Wolch Nachfolger,** im Hotel König von Ungarn. 18097

Eine Kegelbahn
in sehr gutem Zustande und in einem schönen Garten gelegen, ist auf fünf Tage in einer Woche für eine geschlossene Gesellschaft zu vergeben. Daselbst bekommt man auch gute Speisen u. Getränke. Adresse in der Exp. 18132

Schwarzbäckerei,
auf einen lebhaften Posten, ist sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 18136

Möbel,
sehr feine wie auch einfache, in großer Auswahl, allerbesten Qualität, ist in der Lage zu sehr billigen Preisen zu verkaufen **Beck Sándor,** Andrássystraße 28. 16982

Villa,
bestehend aus 5 geräumigen Zimmern, Dienstbotenzimmer, Küche, Keller, Speise und 2 Bedarben mitten in einem hochstämmigen schattigen Park, in Bedarfsfälle mit Stallung u. Wagenremise in der Nähe der Hauptstadt mit stündlichem Omnibusverkehr. Näh. in der Exp. 18114

Southernlokaltät
7. Bez., Marányi utca 19, sehr geeignet als Schlosser- oder Tischlerwerkstätte, ist sofort zu vermieten. 18218

Die anerkannt besten Heupressen
(Jugersoll'sche), auch für Strohhäfen, halte am Lager zu billigstem Preis. 12598 **Albert Deutsch** Váci-körút 22, Budapest

Demofirung der Ringstraße
von drei ganz neuen Häusern sind zu dem best billigen Preis 400,000 **Mauerziegel,** 40,000 **Mauersteine,** 80,000 **Dachziegel,** doppelt wie stichtach **Dachziegel** sammt **Doppelböden,** 500 Kur-**M. Eisengang** sammt **Balken,** 80 Kur-**M. gegossene Eijentradentten,** sowie die neuesten **Spalteten, Thüren, Fußböden,** Desplaster, wie überhaupt alle zum Bauhand gehörenden Gegenstände zu verkaufen. Näh. bei **Temesváry Spót,** große Feldgasse 48. 17342

Großes, helles **Lokal** für Werkstätte oder Magazine, pr. August zu vermieten. Näheres in der Exp. 18133

Von Herrschaften
abgelegte Herrenkleider, stets in größter Auswahl abzugeben. Daselbst auch Reparatur-, Putz- und Kleiderleihanstalt. 4. Bez., Unberjitätsplatz Nr. 5, im Hofe, Magaz. 1. 1884

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer alleinlebenden Geburtshelferin. **Johanna Brenner,** 9. Bez., Meistergasse 42, Thür Nr. 2, hinter der Helferkaserne.

Feuerwerke.
Für Majalissund Festlichkeiten liefert alle Gattungen Salon- und Landfeuerwerke, Fackeln, Lampions, Luftballons en gros et en détail zu billigsten Preisen die 1. ung. **Feuerwerk-Fabrik** des Guido Maly, innere Stadt, kis korona utca 4, neben dem Café zur Krone Preis-courante gratis. 18036

Schöne gerentete Holzkohlen,
Eijig- und Wassergurken sind preiswürdig in jedem Quantum zu haben, mittelst Korrespondenzstarke bestellte werden prompt effektiviert. S. Weiß, 6. Bez., Szabolcs-gasse 17. 17921

Ein intelligenter junger Mann, Staats-Beamter (Christ, 32 Jahre alt), mit Privat-Vermögen, kautionsfähig, sucht eine **Hausinspektorstelle.** Gest. Austr. unter „Vertrauensposten“ an die Exp. 18193

Kiadó azonnal
egy szoba, konyha, éles-kamra, padlás és pincze. A czim a kiadóhivatalban megtudható. 18173

Ein **anständiger Mann,**
Christ, sucht als Hausmeister, Rangleidener oder Magaziniere der 2-300 fl. Kaution leisten kann, Stellung. Adr. in der Exp. 18211

In Budafok
(Promontor) sind 2 ebene Felsenkeller, eingekantert, zusammen 68 Klafter lang, sofort zu verpachten. Näheres in der Exp. 17927

Alte Thüren, Fenster
in allen Dimensionen, Hausthore, **Parquetten,** Gang- und Fenster-Gitter überhaupt alle ins Bauhand schlagenden Artikel werden billigst verkauft bei **Jidór Csikler, Budapest, Gr. Feldgasse, Nr. 43; Wien, II., Nordbahnstraße 16.** 16137

1885er
vorzügliches Diner Gebirgswein liefert von 10 Liter aufwärts ins Haus gestellt, Weißwein per Liter á 22 kr. Rothwein per Liter á 30 kr. Wilhelm Wohlthart, Stations-gasse 33. 17919

Bei einer praktischen **Hebamme** können Damen, welche Rath und Hilfe bedürfen, unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbinden. Theresie Bartich, Kerepeserstraße, neben dem Volksheaster, Nr. 39, 2. St. 19. 1907

Ein fast neues, 1-jähriges **Sperdelt.**
Sokolomobil von **Ruston, Proctor u. Co.,** in bestem Zustande, billigst zu verkaufen. **Sigmund Hercz, Mistolcz.** 18223

Ein tüchtiger **Plasagent,**
mit der Rundschaft vertraut, wird für ein leistungsfähiges Flaschenbiergeschäft gesucht. Offerte sind unter „M. N.“ an die Exp. zu richten. 18215

erbliche, deutsche u. ungarische **Korrespondenz,**
sowie die Führung der Bücher u. Ueberlegungen obiger Sprachen besorgt in den Abendstunden, wie auch an Sonn- und Feiertagen ein tüchtiger Buchhalter. Gest. Anträge an die Exp. unter Chiffre „Orient“ 18230

Französin
sucht Stelle bei Kindern in einer guten Familie in Iosó. Austr. unter „Französin“ an die Exp. 18255

Eine im guten Zustande befindliche **Bäckerei** mit 2 Oefen, Gewölb, mehreren Wohnungen und Stallung ist sofort in Pacht zu geben, eventuell das Haus zu verkaufen. Adresse in der Exp. 18263

Villa
am Urbanhegy, 10 Minuten von der Zahnradbahn entfernt, vollständig möblirt, besteht aus 2 Wohnungen, jede derselben 2 Zimmer, Alkov, Küche, Dienstbotenzimmer, Veranda, Keller, Regelmahnen, kann auch Stall für 4 Pferde und Wagenremise benützt werden, ist billigst zu vergeben. Zu erfragen beim Herrn Stationschef am Schwabenberg. 18244

Gesucht
zu größerer Dekonomie **Wirthschafter,** ledig, nicht über 30 Jahre, der gute Wirtungzeugnisse ausweisen kann. Gehalt jährlich 260 fl. und freie Station. Slowatfisch erwünscht. Konfession nicht bedingt. Offerte an **Jatob Sedt, Zitva-Gyarmat (via N. Szarany).** 18268

Die Fortsetzung des „Kleinen Anzeigers“ befindet sich auf der 8. Seite der 2. Beilage.